Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Händerhof Gr. Märkthe. 18 und 18, Ecke Dachrinne. 11/14 und Bäckergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Märkthestraße 16. Sammelrufnummer für die Zentrale u. alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf Nr. 23388). Vor dem Hamertor 1 (Fernruf Nr. 30955). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhalt. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Bädern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3545.

Nummer 19 — **Donnerstag, den 23. Januar 1930** — **42. Jahrgang.**

Berlin billigt die Haager Ergebnisse.

Heute tritt der Reichstag zusammen. — Furchtbares Verkehrsunglück in Amerika.

Die Beratung des Haager Vertrages.

B. **Berlin**, 23. Januar.

Das Material zum Young-Plan ist, wie wir hören, zum größten Teil fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen vorliegen, so daß es, wie in dem Communiqué über die Sitzung des Reichskabinetts bereits angekündigt wird, zu Beginn der kommenden Woche in den Reichstag gehen kann. Die Regierung rechnet damit, daß der Reichstag mit seinen Beratungen in etwa einer Woche fertig sein wird, so daß am 3. oder 4. Februar im Reichstag die Verhandlungen beginnen können. Diese werden, wie man annimmt, etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

In Regierungskreisen weist man gegenüber dem Vorwurf, daß eine so schnelle Erledigung des überaus komplizierten Vertragswerkes einer Durchpeitschung gleich komme, darauf hin, daß die Ergebnisse der Londoner Konferenz von 1924 in noch kürzerer Zeit, nämlich in 14 Tagen, sanktioniert wurden, obwohl damals das Problem noch vollkommen neu war und gerade das Reichsbahngesetz besondere Schwierigkeiten bot. Berücksichtigt man dies, so wird man — nach Ansicht der Regierung — nicht sagen können, daß das Parlament unter irgendwelchen Druck gesetzt worden ist.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß Deutschland selbst das größte Interesse an einer schnellen Ratifizierung des Young-Planes hat, da von der Ratifizierung des Gesetzes die künftige Räumung abhängt. Im Haag ist zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Curtius und Tardieu die Möglichkeit der Ratifikation eingehend erörtert worden. Die französische Regierung hat zugesichert, etwa gegen den 20. Februar voraussichtlich die Ratifizierung des Young-Planes bewirken zu können. Ebenso — so nimmt man hier an — werden die Dinge auch in den übrigen beteiligten Ländern, also Belgien, England und Italien, laufen.

Zur Inkraftsetzung des Young-Planes ist dann noch die Errichtung der Internationalen Zahlungsbank notwendig. Die Vorbereitungen sind bereits sehr stark gefördert. Die erforderlichen Akte dürften noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Man glaubt damit rechnen zu können, daß die Internationale Bank ihre Geschäfte am 20. März aufnehmen kann. Wichtig ist zur Inkraftsetzung des Young-Planes, daß das Schuldzertifikat von Deutschland der Bank ausgehändigt wird. Da diese Zertifikate schon ausgearbeitet vorliegen, so wird es sich nur noch um die Leistung einer Unterschrift handeln.

Wenn also diese Präliminarien sich reibungslos abwickeln, so darf erwartet werden, daß in der Zeit vom 20. bis 24. März der Young-Plan in Kraft gesetzt werden kann.

Vom 1. April ab werden also Frankreich drei Monate für die Durchführung der Räumung zur Verfügung stehen. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß der Räumungstermin vom 30. Juni eingehalten werden wird.

Die große Reichstagsdebatte über den Young-Plan

wird selbstverständlich Reichsaußenminister Dr. Curtius persönlich mit einer eingehenden Darlegung der Einzelheiten einleiten. Er wird, wie wir annehmen möchten, bei der Gelegenheit ausführlich die Gründe erörtern, die die Reichsregierung, obwohl sie in dem neuen Plan keineswegs eine Patentlösung sieht, doch schließlich zur Annahme bewogen haben. Das Londoner Ultimatum mit seiner unerfüllbaren, aber bisher immer noch nicht wiederrufenen Forderung ist nun endlich ausdrücklich aufgehoben worden. Der Kapitalmarkt des Young-Plans wird auf rund 34 Milliarden geschätzt. Die Verminderung der Annuität, der unmittelbare und praktische Vorteil also, den die Neuregelung mit sich bringt, beträgt mehr als eine halbe Milliarde. Weiter bringt der Young-Plan die Befreiung von allen ausländischen Kontrollen mit sich, auch die Aufhebung der Stellung des Reparationsagenten. Einer Gefährdung der Wirtschaf tund der deutschen Währung kann gegebenenfalls durch im Young-Plan selbst enthaltene Schutzmaßnahmen begegnet werden. In dem Falle, daß Deutschland glaubt, die ihm auferlegten Verpflichtungen nicht durchführen zu können, ist ein Appell an den Sonderausschuß möglich. Hierzu kommt, daß es nicht mehr, wie bisher, Deutschland allein überlassen bleibt, das Reparationsproblem auf wirtschaftlicher Basis zu lösen, sondern daß diese Aufgabe nunmehr zu einer gemeinschaftlichen aller beteiligten Regierungen gemacht worden ist.

Vor allem hat sich die Reichsregierung zur Annahme des Young-Planes dadurch bestimmen lassen, daß er die Rheinlandräumung bis Ende Juni im Gefolge hat und mit der Räumung auch die Aufhebung des interalliierten Kontrollorgans, der Reparationskommission, wie die Beseitigung des damit in Verbindung stehenden Sanktionssystems erfolgen wird.

Uebereinstimmung im Reichskabinett.

Was wird aus der Finanzreform?

Berlin, 23. Januar.

Das Reichskabinett beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers gestern in Sitzungen, die vom frühen Vormittag bis in den Abend hinein dauerten, mit dem Gesamtergebnis der Haager Konferenz. Es nahm zunächst die Berichte des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, und des Reichsministers der Finanzen, Dr. Moldenhauer, entgegen. An die Berichte schloß sich eine Aussprache, in deren Verlauf der Reichskanzler im Namen des Kabinetts der deutschen Delegation für ihre Tätigkeit seinen Dank aussprach und auch den beteiligten Beamten für ihre Mitarbeit Worte der Anerkennung widmete.

Abschließend konnte der Reichskanzler die völlige Uebereinstimmung der Reichsregierung mit der Verhandlungsführung der Delegation und die einmütige Billigung der im Haag erzielten Ergebnisse feststellen.

Die Regierung wird, ihrem Vorsatz gemäß, die Ausarbeitung der notwendigen Gesetzentwürfe so beschleunigen, daß der Reichsrat sich bereits Anfang nächster Woche mit ihnen befassen kann. Auf diese Weise wird es möglich sein, daß der Reichstag spätestens am 3. Februar mit der Beratung des Young-Planes beginnt.

Der Reichsfinanzminister beabsichtigt, schon in den nächsten Tagen mit den Führern der Regierungsparteien über die Gestaltung des Etats und die Finanzreform zu verhandeln. Diesem Zweck dient auch eine in Aussicht genommene Konferenz der Finanzminister der Länder. Mit besonderem Interesse sieht man der Mitteilung entgegen, ob, wie die Regierung vor dem Eingreifen Schachts in ihrem Finanzprogramm angekündigt hatte, im Etat für 1930/31 noch mit Steuersenkungen gerechnet werden darf.

Der Reichstag vor schweren Entscheidungen

Die Volkspartei und die Haager Beschlüsse. — Das umstrittene Zündholzmonopol.

Berlin, 23. Januar.

Den Auftakt zu dem heute nachmittag um 3 Uhr beginnenden Sitzungsabschnitt des Reichstages gab gestern die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei. Reichsaußenminister Dr. Curtius und Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erstatteten ihrer Fraktion Bericht über die Verhandlungen der Haager Schlußkonferenz. Der Bericht wurde, so heißt es in dem offiziellen Kommunique, beifällig aufgenommen, eine Diskussion darüber fand nicht statt. Wie wir dazu hören, dürfte die Deutsche Volkspartei letzten Endes dem Young-Plan zustimmen, wenn auch bei ihr wie bei den übrigen Regierungsparteien starke Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Young-Planes sowie gegen die ungeheuren Lasten überhaupt bestehen.

Anders verhält es sich mit dem Zündholzmonopolgesetz und der Kreuger-Anleihe, die ebenfalls Gegenstand der Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei war. Hier richten sich die schweren Bedenken der Volkspartei namentlich gegen die Vorzugsstellung, die den Kommunalgesellschaften eingeräumt werden soll.

Auch innerhalb der anderen Regierungsparteien herrschen starke Strömungen gegen diese Bestimmung des Zündholzgesetzes, und es wird dem Reichsfinanzminister nicht leicht fallen, in seiner Begründungsrede, die zugleich seine Jungfernrede vor dem Reichstag sein wird, die Parteien für die Regierung zu gewinnen. Nach der Beratung des Zündholzmonopolgesetzes wird voraussichtlich vor dem Young-Plan und dem Etat für 1930 zunächst der Nachtragsetat für 1929 zur Beratung gestellt werden, der bereits dem Reichsrat vorliegt und in den nächsten Tagen von ihm verabschiedet wird.

Der Nachtragsetat.

In diesem Nachtragsetat hat der Reichsfinanzminister ganze Arbeit geleistet, indem er die im Etat für 1929 viel zu hoch angenommenen Ansätze für die Steuereingänge radikal herabgesetzt hat, um auf alle Fälle den Etat auszubalancieren und nicht etwa ein neues Defizit auf das Jahr 1930 mit herüberzunehmen.

Wie schwer es sein wird, den Etat für 1930 aufzustellen, beweist u. a. die Tatsache, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung trotz der am 1. Januar in Kraft getretenen Beitragserhöhung sich bereits jetzt an das Reichsfinanzministerium um weitere Zuschüsse gewandt hat. Wie verlautet, sind aus der Reichskasse bereits 50 Millionen der Reichsanstalt überwiesen worden. In parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß man mit der Befristung dieser Beitragserhöhung bis zum 30. Juni wird auskommen können. Die Parteien werden wohl oder übel diese Erhöhung weiter bewilligen müssen, damit die Reichsanstalt in den Sommermonaten bei einer hoffentlich besseren Lage des Arbeitsmarktes Reserven für den nächsten Winter ansammeln kann.

Ein Vorstoß der ostsächsischen Sozialdemokratie.

Der erweiterte Bezirksvorstand der SPD. Ostsachsens nahm nach einer Meldung aus Dresden in Anwesenheit der ostsächsischen Reichstagsabgeordneten Stellung zu den politischen Ereignissen im Reich. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Das in der Erklärung der Regierung am 12. Dezember 1929 mitgeteilte Programm zur Sanierung der Reichsfinanzen muß von der Sozialdemokratie mit scharfem Protest zurückgewiesen werden. Die Reichstagsfraktion hat aus der Regierung auszuscheiden, wenn die bürgerlichen Parteien auf die Durchführung des Steuersenkungsprogramms, insbesondere auch eine Herabsetzung der Besitzsteuern, beharren oder der Sozialdemokratie untragbare Zumutungen stellen, die den Grundsätzen der Partei entgegenstehen. Angesichts der gegenwärtigen Lage war es ein ernstes Warnungssignal für die gesamte Partei, daß 28 Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion dem motivierten Vertrauensvotum für die Regierung nicht zustimmten. Diese Haltung wird ausdrücklich gebilligt."

*

Der „Vorwärts" äußert sich heute sehr vorsichtig und zurückhaltend zu diesem Beschluß. Das Blatt meint, daß ein Konflikt mit den bürgerlichen Parteien wegen der Herabsetzung der „Besitzsteuern" kaum zu befürchten wäre, da zu angesichts der schweren Finanzlage von irgendwie erhöhten Steuersenkungen gar nicht die Rede sein könne. Dann wird aber doch zugegeben, daß auch Verabschiedung des Young-Planes der Ausbruch einer Krise nicht unwahrscheinlich sei.

10 Kinder Opfer eines Verkehrsunglücks.

Kabelmeldung durch United Preß.

Cleveland, 22. Januar.

In der Nähe des Städtchens Berea wurde an einem Bahnübergang ein mit Schulkindern besetzter Automobilomnibus von einem Personenzug der New York Central Bahn erfaßt. Zehn Kinder und der Führer des Autobusses wurden auf der Stelle getötet.

Insgesamt war der Autobus mit 29 Kindern besetzt. Acht Studenten der Hochschule von Berea waren, kurz bevor das Unglück geschah, ausgestiegen. Bei den Opfern handelt es sich um Schüler der unteren Klassen einer anderen Schule. Der Bahnübergang, an dem sich das Unglück ereignete, führt über eine viergeleisige Strecke der New York Zentralbahn. Der Autobus befand sich gerade auf der Mitte des Bahndammes, als er von einem nach Chikago fahrenden Zug erfaßt und völlig zertrümmert wurde. Der Anprall war so gewaltig, daß die Trümmerstücke und verstümmelten Leichen hundert Meter weit auf dem Bahndamm zerstreut wurden. Die Schmerzensrufe der Verletzten und Sterbenden erhöhten den Schrecken des furchtbaren Unglücks. Das Personal des Unglückszuges, der sofort zum Halten gebracht wurde, beteiligten sich im Verein mit den Bewohnern der in der Nähe befindlichen Farmen an dem Rettungswerk.

Dieses Autobusunglück ist das vierte, das sich im Laufe der letzten drei Wochen im Staate Ohio ereignet hat.

Leipzig will eine Reichsbahn-Direktion erhalten.

Berlin, 23. Januar.

Heute vormittag sind beim Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Rothe und Stadtrat Dr. Leiske erschienen und haben eine Denkschrift über die Schaffung einer Reichsbahndirektion Leipzig überreicht, die sich gleichzeitig mit den mitteldeutschen Verkehrsverhältnissen überhaupt beschäftigt.

Oesterreich nach dem Haag.

Von unserem Wiener Dr. H. L.-Korrespondenten.

Wien, 21. Januar.

Bundeskanzler Schober ist nach dreiwöchiger Abwesenheit im Haag nach Wien zurückgekehrt. Die Ergebnisse der Haager Verhandlungen und die Aufhebung des Generalpfandrechtes über Oesterreich öffnen den Weg zu einer Investitionsanleihe, auf der die Hoffnungen für das Jahr 1930 beruhen. Nach der Erledigung der Verfassungsreform hat sich die Regierung zur Durchführung eines Wirtschaftsprogramms verpflichtet und die Anbahnung der Auslandsanleihe scheint ein verheißungsvoller Auftakt im Augenblick katastrophaler Stagnation.

Aber in den drei Wochen der Abwesenheit Schobers waren gewichtige innerpolitische Ereignisse zu verzeichnen, die dem Bundeskanzler die Durchführung seines Wirtschaftsprogramms keineswegs leicht machen werden. Die erwartete politische Entspannung ist nicht eingetreten. Im Gegenteil, die Neuwahlen, die spätestens im Frühling 1931, möglicherweise aber noch in diesem Jahre stattfinden werden, werfen bereits ihre Schatten voraus und haben eine Verschärfung des Parteikampfes auf allen Linken gebracht. So spricht man von einer völlig geänderten politischen Situation gegenüber der Lage zur Zeit der Abreise des Bundeskanzlers. Das äußert sich im Verhältnis der Regierungsparteien untereinander, in ihrem Verhältnis zur Regierung und zur Opposition und schließlich in markanten Veränderungen in der Heimwehrbewegung.

Was bedeuten also die letzten Ereignisse? Altbundeskanzler Seipel, nach wie vor die umstrittenste politische Persönlichkeit, ist nach längerem Urlaub wieder politisch hervorgetreten, und zwar gleich mit dem umstürzenden Plan der Bildung eines Ständerates. Dieser Gedanke ist für Oesterreich nicht neu. Der Landbund und die Großdeutschen haben ihn in ihr Parteiprogramm aufgenommen und es ist also nicht zu verwundern, daß diese beiden Gruppen darüber unwillig sind, wenn ihnen Dr. Seipel durch konkrete Vorschläge mit diesem zugkräftigen Wahlschlager zuvorgekommen ist. Als Verfechter des Ständegedankens lehnen sie aber die Einzelvorschläge Seipels ab, da sie durch diese die gesunde Ständestaatsidee diskreditiert sehen. Auch im eigenen christlichsozialen Parteilager stößt Seipel auf Schwierigkeiten. Die offizielle Stellungnahme der Partei wurde dem Parteitag vorbehalten, dessen Termin noch unbestimmt ist.

Auf das Verhältnis zwischen Kabinett Schober und den Christlichsozialen als der stärksten Regierungspartei fällt ein schiefes Licht, wenn so umwälzende Pläne ohne Mitwirkung und gerade in Abwesenheit der Regierung zur Diskussion gestellt werden.

Was die Beziehungen der Regierungsparteien untereinander weiter anlangt, so haben sich die alten Differenzen wieder gezeigt. Landbund und Großdeutsche machen aus ihren liberalen Auffassungen in Kulturfragen kein Hehl, so daß die Christlichsozialen mit ihren klerikalen Anschauungen bei der Abstimmung über Schulfragen und über die Abtreibungsparagraphen 144 bis 148, die den deutschen Bestimmungen angeglichen werden sollen, in der Minderheit blieben. Auch in der Frage der Gleichrichtung der Entscheidung gehen die Wege der Christlichsozialen und ihrer Koalitionsgenossen auseinander.

Ganz besonders aggressiv ist der Landbund in Oberösterreich gegen die Christlichsozialen vorgegangen. Er organisierte eine Bauernkundgebung gegen christlichsoziale Mandatare und verlangte ultimativ ihre Abberufung. In Steiermark wurde der bisherige christlichsoziale Präsident der Bauernkammer gestürzt und mit den Stimmen der Sozialdemokraten durch einen Landbündler ersetzt. Das sind die ersten Anzeichen des Kampfes zwischen Christlichsozialen und Landbündlern um die Stimmen der Bauern. Da auch die Christlichsozialen in ihrer Presse mit ihrer Kritik am Landbund, den sie als Schrittmacher des Marxismus bezeichnen, und den Großdeutschen, die sie geradezu verhöhnen, nicht zurückhalten, ist die Spannung zwischen den Regierungsparteien in ein Stadium getreten, das leicht zur offenen Krise werden kann, was wieder nicht ohne Rückwirkung auf das Kabinett Schober bleiben kann.

Zu diesen Dissonanzen kommt nun noch die Heimwehrfrage. Nach ihren zweifelhaften Erfolgen machen sich in der letzten Zeit in der Heimwehrbewegung Loslösungserscheinungen bemerkbar, von denen sich zur Stunde noch nicht sagen läßt, ob sie Zerlegung und Verfall oder einen Gesundungsprozeß durch Ausscheiden der „Fremdkörper" bedeuten. Es gibt bereits mehrere Richtungen, von denen die eine Loslösung von den Parteien, die andere Zusammenarbeit mit ihnen fordert. Die drei bürgerlichen Parteien sind im Heimwehrlager vertreten, wohin sich nun die Differenzen der Parteien fortpflanzen. Die Uneinigkeit in taktischen und Führungsfragen hat in den letzten Tagen zu zahlreichen Ausschlüssen und Austritten geführt. Der Landbund, der sich kategorisch für Parlament und Parteiwesen erklärt, hat seine Konsequenzen gezogen und eine eigene Bauernwehr gegründet.

Unter den gegebenen Umständen muß damit ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0001

rechnet werden, daß die Einheitsliste der bürgerlichen Parteien im Wahlkampf gegen die Sozialdemokraten bei den kommenden Neuwahlen nicht aufrechterhalten bleiben wird. Darauf ist auch die erhöhte Tätigkeit der Parteien zurückzuführen, die sich auf einen scharfen Wahlgang vorbereiten. Das Bild dieser Uneinigkeit im Bürgertum trübt die Hoffnungen für das Jahr 1930, die sich auf dem Erfolg des Bundeskanzlers im Haag aufbauen.

Berlin und Schobers Reise nach Rom.

In politischen Kreisen Berlins erregt es hier und da einiges Unbehagen, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober seine erste Staatsvisite in Italien abstatten will. Zur Begründung wird angeführt, daß Schober im Haag, wie wir das seinerzeit angekündigt hatten, sich mit Dr. Curtius ausgesprochen und daß der Reichsaußenminister sich mit den Dispositionen des Bundeskanzlers einverstanden erklärt habe. Der tiefere Anlaß dafür, daß Dr. Schober den römischen Besuch dem Berliner vorausstellt, ist wohl der, daß die Regierungsverhältnisse in der Reichshauptstadt augenblicklich durchaus labil sind. Auch die Handelsvertragsverhandlungen haben bisher noch nicht begonnen und eine irgendwie verbindliche Unterhaltung über sie wird aus dem gleichen Grunde in Berlin kaum zu führen sein.

Die Reise nach Rom ist als die Anerkennung der zweifellos guten Dienste aufzufassen, die Mussolini im Haag Oesterreich geleistet hat. Auch in Rom sind für Oesterreich, das schließlich leben muß, wichtige handelspolitische Fragen zu erörtern. Einzweifeln nimmt man an, daß Dr. Schober seinen Besuch in Berlin Mitte, vielleicht auch erst Ende Februar wird abstatten können. Nach unseren Informationen ist beabsichtigt, diesem Besuch auch von reichsdeutscher Seite eine besonders warme Färbung zu geben.

Bayers Austritt aus der D. D. P.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, wird sich der Reichsvorstand der Deutschen Demokratischen Partei bei seiner nächsten Sitzung am 15. Februar mit dem Eintritt der Demokraten in das württembergische Kabinett befassen, der, wie gemeldet, das Ausscheiden des Staatsrats a. D. von Bayer aus der württembergischen Parteiorganisation der Demokraten zur Folge hatte. Die Führer der Württemberger Demokraten werden zu der Sitzung eingeladen. Staatsrat a. D. von Bayer hat inzwischen seinen Entschluß, nur mehr bei der Parteizentrale als Reichsmitglied organisiert sein zu wollen, der Parteileitung mitgeteilt. Er wurde von den Jungdemokraten zum Ehrenmitglied ernannt.

In der „Frankfurter Zeitung" wird der Brief veröffentlicht, in dem v. Bayer seinen Austritt und den einiger Parteigenossen aus der demokratischen Partei Württembergs begründet. Es heißt darin u. a.: „Wir müssen austreten, weil uns unsere demokratische Ueberzeugung und Vergangenheit nicht gestattet, den Eintritt der Partei in eine Regierung, wie die gegenwärtige württembergische, mit zu verantworten, die wir bisher nur als grundsätzlichen, teilweise höchst gehässigen Gegner aller demokratischen Bestrebungen gekannt haben. Wir können nicht mehr in der Partei bleiben, weil wir in die gegenwärtig in der Partei führenden Kräfte das Vertrauen verloren haben, angesichts der überstürzten, rücksichtslosen und der Sachlichkeit entbehrenden Art, mit der sie in den letzten Tagen die gänzlich unvorbereitete Partei vor eine lebenswichtige Entscheidung gestellt haben."

Eine gemeinsame Aktion der preußischen Ostprovinzen.

Wie die T. U. erfährt, werden am Freitag die sechs Landeshauptleute der Provinzen Grenzmark — Posen — Westpreußen — Niederschlesien, Oberschlesien, Pommern, Brandenburg und Ostpreußen, dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler, dem Reichsinnenminister, dem preußischen Ministerpräsidenten und dem preußischen Innenminister eine umfangreiche Denkschrift über die Notlage des deutschen Ostens überreichen in der diese eingehend geschildert und Abhilfemaßnahmen gefordert werden.

*

Die erste Tagung des 3. Provinziallandtages der Grenzmark Posen-Westpreußen faßte einstimmig eine Entschließung zum bevorstehenden Vertragsabschluß mit Polen. In dieser Entschließung bittet der Provinziallandtag die für den Abschluß der Verträge maßgebenden Stellen dringend darum, daß die Verträge nur dann abgeschlossen werden, wenn einmal der deutschen und insbesondere der Grenzmark-Landwirtschaft ihre Lebensfähigkeit in jeder Weise gewährleistet und zweitens der in Polen lebenden deutschen Minderheit die Sicherheit ganz ungehinderter kultureller und wirtschaftlicher Betätigung gegeben wird.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten für Deutschland, Sackett, hat mit seiner Gattin gestern mittag auf dem Dampfer „President Harding" die Reise nach Europa angetreten.

Nebel über der Flottenkonferenz . . .

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. London, 23. Januar.

Der Nebel über London hat sich verzogen. Aber man kann nicht sagen, daß der Nebel über der Konferenz ebenfalls verschwunden sei. Die Einzelbesprechungen der Delegationen, die auch gestern den ganzen Tag eingenommen haben, haben die Schwierigkeiten nicht vermindert, sondern nur deutlicher gemacht.

Im Mittelpunkt des Interesses stand eine Konferenz der Franzosen mit MacDonald und mit dem Italiener Grandi. Die englisch-französische Unterredung ging von dem bekannten Memorandum aus, konzentrierte sich aber bald auf die noch völlig ungeklärten Fragen, ob die Flotte nach ihrer Gesamttonnage verglichen werden soll, wie es die Franzosen wollen, oder nach Schiffskategorien entsprechend dem angelsächsischen Standpunkt. Eine bereits 1927 aufgetauchte französische Anregung schien einen Weg zur Lösung dieses praktisch überaus bedeutsamen Problems zu weisen. Danach soll neben der Gesamttonnage auch die Tonnenzahl der Klassen festgestellt werden, aber mit dem Vorbehalt, daß nach rechtzeitiger Ankündigung ein gewisser Prozentsatz dieser Tonnage anders zwischen den Kategorien verteilt werden kann.

Hier werden die Umrisse eines englisch-französischen Kompromisses deutlich.

MacDonald beeilte sich, allen anderen Delegierten den Inhalt seiner Besprechungen mit Tardieu und Briand mitzuteilen. Diese sollen morgen fortgesetzt werden.

Abends hatte Briand eine lange Unterredung mit Grandi im Claridge-Hotel. Die angekündigte „große Geste" der Italiener, worin sie sich zur völligen Abschaffung ihrer Flotte bereit erklären sollen, falls die anderen Mächte dem Beispiel folgten, ist bisher ausgeblieben. Wenn sie überhaupt geplant war, dürfte sich inzwischen gezeigt haben, daß der beabsichtigte Eindruck auf die Amerikaner nicht ganz dem entsprochen hat, was Italien erwartete. Der Standpunkt Italiens ist also wieder auf die nüchterne Formel „Parität mit Frankreich" reduziert worden. Die Franzosen stehen in voller Opposition gegen diese Forderung. Ein französisch-italienischer Kompromiß ist noch keineswegs abzusehen.

In diesem Zusammenhang ist eine aufsehenerregende Mitteilung des gewöhnlich gut orientierten Marinekorrespondenten des „Daily Telegraph" interessant, der erklärt,

Spanien habe soeben zwei Schlachtschiffe von 26 000 Tonnen mit 15zölligen Geschützen in Auftrag gegeben.

Wenn diese Nachricht zutrifft, so dürfte sie die Beratungen der Londoner Konferenz erheblich kompliziert. Vielleicht handelt es sich aber auch nur um ein Manöver der spanischen Regierung, die damit ihre Hinzuziehung an den Londoner Beratungen erreichen will. Höchst interessant ist die Mitteilung des „Daily Telegraph", daß ein beträchtlicher Teil der in den letzten Jahren gebauten spanischen Kriegsschiffe von englischen halbofficiellen Konstrukteuren gebaut worden ist. Beispielsweise seien die drei neuesten spanischen Kreuzer von einem früheren Direktor der Konstruktionsabteilung der englischen Marineleitung entworfen worden.

Die erste öffentliche Sensation

ergab ein angebliches Interview einer amerikanischen Zeitung mit Tardieu, in dem dieser ausgesprochen haben soll, daß er in London als Vermittler zwischen den Engländern und Amerikanern auftrete, zwischen denen eine starke Spannung bestehe. Tardieu leugnete entschieden, irgend etwas derartiges gesagt zu haben. Nach einigen heftigen Telephongesprächen schien die ganze Angelegenheit sich erledigt zu haben. — Ein ähnlicher, allerdings ernster zu nehmender Fall ist die Auflassung eines Teiles der amerikanischen Presse, daß die Engländer die Kreuzerfrage, die für Amerika den Kernpunkt der Konferenz darstellt, hinter die Frage der großen Schlachtschiffe zurücktreten lassen wollen. Dies wäre sehr wahrscheinlich der Wunsch der Engländer und dies ist ja auch mehr als einmal zum Ausdruck gekommen. Die Schärfe des amerikanischen Protestes gegen eine solche Anordnung der Probleme hat zu der Verfügung geführt, daß auch für England nach wie vor die Kreuzerfrage von ausschlaggebender Wichtigkeit sei.

Die heutige erste offizielle Vollsitzung im St. James-Palast dürfte, wie die Zeitungen bereits auf einen Wink von oben hin andeuten, recht theoretisch verlaufen. Man ist offenbar mit den Einzelbesprechungen noch nicht soweit vorwärts gekommen, um irgendwelche Debatte ernsthaft beginnen zu können. Es ist damit zu rechnen, daß während der ganzen Dauer der Konferenz die Verhandlungen

unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

stattfinden. Nur die sog. öffentlichen Sitzungen, deren nächste sicherlich nicht vor einigen Wochen zu erwarten ist, soll davon eine Ausnahme machen.

*

Mac Donald richtete gestern abend im Rundfunk eine Botschaft an das amerikanische Volk, in der er sich über die Ziele der Flottenkonferenz aussprach und erklärte, daß ohne ein Abrüstungsabkommen der Wettbewerb im Flottenbau weitergehen würde, was schließlich zu einem neuen Krieg führen müßte.

Wucher wird mit Zuchthaus bestraft.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern mit den §§ 340 und 341 der Strafrechtsnovelle über Geld- und Sachwucher. Geldwucher soll mit Gefängnis oder, wenn er gewerbsmäßig begangen wird, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, gewerbsmäßiger Sachwucher ebenfalls mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft werden, während nicht gewerbsmäßiger Sachwucher straffrei bleibt.

Oberreichsanwalt i. R. Ebermeyer begründete diese Paragraphen und wies insbesondere darauf hin, daß der Sachwucher im Gegensatz zum Kreditwucher nur bei gewerbsmäßiger Begehung strafbar sein soll, da es sich überwiegend um kleine Fälle des täglichen Lebens handele. Der Ausschuß nahm die Paragraphen an mit der Aenderung, daß nicht nur die Ausnützung einer Zwangslage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit strafbar sein soll, sondern auch die Ausnutzung einer Notlage.

Angenommen wurde auch § 342, der die Verleitung Minderjähriger zum Schuldenmachen mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bedroht, sowie die §§ 343 bis 345, die Betrug, gewerbsmäßigen Betrug und Notbetrug behandeln.

Preußens Gestüte und Staatsforsten.

B. **Berlin**, 23. Januar.

Der Preußische Landtag setzte die zweite Lesung des Etats bei den kleineren Haushalten fort. Erledigt wurde zunächst der Gestütshaushalt. Im Verlauf der Aussprache trat der Oberlandwirtschaftsminister, daß die Motorisierung der Betriebe an der ständigen Abnahme des deutschen Pferdebestandes die Hauptschuld trage. Er suchte diese Feststellung, die einigermaßen überraschen muß, durch Zahlenmaterial zu belegen. Weiter beschäftigte man sich mit den Rennvereinen und den Pferdezuchtgenossenschaften und verlangte vor allem, daß der diesmal stark gedroselte Etat in Zukunft nicht noch weiter beschnitten werde. Dann wandte man sich dem Forsthaushalt zu. Landwirtschaftsminister Steiger konnte kein erfreuliches Bild von der Jahresbilanz der Forstverwaltung bieten. Er führte den schlechten Stand der Finanzen allerdings in erster Linie auf die Einwirkung höherer Gewalten zurück: den Schädlingsfraß und vor allem auch auf die gesteigerten Arbeitslöhne.

Das Bergmanns-Siedlungs-Gesetz.

Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Bergmanns-Siedlungen erledigt. Der Gesetzentwurf will für den Bau von Bergarbeiterwohnungen von reichswegen besondere Mittel bereitstellen, die durch eine Abgabe von der geförderten Kohle aufgebracht werden soll. Der Ausschuß fügte die Bestimmung ein, daß neben dem Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister auch ein paritätischer Ausschuß von Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Aufsichtsrecht ausüben solle.

In einer weiteren Beratung lehnte der Ausschuß sämtliche Anträge, die auf eine Gleichstellung der gesetzlichen Miete im ganzen Reich abzielten, ab.

Ausführungsbestimmungen zum Reichsbesoldungsgesetz.

Der Beamtenausschuß des Reichstags berät gegenwärtig die Ausführungsbestimmungen zum Reichsbesoldungsgesetz, die ihm die Regierung zur Kenntnisnahme vorgelegt hat. Aenderungen kann der Ausschuß von sich aus nicht vornehmen, er hat jedoch bei der ersten Lesung im Januar 1929 der Regierung Aenderungswünsche unterbreitet. Diese sind inzwischen, wie sich jetzt bei der zweiten Lesung herausgestellt, zum Teil berücksichtigt worden. So soll z. B. zur Verbesserung des Besoldungs-Dienstalters für Schwerkriegsbeschädigte deren Altersgrenze um je ein Jahr herabgesetzt werden. Bei Festsetzung der Dienstwohnungsvergütung soll die Beamtenvertretung gutachtlich mitwirken. Den Versorgungsanwärtern soll der ein Jahr übersteigende Vorbereitungsdienst angerechnet werden.

Solingen erhält einen kommunistischen Oberbürgermeister.

In der gestrigen Solinger Stadtverordnetenversammlung wurde im dritten Wahlgang der kommunistische Stadtverordnete Hermann Weber mit 27 Stimmen der Kommunisten und der Sozialdemokraten zum Oberbürgermeister von Groß-Solingen gewählt. Die 25 Stimmen der Bürgerlichen und die Stimme des kommissarischen Oberbürgermeisters erhielt der frühere Bürgermeister von Wald, Seynsche. Die Sozialdemokraten erklärten, sie hätten im dritten Wahlgang deswegen für den kommunistischen Kandidaten gestimmt, weil es nicht sein dürfe, daß die bestehende Linksmehrheit durch die bürgerliche Minderheit majorisiert werde. Im ersten und im zweiten Wahlgang hatten die Sozialdemokraten ihre acht Stimmen für ihren eigenen Kandidaten Hermann Meyer abgegeben.

Politische Schlägereien in Berlin.

B. **Berlin**, 23. Januar.

Gestern abend ist es in Berlin wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. Die Nationalsozialisten hatten eine Versammlung einberufen, zu der sich aber auch zahlreiche Anhänger der Kommunistischen Partei eingefunden hatten. Bald nach Beginn kam es zu heftigen Prügeleien, in deren Verlaufe es eine große Anzahl von Schwerverletzten gab, die von ihren Parteiangehörigen fortgeschafft wurden. Die Polizei wurde bei ihrem Erscheinen mit einem Steinhagel empfangen und mußte vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Bei dem sich nun entspinnenden Kampfe wurde ein Polizist durch einen Messerstich schwer verletzt. Schließlich gelang es der Polizei, sämtliche Kommunisten aus dem Saale zu bringen, so daß die Nationalsozialisten ihre Versammlung fortsetzen konnten.

Inzwischen waren aus der Umgebung Kommunisten in kleinen Trupps zusammengeströmt. Die Polizei ließ gegen Mitternacht mit einem starken Aufgebot anrücken, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Sieben Personen, die als Anstifter in Frage kommen, wurden festgenommen.

Blutige Zusammenstöße in Polen.

In Graudenz versuchten 600 bis 700 Arbeitslose das Rathaus und die Starostei zu stürmen. Polizei trieb die Menge mit blanker Waffe auseinander. Zu größeren Zusammenstößen kam es im ostgalizischen Städtchen Sol zwischen kommunistischen Demonstranten und Polizei, wobei auf beiden Seiten Schüsse fielen. Eine Person wurde getötet und fünf darunter drei Kommunisten, erlitten Verletzungen. Ein weiterer Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei wird aus dem ostgalizischen Ort Lubycza Krolewska gemeldet. Auch dort wurde ein Kommunist, der einen Polizisten mit dem Messer bedroht hatte, niedergeschossen.

Der polnische Heereshaushalt für 1930/31 sieht Ausgaben im Gesamtbetrage von 837,2 Millionen Zloty vor. Im Vergleich mit dem Jahre 1926/27 sind die Ausgaben um 34 v. H. gestiegen, wobei zu beachten ist, daß die Haushalte verschiedener anderer Ministerien noch Ausgaben für das Heer enthalten.

Studentenunruhen in Madrid.

Havas berichtet aus Madrid, daß es in der Universität und in der in einem anderen Gebäude untergebrachten medizinischen Fakultät zu Zwischenfällen kam, weil Studenten diejenigen ihrer Studiengenossen, die dem katholischen Studentenverband angehören, am Besuch der Vorlesungen zu verhindern suchten. Die Polizei griff ein, und es kam zu einem Handgemenge, bei dem mehrere Manifestanten und auch Polizeibeamte leichte Verletzungen erhielten.

Die Meldung von der Auflösung der Spanischen Universitätsvereinigung wird von amtlicher spanischer Seite dementiert. Eine derartige Maßnahme sei, so wird betont, gar nicht möglich, da die Vereinigung noch nicht rechtskräftig gegründet sei. Die Studenten werden aufgefordert, derartigen Gerüchten, gegen die die Regierung streng einschreiten müßte, keinen Glauben zu schenken.

Der erst vor kurzem gewählte neue Führer des Bundes Oberland, Generalmajor a. D. Rechter, hat jetzt durch Rundschreiben die Auflösung des Bundes Oberland verfügt und den Gruppen freigestellt, sich einem von ihnen gewählten Verband anzuschließen. Ein Teil der preußischen Gruppen Mitteldeutschland hat daraufhin ihren Eintritt zum Werwolf vollzogen.

Was Edgar Wallace erzählt.

Der bekannte englische Kriminalschriftsteller Edgar Wallace weilt zurzeit in Berlin. Er hatte die Freundlichkeit, unseren v. K.-Korrespondenten zu empfangen und ihm folgendes die nachstehenden Ausführungen zu machen.

Frage: „Wie erklären Sie sich den scheinbar unersättlichen Hunger unserer heutigen Zeit nach Kriminalromanen?"

Antwort: „Es handelt sich hier um eine geistige Reaktion. Die Literatur der Vorkriegszeit war zu einer zweckvollen Spielerei mit Worten, zu einer Art ästhetischer Tändelei geworden. Sie hatte den Kontakt mit dem Leben fast völlig verloren. Anstatt mit seiner Zeit mitzugehen, sie nachzuschleifen und die Probleme des Tages in spannender Form aufzurollen, schwelgte der Schriftsteller jener Tage in persönlichen Gefühlen, stellte er seine eigenen Erlebnisse in den Mittelpunkt seines Stoffes. Dieses gefühlsmäßig an stark Betonte hat die moderne Welt, publikum ebenso satt wie das stark Erotische. Man verlangt von der modernen Literatur pulsierendes Leben, Kampf, Spannung, mit einem Wort, Erlebnis. Wie sich unsere Filmkunst in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt hat, so auch der Stil unserer Literatur. Tempo, Rhythmus und Spannung müssen in Zukunft dargeboten werden. Das Aufkommen der sogenannten „short story", der Kurzgeschichte, ist ein Ausdruck unseres heutigen Geschmackes. Wenn auch die Romantik dem Abenteuerlichen Platz macht, so darf dieses Abenteuerliche doch nicht einer ungezügelten Phantasie entspringen. Alles muß glaubhaft und einleuchtend sein. Die Wild-West- und Piratengeschichten von früher, literarisches Jägerlatein, haben in unserer Zeit der Technik und der nüchternen Kalkulation ihre Berechtigung verloren. Dafür treten andere Helden auf die literarische Bühne. Der rekordbrechende Sportsmann, der Erfinder oder Großindustrielle oder der moderne Detektiv. Besonders diese letzte Kategorie hat es vielen angetan. In seinen spannenden Abenteuern, sie in einer zweifachen Welt spielen — der Ober- und Unterwelt unserer Großstädte — findet der moderne Mensch ein wirksames Ablenkungsmittel gegen seine eigenen Sorgen, ein Ablenkungsmittel, das ihn nicht nur fesselt, sondern auch in gewissem Sinne geistig angeregt."

Frage: „Was haben Sie den Befürchtungen mancher Erzieher entgegenzusetzen, die in dieser Art von Literatur eine Gefahr für die Jugend sehen?"

Antwort: „Ich möchte Ihnen hierauf mit einer Gegenfrage antworten, Sie kennen doch die Bibel. Sie kennen auch das Gleichnis von dem verlorenen Sohn. Es heißt von diesem verlorenen Sohn in der Heiligen Schrift, er sei tiefer und tiefer gesunken, bis er zuletzt unter Schweinen lebte. Und doch schlachtete der Vater, als er zurückkehrte, ein fettes Kalb, um den Wiedergefundenen festlich zu bewirten. Glauben Sie, daß dies Gleichnis demoralisierend auf unsere Jugend wirkt und der unreife Mensch dadurch beeinflußt werden könnte, es dem verlorenen Sohn gleichzutun?"

Frage: „Halten Sie die Gefahr für gegeben, daß sich diese Art und Literatur schnell überleben könnte?"

Antwort: „Diese Gefahr sehe ich vorerst nicht. Das Stoffgebiet des modernen Kriminalromans ist so bunt, so abwechslungsreich wie das Leben selbst. Würden sich Verbrechen immer in ähnlicher Weise abspielen, so hätte unseren Detektiven, unseren Kriminalbeamten und der Polizei bald nichts mehr zu tun übrig. Und dabei wissen wir doch, in wie starkem Maße das Leben Rätsel aufgibt. Denken wir an Düsseldorf. Monatelang ist man hinter einem geheimnisvollen Mörder her. Nicht nur in der Rheinstadt zittert noch der lähmende Eindruck seiner grausigen Mordtaten nach, ganz Deutschland, ja die Welt erwartet mit Spannung die Lösung des Rätsels. Vielerhalt ist die Polizei noch immer an der Arbeit, um das Ungeheuer zur Strecke zu bringen. Eine hohe Belohnung verwandelt das Publikum in Spürhunde. Und doch hat man den Mörder noch nicht; hat man die bisher Gefaßten wieder laufen lassen müssen, da sich die Grundlosigkeit ihres Verdachtes herausstellte. Die Auffindung des Mörders ist deshalb so schwierig, weil wir keine genaue Beschreibung von dem Buben haben. Niemand hat ihn gesehen mit Ausnahme der Opfer selbst. Diese aber sind meist so erschüttert von dem furchtbaren Erlebnis, daß ihre Gedanken verwirrt sind. Zwar prägen sich die Begänge eines grausigen Geschehens mit besonderer Deutlichkeit in unser Gedächtnis ein, aber der darauf folgende Zusammenbruch, ein physischer Reaktionsprozeß, verwischt vieles wieder. Trotzdem besitzen wir ja zum Glück wichtige Anhaltspunkte in den Schriftstücken des Mörders. Ich habe diese Briefe und Zeichnungen gesehen und meine eigenen Schlußfolgerungen daraus gezogen. Ich glaube bestimmt, daß der Mann eine gewisse Erziehung genossen hat und halte ihn jedenfalls nicht für einen ungebildeten Menschen. Es ist kaum anzunehmen, daß er etwa Tagelöhner ist. Eher möchte ich ihn in einer recht gehobenen Stellung sehen. Ich glaube auch nicht, daß der Mörder ein Wahnsinniger im üblichen Sinne des Wortes ist. Wohl aber ein Wahnsinniger in sexueller Beziehung, der aus Lust und Gier am Morden und um seine wilden Triebe zu befriedigen mordet. Seine schaurigen Taten stimmen in gewissem Sinne an den berüchtigten englischen Mörder Jack the Ripper. Wie jener arbeitet er mit einem langen Messer und sucht seine Opfer unter Hausangestellten und ärmeren Leuten. Wahrscheinlich ist der Mörder noch in Düsseldorf und läuft frei herum. Das so etwas möglich ist, haben frühere Kriminalfälle bewiesen. Man denke an die beiden Massenmörder Großmann und Haarmann, die lange Zeit in Berlin resp. Hannover lebten, ehe sie entdeckt wurden. In Händen der Polizei, glaube ich, ist der Mörder bisher noch nicht gewesen."

Frage: „Besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen der englischen und der deutschen Kriminalpolizei?"

Antwort: „Die Ausbildung der Kriminalbeamten in England geht in sehr ähnlicher Weise vor sich wie in Deutschland. Der ganze Aufbau des Beamtentums in England weicht indessen insofern von dem deutschen ab, als bei uns nur Polizisten Kriminalbeamten werden, die Uniform getragen und die in den Straßen Dienst getan haben. Das erstreckt sich auf alle Teile der Polizei von den niedrigsten Chargen bis zu den höchsten. In Deutschland werden die höheren Stellen der Kriminalpolizei durch Juristen besetzt, die mehr Verwaltungsbeamte sind. Der Umstand, daß bei uns auch die höheren Beamten von der Pike auf dienen, bringt es mit sich, daß sie bereits viele tausend Verbrecher gesehen haben und daß sie im Verkehr mit ihnen gewandter sind. Das ist ein großer Vorteil. Andererseits aber mangelt es unseren höheren Chargen manchmal an der umfassenden Bildung, welche die höheren Vertreter des deutschen Kriminalbeamtentums auszeichnet."

Frage: „Sie erklären Sie sich die zunehmende Kriminalität in Amerika?"

Antwort: „Die steigende Kriminalität führe ich vor allem auf die Trockenlegung, die Prohibition, zurück. Sie hat dazu geführt, daß sich die Oeffentlichkeit daran gewöhnte, den Behörden ein Schnippchen zu schlagen, ja, daß es als eine Art Sport galt, die Polizeiorgane zu hintergehen. Man hat in gerade dieser Tage den zehnten Jahrestag der Prohibition gefeiert. Ich glaube, daß man heute bereits drüben erkannt hat, daß dieses „noble Experiment", wie die Prohibition einmal bezeichnet wurde, ein völliger Versager war."

---

* **Neue Stücke.** „Komparserie" betitelt sich ein neues Bühnenwerk von Richard Duschinsky, dem Autor der „Stempelbrüder". — Karl Zuckmayer arbeitet an einer neuen Fassung von Raimunds „Verschwender". — „Herr Doktor, haben Sie zu essen?" betitelt sich eine neue Komödie von Karl Schönherr. — „Panama und Panama" ist der Titel einer politischen Komödie, die Wilhelm Herzog unter der Feder hat, während die neue Arbeit von Hans J. Rehfisch „Brest-Litowsk" heißen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0002

Die falschen Dollarnoten.

Eine falsche Hunderddollarnote, wie sie seit Monaten bei verschiedenen Banken auftauchten.
Nur mikroskopisch kann eine kleine Verschiedenheit der Fälschung von echten Noten am Rande des Franklinkopfes festgestellt werden.

Berlin, 22. Januar.

Es ist jetzt gelungen, nachzuweisen, daß über eine ganze Anzahl deutscher Bankgeschäfte und Großbanken erhebliche Mengen falscher Dollar weiter geleitet worden sind. Die Berliner Polizei, die mit großem Eifer alle Spuren verfolgt, steht auf dem Standpunkt, daß es sich hier um ein

ganz großzügiges, wahrscheinlich über mehrere Länder verbreitetes Unternehmen

handelt, und daß bei der außerordentlich hohen Qualität der Falschnoten schon sehr erhebliche Beträge umgesetzt worden sind, zum Schaden deutscher und amerikanischer Unternehmungen und Bankfirmen.

Soweit sich bisher die Dinge übersehen lassen, ist der geflüchtete Franz Fischer alias Voigt nur ein Mitglied einer großen, sehr gut organisierten, Fälschergesellschaft, die Leute wie Voigt mit dem Absatz des Falschgeldes wahrscheinlich in ganz Europa beschäftigt und deren Zentrale bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Allem Anschein nach ist das Papier, das zum Druck der falschen 100-Dollarscheine benutzt worden ist, aus Amerika eingeführt worden, denn die Faserung und die Wasserzeichen sind so ausgezeichnet, daß selbst die Deutsche Bank und die Danatbank keine Bedenken hatten, die falschen Dollars anzunehmen und weiterzugeben. Auch der Druck ist durchweg vorzüglich.

Das Falschgeld-Dezernat der Berliner Polizei hat festgestellt, daß das Fälscherkonsortium mit mehreren Druckplatten gearbeitet und verschiedene Serien hergestellt hat. Ebenso wie die Unterschrift des Schatzsekretärs wechselte, wurden auch verschiedene Serienummern benutzt, und zwar hat man ermittelt, daß hauptsächlich unter der Serienbezeichnung XII L und IV D Fälschungen hergestellt worden sind.

Der geflüchtete Franz Fischer dürfte sich vermutlich erst seit dem Sommer v. J. in Berlin aufhalten, nachdem er vorher auf einer Gesellschaftsreise in Oesterreich gelebt hatte. Fischer spielte im Herbst 1929 in Berlin gern den Kavalier, nachdem er früher in linksradikalen Kreisen politisch tätig gewesen war. In letzter Zeit näherte er sich gern in Kaffees und Hotels Damen, denen gegenüber er sich als Architekt bezeichnete. In vielen Fällen gelang es ihm infolge seines sicheren Auftretens bei seinen Bekanntschaften Vertrauen zu erwerben. In einem Fall stellte ihm sogar eine Dame ihre Berliner Wohnung während ihrer Abwesenheit zur Verwachung zur Verfügung. Die Polizei glaubt, daß sich Fischer als politischer Flüchtling ausgibt und sich bei Gesinnungsgenossen aufhält.

Schiffe, die nicht sinken.

Der Dürener Monteur Franz Felder hat einem Kreis von geladenen Gästen und der Presse eine zum Patent angemeldete Erfindung vorgeführt, die weitgehende Beachtung verdient. Es handelt sich um einen Baustoff, der die Tragfähigkeit der Schiffe bedeutend erhöhen und fie fast unversenkbar machen soll. Bei der Vorführung wurde ein 90×27 Zentimeter großes Schiffsmodell gezeigt, das eine Last von 120 Pfund trug und unter Wasser gesenkt, sich stets wieder an die Oberfläche hob. Während ein Holzwürfel mit einem Inhalt von 1 Kubikmeter unter der Last von Metallplatten im Gewicht von 1 Kilogramm sofort versank, hielt der aus dem Erfindungsstoff hergestellte Würfel die gleiche Last sicher über Wasser. Wenn der Erfinder Geldgeber für den Bau eines mit dem neuen Baustoff umkleideten Motorschiffes findet, soll die Erfindung im Großen praktisch erprobt werden.

Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig zur Blutreinigung und
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2, Cal. 3, Jungp. 1, Aloe 4.
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser
kostenfrei durch Kneipp-Fern-Centrale Würzburg

Um das Schicksal der Rohrbach-Werke.

Berlin, 23. Januar.

Die seit einiger Zeit im Umlauf befindlichen Nachrichten von der hedrohlichen Finanzlage der bekannten Rohrbachwerke, die neben Verkehrsflugzeugen auch Flugboote bauen, haben durch die Tatsache, daß die Firma Rohrbach seit mehr als zwei Wochen ihrem Personal keine Löhne und Gehälter mehr gezahlt hat, eine gewisse Bestätigung erhalten. Danach scheint ein Konkurs, von dem bereits vor Tagen Gerüchte laut wurden, in greifbare Nähe gerückt zu sein. Das wäre um so bedauerlicher — abgesehen natürlich von dem außerordentlich großen Schaden, den die deutsche Luftfahrt durch einen solchen Konkurs nehmen würde — als die Firma Rohrbach einen französischen Bauauftrag in Händen hat, der im Falle eines Konkurses nicht mehr zur Durchführung kommen könnte.

Die Rohrbachwerke kämpfen seit einiger Zeit insbesondere um eine Reichsmme von 200 000 Mark, die ihnen nach ihrer Ansicht aus einer im vorigen Jahre für die deutsche Flugzeugindustrie aufgelegten Anleihe zustehen. Das Reichsverkehrsministerium hat, wie wir erfahren, von jeder Stellungnahme abgesehen in der Befürchtung, daß die Auslandspläne der Rohrbachwerke sonst geschädigt werden könnten. Auf die Angriffe der Firma hin gibt jetzt der Minister bekannt, daß man bei der heutigen Finanzlage nicht daran denken könne, in absehbarer Zeit für eine Sanierung der Werke einzutreten. Die 200 000 Mark, die gefordert wurden, wurden nicht gezahlt, da diese Summe das Unternehmen doch nicht mehr retten konnte. Einen rechtlichen Anspruch auf dieses Geld haben die Rohrbachwerke nicht. Das „Streich-Quintett" des Reichstages hat seinerzeit, als 9 Millionen Mark beispielsweise für die Luftfahrtindustrie beschlossen wurden, den Wunsch ausgesprochen, daß ein größerer Betrag den Rohrbachwerken nicht zur Verfügung gestellt würde. Auf Vorstellung des Reichsverkehrsministers sind dann noch 100 000 Mark für die Werke genehmigt worden, weil man damals die Verhandlungen mit Amerika für wichtiger anlah als heute, wo mit dem Zustandekommen des amerikanischen Geschäftes nicht mehr zu rechnen ist.

Die Rohrbachwerke teilen hierzu mit, daß trotz der Stellungnahme des Reichsverkehrsministeriums noch folgende Fragen offen blieben, die nur der Reichsverkehrsminister beantworten könne:

Warum nimmt das Reichsverkehrsministerium nicht zu der Frage Stellung, aus welchen Gründen Rohrbach, obgleich die Schlüsselkommission für dieses Werk einen Betrag von 1,1 Millionen Mark errechnet hatte, nur 300 000 RM. zugesprochen erhielt?

Warum sind diese 300 000 RM. der Firma Rohrbach bis heute noch nicht ausbezahlt, obgleich die gesamte deutsche Luftfahrtindustrie ihren Anteil aus diesem Etatstitel bis zum letzten Pfennig bis zum Oktober vorigen Jahres erhalten hat?

Warum zwingt man Rohrbach, daß diese Firma in eine Situation gerät, die sie über kurz oder lang zur Liquidation, wenn nicht gar zum Konkurs bringen muß, obgleich die Firma weltaus die günstigsten Aussichten auf dem Auslandsmarkt hat?

Warum hat das Reichsverkehrsministerium bisher die Anträge Rohrbachs nicht klar und eindeutig beantwortet, sondern diese Verzögerungspolitik betrieben, obgleich es über die Dringlichkeit der ganzen Angelegenheit informiert war?

Warum zerschlägt man gerade in diesem Augenblick die Firma, wo sie durch die Gründung der Metal Flying Boat Corporation in Newyork vor den günstigsten Auslandsgeschäften steht?

Warum begeht man Rohrbach gegenüber die große Ungerechtigkeit, ihm trotz der vom Reichstag zu Umstellungszwecken bewilligten Etatsmittel seine Umstellung durch die Nichtberücksichtigung bei der Verteilung dieser Etatsmittel unmöglich zu machen?

Warum, so könnte man resümieren, will eigentlich das Reichsverkehrsministerium unbedingt einen Justizmord begehen?"

Spuren in der Düsseldorfer Mordaffäre.

Der Leiter der Untersuchung in den Düsseldorfer Mordsällen, Kriminalrat Momberg, machte über den Stand der Ermittlungen folgende Angaben: Unsere Arbeit setzen wir planmäßig fort. Von unseren Berliner Kollegen haben uns Kriminalrat Gennat und Kommissar Bußdorf verlassen. Kommissar Braschwitz und Kriminalrat Schneickert vom Berliner Präsidium sind noch in Düsseldorf. Kriminalrat Gennat wird in den nächsten Tagen zurückerwartet. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß wir in unserer Arbeit bald auf den sogenannten „toten Punkt" stoßen werden. Wir sind augenblicklich in der Verfolgung einer Anzahl von Spuren begriffen, auf die wir sehr viel Hoffnung setzen. Es stehen für die nächsten Tage wichtige Vernehmungen bevor, von deren Ergebnis viel abhängen kann. Das Kapitel Hellsehereei ist im Zusammenhang mit den Düsseldorfer Morden bald sichdeutlich behandelt worden. Daß das Innenministerium bestimmt hat, ein amtliches Zusammenarbeiten zwischen preußischen Polizeibehörden und Hellsehern zu vermeiden, hat wohl seine Berechtigung.

Leiter der Bank für deutsche Beamte festgenommen.

Die von der Polizei geführten Ermittlungen in der Angelegenheit der vor mehreren Monaten zusammengebrochenen Bank für deutsche Beamte, wobei einige tausend kleine Anleger um ihr ganzes Hab und Gut gekommen sind, haben nunmehr dazu geführt, daß gegen einige leitende Beamte der Bank ein Verfahren in die Wege geleitet wurde. Im Laufe der Ermittlungen ergab sich soviel belastendes Material, daß einige der Vernommenen vorläufig festgenommen und heute mittag dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt wurden.

Der Dinkelscherbener Prozeß.

Die Zeugen sagen aus.

Augsburg, 23. Januar.

Der gestrige Tag im Prozeß über das Dinkelscherbener Eisenbahnunglück war mit der Zeugenvernehmung ausgefüllt. Es wurden vernommen der Lokomotivführer des verunglückten Zuges 911 Linder, der bekundete, daß der Zug Durchfahrt und Ausfahrt in Dinkelscherben zugleich hatte. Als er die Weiche auf Gleis 4 sah, habe er sofort Gegenmaßnahmen auf der Lokomotive getroffen, die aber zu spät gewesen seien. Der Lokomotivführer Himmelstoß vom verunglückten beschleunigten Personenzug bekundete, daß der Zug mit ihr einen beschleunigten Personenzug gestatteten Höchstgeschwindigkeit von 75 Kilometer gefahren sei. Die Ablenkung der Weiche habe er erst kurz vor derselben gesehen. Er zog sofort die Notbremse; das Signal stand auf freie Fahrt. Die Geschwindigkeit im Augenblick des Zusammenstoßes schätzt der Zeuge auf 30 Kilometer. Der Sachverständige, Professor Halter-München, fragte den Zeugen, ob es Vorschrift sei, sich von der richtigen Stellung der Weiche dadurch zu überzeugen, daß man auf das Weichenbild schaue, oder ob das Stellwerk genüge. Der Zeuge erwiderte hierauf, daß nur die Nachschauvorschrift, ob die Strecke frei sei, bestehe. Ueber die Frage entspann sich eine längere Diskussion zwischen den Sachverständigen, wobei Professor Halter die Anschauung vertrat, daß das Stellwerk genügen müsse, weil die Nachschau an der Weiche bei Nacht nicht möglich sei. Oberingenieur München vertrat einen entgegengesetzten Standpunkt, desgleichen Reichsbahnrat Saurler. — Die Weiterverhandlung wurde auf heute nachmittag vertagt.

Im weiteren Verlauf des dritten Verhandlungstages wurden mehrere technische Beamte und Angestellte des Stellwerkbienstes als Zeugen vernommen. Bemerkenswert waren dabei die Aussagen des Zeugen Gramß-Augsburg, eines technischen Reichsbahnoberinspektors. Dieser bestätigte, daß nach Eintritt der Katastrophe Feitlungen vorgenommen sein müssen. Das Verschwinden des Störungsbuches bezeichnete der Zeuge als eine dunkle Angelegenheit. Im übrigen wurden den Angeklagten von den Zeugen durchweg nur die besten Dienstzeugnisschaften nachgerühmt.

Passagierdampfer „Monte Cervantes" auf Grund gelaufen.

Buenos Aires, 23. Januar.

Der Passagierdampfer „Monte Cervantes" der Hamburg-Südamerika-Linie ist nach einer Meldung der „Prensa" aus Ushuaia in der Nähe dieser Niederlassung auf Grund gelaufen. Der „Monte Cervantes", der mit Vergnügungsreisenden voll besetzt war, befand sich auf einer Sonderfahrt durch die Magelhaenstraße. Das Schiff sitzt etwa 15 Kilometer nördlich von Ushuaia entfernt fest, wo sich eine argentinische Strafkolonie befindet. Verschiedene Dampfer eilen dem gestrandeten Schiff mit Volldampf zu Hilfe.

Brand im Bremer Ratskeller.

Der ausgebrannte Bacchuskeller.

Der Brand, der wahrscheinlich infolge von Kurzschluß ausbrach, hat in dem sogenannten Bacchuskeller des Bremer Ratskellers den Decken- und Wandgemälden erheblichen Schaden zugefügt.

Prof. Dr. Eduard Meyer

zu seinem 75. Geburtstage.

Prof. Eduard Meyer, der am 25. Januar das 75. Lebensjahr vollendet, ist einer der großen, über unsere Grenzen hinaus anerkannten Vertreter der deutschen Geschichtsforschung. Er hat die Geschichte des Altertums in einem fünfbändigen Werk zusammengefaßt und einzelnen antiken Völkern, den Aegyptern, Juden und Chethitern, umfassende Darstellungen gewidmet; besonders hat er auch das religionsgeschichtliche Moment aufgelegt, hat ein großes Werk über Ursprung und Anfänge des Christentums geschrieben und ist von da aus selbst in die Neuzeit vorgedrungen, indem er der Entstehung des Mormonentums nachging. Ebenso haben ihn auf politischem Gebiet die Studien, aus denen während des Krieges mehrere vielgelesene Schriften hervorgingen, zu einer Monographie über Geschichte, Verfassung, Kultur und Politik der Vereinigten Staaten geführt. Meyer, in Hamburg geboren, habilitierte sich nach einem längeren Aufenthalt in Konstantinopel 1879 in Leipzig und war Ordinarius in Breslau und Halle, ehe er 1902 nach Berlin berufen wurde. Er ist Ehrendoktor der Theologie und der Rechte, Dr. of Letters und Mitglied der Akademien von Berlin, Göttingen, München und Wien, von Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm und Upsala, Budapest, London, Turin und Leningrad.

Deutsche Kunstausstellungen 1930.

Das Jahr 1930 bringt nicht nur eine Reihe großer Fachausstellungen, sondern auch eine stattliche Zahl beachtenswerter Kunstausstellungen. Augsburg, die Renaissancestadt am Lech, begeht in diesem Jahr die 400-Jahr-Feier der „Augsburgischen Konfession". Aus diesem Anlaß findet eine Reformations-Ausstellung und eine Ausstellung „Das goldene Augsburg" statt. In Berlin beherrscht das im Herbst stattfindende 100jährige Jubiläum der staatlichen Museen das Ausstellungsprogramm. Als 15. Februar veranstaltet die Preußische Akademie der Künste in Gemeinschaft mit der Generalverwaltung der Museen eine sechs Wochen dauernde Rembrandt-Ausstellung, die zum ersten Mal den reichen Staatsbesitz an Spätwerken des großen Niederländers vor allem aus Berlin, Braunschweig und Kassel vereinigt, 350 graphische Werke und berühmte Gemälde. In München findet im Glaspalast eine „Allgemeine Deutsche Kunstausstellung" statt. Außerdem sind Ausstellungen bayerischer kirchlicher Kunstgewerbearbeiten aus allen Jahrhunderten und eine Ausstellung altbayerischer Kunst vorgesehen. In Dresden veranstaltet der Sächsische Kunstverein bis Mitte März eine Sonderausstellung verschiedener Künstler, von Juni bis September eine repräsentative Ausstellung „Dresdener Kunst 1930" und von Mitte Oktober bis Mitte November eine Herbstausstellung.

Im Folkwang-Museum in Essen wird bis Ende Februar eine Ausstellung des Banhauses, im März eine Barlach-Ausstellung und im April eine Schmidt-Rottluff-Ausstellung zu sehen sein. Göttingen bereitet für Mitte Februar bis Mitte März eine große Ausstellung „Alte Göttinger Graphik" vor. Hannovers Ausstellungsprogramm sieht verschiedene Veranstaltungen der Kestner-Gesellschaft vor. Karlsruhe zeigt vom 11. Mai bis 2. Juni „Architektur, Werkkunst und Kirche" und vom 12. Juli bis 31. Oktober „Kunst der Gegenwart". Kassel veranstaltet von Mitte Juni bis Ende September eine Jerome-Ausstellung im Landesmuseum. Leipzig hat bis 10. Februar eine Sonderschau „Moderne Bildwirkereien" und vom 10. Februar bis 10. März eine polnische Kunstgewerbeausstellung. Daran schließt sich in der ersten Märzwoche die Internationale Kunstgewerbe-Messe. Eine Ausstellung ostpreußischer Kunst findet von Ende Mai bis Anfang Oktober in Nürnberg statt. Zu gleicher Zeit veranstaltet die Nürnberger Künstlerschaft in der Kunsthalle ihre Jahresausstellung 1930. Der Deutsche Künstlerbund endlich veranstaltet vom 5. Juni bis 28. September eine große Kunstausstellung in Stuttgart.

---

* **Neue Gastspiele im Stadttheater.** Am 5. Febr. gastiert Mary Schardt in Grillparzers dramatischem Gedicht „Medea", das gleichzeitig zum ersten Male in dieser Spielzeit in einer Neuinszenierung Willi Dietrichs zur Aufführung gelangt. Mary Schardt ist dem hiesigen Publikum von den Lauchstädter Festspielen 1928 her bestens bekannt, wo sie als Goethes Iphigenie bereits mit großem Erfolg gastierte. — Am 15. Februar gastiert Kammersänger Tino Pattiera, der Tenor der Dresdener Staatsoper, in Mascagnis „Cavalleria rusticana" und in Leoncavallos „Bajlacci". — Schließlich ist für den 27. Februar ein Gastspiel von Max Adalbert vorgesehen, der den grotesken amerikanischen Schwank „Naß oder Trocken" zur Aufführung bringt.

* **Das theaterfreundliche Gera.** Die Stadt Gera hatte eine zeitlang erwogen, das „Reussische Theater" wegen der erforderlichen Zuschüsse zu schließen. Daraufhin wandte sich die Intendanz der Bühne an die Oeffentlichkeit, diese möchte ihren Willen zur Einzeichnung in Listen, die in den Wandelgängen auslagen, bekunden. Bis jetzt haben sich nun etwa 10 000 Personen eingetragen, und zwar nicht nur Theaterbesucher aus Gera, sondern aus allen umliegenden Ortschaften. Inzwischen ist auch die Fortführung der Bühne durch Bewilligung der Subventionen sicher gestellt worden.

* **Preis der Sektion für Dichtkunst.** (Eine Richtigstellung.) In der gestern vom Amtlichen Preußischen Pressedienst mitgeteilten Nachricht, daß die Preußische Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, beschlossen habe, in diesem Jahre einen Preis von 5000 M. einem Dichter für seine künstlerische Gesamtleistung zu verleihen, war irrtümlich gesagt worden, Bewerbungen und Einsendungen von Büchern und Manuskripten seien zulässig. Es ist vielmehr festzustellen, daß sie unzulässig sind.

* **Von der hallischen Universität.** In der theologischen Fakultät habilitieren sich zwei neue Privatdozenten. Ihre öffentlichen Antrittsvorlesungen finden am Sonnabend, dem 25. Januar, in der Aula statt, und zwar spricht von 11—12 Uhr Herr Lic. Ethelbert Stauffer über das theologische Weltbild der Apokalyptik, von 12—13 Uhr Herr Lic. Walter Elliger über die neueren Ausgrabungen christlicher Denkmäler in Rom in ihrer Bedeutung für die Kirchengeschichte.

* **70. Geburtstag Julius Banschingers.** Am 28. Januar begeht der Direktor der Universitätssternwarte in Leipzig, Geheimrat Prof. Julius Bauschinger, seinen 70. Geburtstag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20—22½ Uhr
Der Londoner verlorene Sohn
Schauspiel von W. Shakespeare.
Freitag, 20—22½ Uhr
Die Entführung aus dem Serail
Oper von W. A. Mozart
Zahle d. 3 Stammk.-Rate erbst.

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Täglich 20 Uhr!
Spannung u. Begeisterung
wollen kein Ende nehmen
Das schönste was Halle bietet
sind die (h0
Varieté-Festspiele
mit dem
— Sensations-Gastspiel —
Fernando Linder
der Welt größter Meister-Imitator und weitere
9 Riesen-Attraktionen!
Gewöhnliche Preise ab 70 Pf
Sonntag, nachm. 4¼ Uhr
Das volle Bombenprogramm
zu kleinen Preisen 0.50—2.50
Jeder Erwachsene hat auf nimm Plätzen 1 Kind frei
Sonntag, nachm. 2 Uhr
Dornröschen
Für Jung und Alt
Kleine Preise 0.30 bis 1.25 M.
Nur im Vorverkauf sichern Sie sich gute Plätze

Im Logensaal, Moritzburgring
Montag, 27. Januar, abends 8 Uhr
Klingler-Quartett
2. Kammermusik-Abend
Drei Streich-Quintette
Mozart c-moll, Mendelssohn A-dur
Brahms G-dur
2te Bratsche: Karl Wendel
Karten 4, 3, 2.50, 2 Mk. bei Hofhan

Kasino-Lichtspiele
Hardenbergstraße 1.
(Das führende Theater im Norden)
Ab Freitag bis Sonntag
Wir setzen die Serie der lustigen tränenlime fort.
Möbelierte Zimmer
Der sturmfreie Junggeselle.
Lustige Streifbilder von der Beletage bis zur Dachkammer, mit
Fritz Schulz, Margot Landa, Hans Albers, Herta von Walter, Paul Hörbiger u. a. m.
Das rote Schwert
Ein Film
voll von sensationellen Wendungen
6 Akte. Spannend aufregend, dramatisch
Hierzu der bunte Filmteil:
Ein Lustspiel
und die neueste Wochenschau.
Anfang täglich: um 7 u. 9 Uhr
Sonntags um 4, 6 und 8½ Uhr.

Schreibmaschinenarbeiten jeder Art
schnell — sauber — preiswert h
Friedrich Fuchs, Barbarastr. 8.

Burg-Theater Große Gosenstraße 12. Freitag bis Sonntag
Die Frau auf der Folter!
Ein Großlustspiel mit Lily Damita.
Außerdem: 6 Akte Lustspiel mit tanzenden Wolkenkratzern.

Kaffeehaus Schmauch
Bernburgerstr. 9. Telefon 24762
Dienstag u. Donnerstag
5 Uhr-Tanz-Tee
Sonnabends
Tanzabend
Sonntags von 11½—1 Uhr (h0
Frühkonzert
Morgen Freitag
Groß. Schlachtefest

Gasthof zur Nachtigall
Reideburg
Sonnabend den 25. Jan. 30
Geld-Preisskaten!

Bauern abgegeben:
Ia. Servelmarkt 1.80, Schinkenmarkt 1.70, Blockwurst 1.60, all. p. Pfund, einschl. Verpackg. ab hier unter Nachn. Postfrei, 3fl., 16.25, einschl. Verpack. ab hier. Ein Versuch führt z. bauernden Abnahme. (a0
Joh. Hoff, Wurstfabrik, Riedeg, Kr. Osterfärbe.

Kinderlos. Ehepaar nimmt (Gr
kl. Mädchen
als eigen an. Off. unter 40 a. d. Merseburger Korrespondent, Merseburg.

Im Logensaal, Moritzburgring
Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr
Klavierabend von
Alice Landolt
Bach-Busoni: Präludium und Fuge D-dur.
Beethoven: Sonate Op. 57 (appassionata).
Chopin: 24 Préludes Op. 28.
Bechstein-Flügel von Albert Hoffmann.
Alice Landolt, einst von Arthur Nikisch in den Konzertsaal eingeführt, steht heute auf der Höhe pianistischer Meisterschaft. (Münchener Zeitung).

Edison-Theater
Goethestraße 26
Nur 3 Tage, Freitag bis Sonntag, 7 u. 8.30
Harry Piel in „Die Mitternachtstaxe"
10 Akte voller Spannung und Sensationen
Die Juwelenmarder
Eine lustige Detektivkomödie mit H. Brausewetter
Jeden Sonntag nachm. große Jugendvorstellungen
Restaurant ist renoviert und täglich geöffnet

Nervenpfeife
Ein Nähr- und Kräftigungsmittel mit Hämoglobin, Muskeleiweiß, Blutsalze und Nervensubstanzen. Es enthält chemisch reines Hämoglobin, den eisenhaltigen Farbstoff des Blutes, sowie peptonisiertes Eiweiß u. Lecithin. Originalpackung 5.00 RM. (ffd. Portofr. durch meine Versandapotheke. Gerbing, Halle a. S., Gr. Klausstr. 40.)

Sprühende Laune und anmutige Zärtlichkeit, Koketterie und standhafte Liebe zeigt - - -
CLARA BOW
die Heldin dieses Filmes, die wieder ein bezauberndes, hundertprozentiges Girl auf zwei bemerkenswert schöne Beine stellt

Ab morgen Freitag!
Ufa
Ufa-Theater Alte Promenade
Sonntags 3 Uhr -- Werktags 4 Uhr
Nur noch heute
„Die weiße Hölle vom Piz Palü"

2 Erstaufführungen
die Halle aufhorchen lassen!

In dem nervenaufpeitschenden, atemberaubenden Milieu der Newyorker Börse jagen sich die Geschehnisse des Films, in dessen Mittelpunkt zwei skrupellose Börsenleute
GEORGE BANCROFT
und PAUL LUKAS
stehen. Partner im Geschäft, Rivalen im Kampf um die schöne
OLGA BACLANOVA

Auskunft
über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach
Canada
durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
Halle: Lloyd-Reisebüro, L. Schönlicht, Preußenring, Hotel Stadt Hamburg.

Plissee
gut, schnell preiswert
Lundenberg 17
Leipzigerstr.

Tafel-Butter
9×1 Pfd. oder lose à Pfd. 1.60 liefert per Nachnahme Ernst Brandt, Salzgit.

Dan. matzen verteilt A. Seibel, Gr. Märkerstr. 21, II. Aufpolst. Sofa 12 M. Chaiselongue 9 M., Matratze 7.50 an * Henriettenstr. 30, II.

Staubsauger „Elektra-Olka"
Höchste Saugwirkung
68 Mk.
G. Brose
Gr. Sandberg 8
Teilzahlung gestattet.

Bidets
von 12.50 Mk. an,
G. Brose, Halle,
Gr. Sandberg 8
Teilzahlung gestattet

Verleihgeschäft
eleganter Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge
Herm. Leirich
Mittelstraße 19.

Damen-Masken zu verleihen * Medeiffr. 13, S. II.

Besitz ein Halleser Gymnasiasten ob. Photograph eine Aufn. d. alten Carbordschen Gymnasiums, fr. Parkschule, 18. Geb. d. Geb. Pfiffer Urquell a. d. Elisenbahnbrücke Thodd Richter? Das Carbordsche Gebäude w. i. d. 3ter Jahr abgerissen. Gefl. Zuschr. u. S. 8176 a. d. Exp.

Masken
billig zu verleih. * Mühlgr. Schmidbstr. 2, p

Wer möchte u. kann mir Freund und Vater sein? Bin 21½ Jahre und von Beruf Treber. Näh. u. M. 8262 a. d. Exp.

Masken verl.
Mittelwache 6, III. I.

Wurst
u. Fleischwar. kauft man billig und gut
Schönitzstr. 1
Kurt Blaßfeld u. Frau. *

Jedem ein sorgenfreies Eigenheim!
Zinsfreies Baugeld (ha
auch zur
Hypothekenablösung
durch die
Deutsche Bau-Gemeinschaft
eingetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht,
Am Freitag, den 24. Januar, 8 Uhr abds.
Ortsgruppen-Gründungs-Versammlung
im Restaurant „Mars la Tour", Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 10.
Interessenten sind willkommen! Eintritt frei! Fordern Sie Aufklärungsbroschüre, die wir auf Wunsch für Porto u. Spesen kostenl. abgegeben wird.

Konditorei u. Kaffeehaus ZORN
Am Freitag, den 24. Jan. 1930, nachm. 4 Uhr
Sonderkonzert
des Künstlerorchesters Kurt Schlosser
unter Mitwirkung d. Humoristen Otto Riphan Leipzig.

BILLIGE MITTELMEERREISEN 1930
FAHRPREIS VON
RM 240 AN
REISE I 22. MÄRZ - 8. APRIL
REISE II 13. APRIL - 20. APRIL
REISE III 4. MAI - 26. MAI
REISE IV 4. JUNI - 18. JUNI
REISE V 2. JULI - 10. JULI
REISE VI 22. JULI - 6. AUGUST
KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 - HOLZBRÜCKE 8
Vertretung Halle:
Bahnspedition G. Vester A.-G.
Abt. Reise- und Verkehrsbüro
— Delitzscherstr. 5. — Am Bahnhof —
Tel. 28134.

Koch's Künstlerspiele
Parole
Ganz Halle geht auf jeden Fall heut' zum (h0
Bösen Buben-Ball!
?? Besondere Ueberraschungen ??

Aus Heeresbeständen
u. a.
Militär-Drillhosen 1.50
Hosen 1.50
Militär-Stiefel 3.75
Stiefel 4.75
Neue Holzhantinen 1.30
Tuchwesten 1.25
Neue Schlafdecken 3.10
In Lederjacken . . . . . von 30.— an
Blaue Monteurjacken . 1.90 1.3
Hosen 1.90 1.75
Militär-Unterhosen 1.00
Neue Militär-Schnürschuhe . 9.50
Stiefel (kleine Größen) . . . 10.75
Neue Strickwesten neu . . . 2.75
Militär-Röcke zum Ausklopfen . 3.75
Militär-Mantel 9.50
Hosen neu u. gebraucht . von 3.00 an
Jagdhandschuhe 0.80
Wollene Schals 0.40
Wollene Kopfschützer 0.45
und noch viele preiswerte Artikel. (ffb
Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang!
Siegmund Schwarz G.m.b.H.
Filiale Halle, Gr. Märkerstr. 5

Wegen schlechter Haltbarkeit der
Kartoffeln, trocknen wir kurze Zeit
Anlieferung sofort.
Trocknungswerk Döllnitz. Tel.: Zeitzer 21

Empfehle meine blutfrischen
Seefische
Grüne Heringe . . Pfd. 22 ₰
Cabliau kopflos . . Pfd. 40 ₰
Schellfisch „ . . . Pfd. 45 ₰
Carbonaden brasfert. Pfd. 55 ₰
Fischfilets (haut- und grätenlos) Pfd. 70 ₰
Große Rotzunge . . Pfd. 90 ₰
Leb. Spiegel-Karpfen Pfd. 1.50
Leb. Fluß-Hechte . Pfd. 1.50
Täglich frische Räucherwaren
Nützen Sie die billigen Tage mein. Konserven - Verkaufs aus. Qualitäten extra. Preise sehr billig.
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 Fernruf 269 84

Eheglück
wenn Sie Ihren Lieben meine erstklassige
hausschlachtene Wurst
vorsetzen. Sie sind bestimmt zufrieden.
Jed. Donnerstag Schlachtefest (a
Lieferung frei Haus.
Stittrich Nachf., Friedrichstr. Nr. 22
Zwischen Mühlweg und Friedrichplatz.

Asthma-Bronchitis
Dr. Braun's Sinasthmin-flüssig bringt sofortige Hilfe. In Apotheken, bestimmt vorrätig:
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6

Bei **Nerven**
leiden, besond. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände nut
Dr. Müller's
Nerven-Drakonal
Tabletten Verblüffe. bei Erfolg. Packg. M. 4.50 in Apotheken. Zu Ende beh. Apotheke, Kleinschmieden 6 oder durch Dr. R. G. Müller & Co., Berlin-Tempelhof

Die Drei um Edith

Dieser Film, der unter Anlehnung an den vielgelesenen Roman: „Die Drei um Edith" von W. Harich in der
„Berliner Illustrirten Zeitung"
hergestellt worden ist, zeigt mit überraschender Lebensechtheit das Leben in den Kaschemmen und Schlupfwinkeln der Londoner Verbrecherwelt, führt aber gleichzeitig auch in die feudalen Kreise der Londoner Aristokratie.
Die Schicksale und Gestalten zweier grundverschiedener Welten sind es, die in das Leben der schönen, begehrenswerten Lady Edith Trent entscheidend eingreifen — Thomas Morland, der reiche Elegant aus der großen Welt, und auf der anderen Seite der ungekrönte König der Londoner Unterwelt, seine Trabanten und seine Feinde . . .
In den Hauptrollen:
Camilla Horn :: Jack Trevor :: Gustav Diessl
Paul Hörbiger :: Adele Sandrock :: Fritz Rasp u. a.
Im Beiprogramm: Der Tonfilm „Lud Gluskin"
Erstaufführung morgen Freitag
Ufa-Theater Ufa Leipzigerstraße
Gewöhnliche Preise! — Sonntags 3 Uhr Werktags 4 Uhr — Gewöhnliche Preise!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 23. Januar

Das Schloß im Mond.

Ein Maschinenbauer, ein Detektiv, ein Kunstmaler, ein Antiquar stand als Angeklagter vor dem hallischen Schöffengericht. — Sie meinen, es müßte „standen als Angeklagte" heißen? — Nein! Denn der 38jährige Friedrich R. aus Magdeburg war das alles in einer Person.

Zunzeit will er allerdings nur noch Kunstmaler — „weil seine Bilder für gut befunden wurden" — und Antiquar — weil er dies Geschäft von seinem Vater übernahm — sein. Maschinenbauer hatte er ursprünglich gelernt. Und als „Detektiv" hat er vor Jahren einmal einen fatalen Fehlgriff getan, der ihm selbst eine Gefängnisstrafe einbrachte ...

Diesmal hatte ihn ein Heiratsschwindel auf die Anklagebank gebracht. Beim Verkauf von ihm bemalter Decken und Kissen hatte Friedrich R. in Merseburg die Klempnerstochter Erna K. kennen gelernt. Sie fanden Gefallen aneinander und trafen sich öfter auch in Halle.

Es dauerte nicht lange, da rückte Friedrich mit einem Anliegen heraus. Er besitze ein Grundstück mit Hundeschrotbude, das ihm durch eine Erbschaft zugefallen sei. Ehe er in die Besitzrechte eintrete, müsse er noch die Erbschaftssteuer bezahlen. Leider habe er augenblicklich kein Geld. Ob Erna es ihm nicht borgen könne? — Erna konnte. Und Erna wollte auch ...

Die beiden trafen einander immer näher. So nahe, daß in der später nachfolgenden Gerichtsverhandlung auf Antrag des Verteidigers jeder für eine Zeitlang die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Allerdings soll dafür eigentlich gar kein rechter Grund vorgelegen haben. Aber das stand fest: Erna liebte Friedrich heiß, und sie wollten sich heiraten. Obwohl Friedrich bereits anderwärts verlobt war ...

Als daher einige Zeit später Friedrich sich wieder einmal bedrückt fühlte und wieder einmal Geld brauchte, diesmal um in Berlin lagernde Wertpapiere „auszulösen", da fand er wieder ein williges Ohr bei Erna. Rund 2000 RM. erhielt er auf diese Weise im ganzen von ihr.

Und dann? Dann fuhren die beiden nach Lausanne. Für etwa 3½ Woche, Natürlich — auf Ernas Kosten. Sie war allerdings der Meinung, daß sie diese Kosten nur „auslege". Aber da das von ihm angeblich erwartete Geld immer ausblieb, mußte sie sich zweimal etwas nachsenden lassen.

Nach der Heimkehr brauchte Friedrich wieder Geld. Aber Erna hatte nichts mehr. Da weihte sie ihren Vater, der von Friedrichs Gritzeug bisher noch gar keine Ahnung gehabt hatte, in ihre Liebes- und Heiratspläne ein und verstand es, ihn dazu zu bewegen, daß auch er noch 400 RM. hergab ... Aber der Meister wurde bald mißtrauisch, als er zum zweiten Male Geld geben sollte. Als dann die Tochter auch noch von Bekannten erfuhr, daß Friedrich heimlich Merseburg verlassen habe, da war's aus. Meister K. inserierte ein Steckbrieben und ließ in Magdeburg den Kunstmaler R. durch die Polizei stellen.

Bei der Gerichtsverhandlung, die jetzt vor dem hallischen Schöffengericht stattfand, brachten R. und sein Verteidiger für alles „Erklärungen" vor. Aber das Gericht ließ sich nicht darauf ein, sondern verurteilte den Rückfälligen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Erna aber wird sich ihre Verehrer in Zukunft etwas genauer ansehen. —hau—

Eine Freifläche für die Lutherschule.

Fluchtlinienfestsetzungen im Bauausschuß. — Neue Straßenbaukostenregelung mit Gagfah.

In der ersten Sitzung des neugewählten Bauausschusses hatte man sich mit einer Reihe von Fluchtlinienfestsetzungen zu beschäftigen und zwar mit der Fluchtlinienfestsetzung für das Gelände östlich der Merseburger Straße, zwischen Schlosser- und Weiße-Straße. Vier verfolgen die neuen Fluchtlinien den Zweck, die Lutherschule vor baulichen Einengungen zu schützen und ihr Luft und Licht zu sichern. Es ist ein Grünstreifen um die Schule vorgesehen und auch die Bebauung der umliegenden Straßen ist so geregelt, daß der Schule eine genügende Freifläche zur Verfügung steht.

Auch für die Wohnstraßen am Landrain und am Bergschenkenweg wurden neue Fluchtlinien festgesetzt. Sie sehen einen 5 Meter breiten Fahrdamm vor und auf beiden Seiten einen je 1½ Meter breiten Fußsteig.

Sodann beschäftigte sich der Bauausschuß mit der Regelung der Straßenausbaukostenpflicht mit der Gagfah, und zwar bezüglich der Grundstücke an der Trotbaer-, Seebener- und Möslicher Straße. Nach den bis jetzt geltenden Bestimmungen sind die Straßenausbaukosten erst nach Ausbau der Straßen fällig. Die Gagfah hat sich jedoch bereit erklärt, ihren Anteil in Höhe von 86 000 Mark, der erst nach Jahren zahlbar sein würde, schon jetzt zu zahlen, und zwar ohne Erstattung des Zinsverlustes. Der Bauausschuß stimmte diesem Magistratsvorschlag wie auch den beiden zuvor genannten zu.

Georg Schultze †.

Am 18. Januar verschied nach längerem Leiden, wie nach dem Wunsche des Verstorbenen erst jetzt bekannt wird, der frühere Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie, Georg Schultze, im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene, der jahrzehntelang im Dienste der Hapag stand und in diesem auch Reisen nach Nord- und Südamerika gemacht hat, war eine markante hallische Persönlichkeit, die sich durch menschliche und kaufmännische Qualitäten auszeichnete. Indem am 1. Juli 1928 mit seinem Einverständnis eine Filiale der Hapag errichtet worden ist, lebte der Verstorbene im Ruhestand.

* **Cröllwitz.** Von den Bewerbern um die neue Pfarrstelle in Cröllwitz sind drei zu Probepredigten in der Petruskirche aufgefordert worden. Es predigen mit anschließender Katechese: Sonntag, 26. Januar, Pf. Schmidt-Dorfstedt; Sonntag, 2. Februar, Pf. Dewerzenn-Wedderstedt; Sonntag, 9. Februar, Pf. Voigt-Halle (Saale).

Unser neuer Roman:
Ihr Mann, der Hochstapler
von Friede Birkner

Erhöhung der Gas-, Strom-, und Straßenbahn-Tarife.

Der Wasserpreis bleibt vorläufig unverändert.

Unseren laufenden Mitteilungen zufolge und nach den Angaben, die kürzlich im Hallischen Bürgerverein gemacht wurden, war mit der Erhöhung der Gas-, Strom- und Straßenbahntarife zu rechnen. Nunmehr hat sich der Aufsichtsrat der Städtischen Werke A.-G. mit dieser Frage beschäftigt und in seiner letzten Sitzung der Erhöhung der Tarife zugestimmt. Der Tarif für elektrischen Strom wird entsprechend den Mitteilungen, die wir bereits Ende vorigen Jahres machen konnten, in einer Weise modifiziert, die eine wesentliche Verteuerung des Stromes vermeiden soll. Zwar wird der Strompreis von 40 auf 45 Pfg. erhöht, die Stromverteilung aber wird nach Art und Maß so geregelt, daß die Erhöhung nicht überall fühlbar wird. Zwar bleibt auch für Gas der Grundpreis bestehen, aber die Anzahl der Räumlichkeiten wird zur Grundlage einer besonderen Gebühr gemacht. Bemerkenswert ist, daß die Fahrpreise der Straßenbahn erhöht werden und zwar um 5 Pf. für die Außenbezirke, d. h. über vier Teilstrecken. Schmerzlich ist, daß die Zehnerblocks wegfallen sollen. Der Wasserpreis bleibt vorläufig unverändert. Das sind die Neuerungen, die wir bereits vor geraumer Zeit als in der Vorbereitung begriffen mitgeteilt hatten. Das Bemerkenswerte ist, daß der Aufsichtsrat der Wehag nunmehr dem zugestimmt. Genauere Mitteilungen werden noch erfolgen.

Peinliche Ueberraschung für die Brunnenstraße.

Nachträgliche Einziehung der Straßenbaukosten-Beiträge.

Die Anlieger der Brunnenstraße haben kürzlich eine Ueberraschung erlebt, die man nicht gerade als erbaulich ansprechen kann. Der Magistrat hat festgestellt, daß es sich bei der Brunnenstraße nicht um eine historische Straße handelt, sondern daß sie erst in den letzten 50 Jahren entstanden ist. Deshalb hat der Magistrat die Anlieger zu den anteiligen Beiträgen für die Straßenbaukosten herangezogen. Die Mitteilungen sind den Anliegern kürzlich zugegangen. Die Grundstücke befinden sich teilweise in dritter, vierter und fünfter Hand und während des Besitzwechsels sind niemals die Beiträge zu den Straßenbaukosten in Rechnung gestellt worden. Die Kosten, die nunmehr den Besitzern entstehen, sind nicht unerheblich. Der Magistrat setzte von dieser Maßnahme den Bauausschuß in seiner ersten Sitzung in Kenntnis.

Die Amme von Ammendorf.

Aus dem Ammendorfer Sagenkreis. — Wie Ammendorf zu seinem Wappen kam. Geschichten von der „Mauselene".

Die Ammendorfer Sagen, die von Konrektor Otto Schroeter erzählt und von Baurat Siegfried Schroeter mit einem geschichtlich und künstlerisch wertvollen Buchschmuck versehen wurden, sind neuerlich im Verlag Karl & Karl Knoche, Halle, herausgekommen. Die Ammendorfer Sagen sind ein wertvoller Beitrag zum hallischen Kulturkreis. Wir lassen im folgenden zwei der Erzählungen aus dem Büchlein folgen. Das ganze Buch ist Ausstattung sehr schnell volkstümlich zu werden verspricht.

Die Amme von Ammendorf.

Ammendorf soll nach einer alten Sage, die Max Dreyer zu seinem Schwank „Das Tal des Lebens" benutzte, früher die Nachbarortschaft Halle mit Kindermädchen und Ammen versorgt haben. Deswegen nennt man auch die Frauengestalt im Ammendorfer Gemeindewappen die Amme von Ammendorf. In Wirklichkeit stellt dieses Frauenbild die heilige Katharina dar. Das Buch in ihrer Hand als Zeichen der Gelehrtheit deutet an, daß sie eine kluge Frau war, die viele Heiden zum Christentum bekehrte. Das wollte aber der damalige Kaiser Maximilian nicht. Er schickte zu Katharina fünfzig gelehrte Männer, die ihr beweisen sollten, daß es mit dem Christentum nichts wäre. Es wurde jedoch das Gegenteil erreicht: Katharina gewann durch ihre Beredsamkeit die fünfzig Männer ebenfalls für ihren christlichen Glauben. Hierüber ward der Kaiser so zornig, daß er die fünfzig Bekehrten verbrennen und deren Bekehrerin mit dem Schwert enthaupten ließ. Das Schwert in der andern Hand der Katharina soll auf ihren Martyrertod hinweisen. Ihr Kalendertag ist der 25. Februar.

Als ihr das Haupt abgeschlagen war, da ereignete sich ein Wunder: es floß nämlich aus ihren Adern kein Blut, sondern Milch. So kam es, daß Katharina für ihre Glaubenstreue bis in den Tod von der römischen Kirche zu einer Heiligen und Beschützerin der Mütter und Ammen erklärt wurde. Auch das Erzbistum Magdeburg, das zu seinem Schutzheiligen den Mohren Moritz oder Mauritius erwählt hatte, machte die Katharina zu seiner Nebenpatronin. Beide befinden sich am Schmiedaltar der Beesener Kirche und am Rathause zu Halle.

Zum Erzstift Magdeburg gehörte bis nach dem Dreißigjährigen Kriege auch Ammendorf. Als man hier im 14. Jahrhundert eine Kirche erbaute, unter wessen Schutz hätte man sie da besser stellen können als unter den der heiligen Katharina, der Schutzherrin der Ammen? Bald ging auch das Bild der Heiligen als redendes Wappen über in das Siegel der Katharinenkirche und der Gemeinde Ammendorf.

Die lahme Lene, ein Ammendorfer Original.

Sie war zwar arm und gebrechlich, und ihr lahmer Fuß war gewiß der Hauptgrund, weshalb sich kein Freier für sie gefunden hatte; aber trotzdem hatte sie ihr notdürftiges Auskommen zum Leben. Ihre Eltern hatten ihr das Häuschen mit Garten und einer kleinen Hauskabel Land schuldenfrei hinterlassen. In ihren jüngeren Jahren hatte die lahme Lene bei manchem Bauer ihrer Lebensunterhalt verdient, aber jeder hatte sie wegen Unredlichkeit wieder entlassen müssen. Das machte sie verbittert, und wer sich mit ihr in ein Gespräch einließ, dem bekeuerte sie in langer Litanei ihre Unschuld und schimpfte weidlich auf die schlechte Welt. Schließlich war niemand mehr im Dorfe, den sie nicht mit ihrer giftigen Zunge begeifert hatte. Alle Hausbesitzer von dem einen Ende der Hauptstraße bis zum andern — denn das war lediglich das alte Ammendorf — mußten ihren Spott hören in dem Haßliede:

Markwart wohnt am Ende.
Steinbach schmückt die Wände.

Und so ging es weiter bis:

Der Pastor, der ist weißes Brot.
Die Bäuchen schlägt den Teibel tot.

Merkwürdigerweise hielt sie mehr Vieh, als ihr halber Morgen Land ernähren konnte. Zudem waren bei ihr Küche, Keller und Rauchkamer immer voll, und da man sie tagsüber nur selten zu sehen bekam, so mußte sie wohl in der Nacht einernten, was sie nicht gesät hatte. Man behauptete sogar, ihr Rücken trüge mehr als zehn Morgen Acker, und schließlich belegte man sie mit dem wenig schmeichelhaften Namen „Mauselene". Der Nachtwächter, ihr Vetter, wollte sie in der Nacht nie bemerkt haben, aber wenn die Besitzer nächtlicherweile durch Hundegebell aus dem Schlafe geweckt wurden, dann hörten sie deutlich die lahme Lene durch die Dorfstraße „latschen", weil sie ihr lahmes Bein nachschleppte.

Einst erregte ihr Vieh durch anhaltendes Blöken die Aufmerksamkeit der Nachbarn. Als man nachsah, fand man die abgemagerten Tiere ohne Futter und das Haus leer. Niemand wußte, wo die lahme Lene geblieben war, bis endlich Kinder ihre Leiche, die sie beim Baden in der Elster gefunden hatten, durch die „Bornschlippe" zwischen den Häusern Nr. 16 und 17 geschleppt brachten. Da nur Selbstmord anzunehmen war, so wurde sie am Rande des Kirchhofes nahe dem Pfarrgarten begraben. Anscheinend hat sie aber im Grabe keine Ruhe gefunden, denn in der Nacht zur Geisterstunde zwischen 12 und 1 Uhr hörten leise Ohren ihren gewohnten latschenden Gang auf der Dorfstraße.

Der Ammendorfer Kirchhof war damals mit einer weißen Tonwand umgeben, durch welche außer der breiten Pforte im Süden noch eine schmale Türe an der gegenüberliegenden Nordwand führte. Wer aus dem Ostende des Dorfes nach dem Felde an der Hallischen Straße wollte, wählte meist den kürzesten Weg über den Kirchhof und hielt neben der gewöhnlich verschlossenen Nordtür über die Tonwand. Dadurch entstand in dieser Wand im Laufe der Zeit eine tiefe Scharte. Um das fernere Uebersteigen zu verhindern, wurde das Gerücht ausgesprengt, diese Scharte hätte die spukende Latschlene verursacht.

Zur Zeit der Rokokomode wurden bekanntlich viele Seidenstoffe getragen, und ungeheure Summen wanderten dafür ins Ausland ab. Um dieses schöne Geld seinem eigenen Lande zu erhalten, ordnete Friedrich der Große 1760 an, daß alle Kirchhöfe mit Maulbeerbäumen, den Futterpflanzen der Seidenspinnerraupen bepflanzt werden und alle Prediger und Lehrer sich der Seidenraupenzucht befleißigen sollten, um dann die dürren Blätter Maulbeerbäume belehren zu können. Von diesen Bäumen steht heute nur noch ein einziger links neben dem Hauptteingange als Zeuge der landesväterlichen Fürsorge des größten Preußenkönigs. Seine weißen wohlschmeckenden Früchte bilden zur Zeit der Reife den Anziehungspunkt für viele Kinder. Um ihnen das Naschen zu verleiden, hatte in unsern Kinderjahren ein witziger Kopf behauptet, dieser Maulbeerbaum stünde gerade auf dem Grabe der lahmen Lene.

Städtische Neuanpflanzungen.

Pappeln beiderseits der Nietlebener Chaussee. Buschwerk zwischen Schafbrücke und Gimritzer Brücke.

Die Nietlebener Chaussee zeigt auf der Straße zwischen dem Maschinenschuppen der Hettstedter Bahn und der Einmündung der Straße nach dem Flugplatz ein neues Gesicht. Es ist zu beiden Seiten der Straße eine Pappel-Allee entstanden. Es ist junge Bäume, die bereits so hoch sind, daß sie im Sommer Schatten spenden können, sind dort durch die städtische Gartenbauverwaltung angepflanzt worden.

Weitere Anpflanzungen hat man in den neu geschaffenen Anlagen zwischen Schafbrücke und Gimritzer Brücke vorgenommen. Es handelt sich um verschiedene Buschanpflanzungen, unter denen sich u. a. auch ein Dornengebüsch befindet, das der Vogelwelt Nistgelegenheit geben wird.

Ein Sauerstoffapparat explodiert.

Am Mittwoch gegen 12.45 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Lützener Straße gerufen. Dort war in einem Fabrikraum ein Sauerstoffapparat explodiert. Die Gefahr wurde mit Schaumlöscher beseitigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Aussichten für das Baujahr 1930

Noch keine Sicherstellung der Wohnungsbaumittel. — Sorge um die Beschaffung von Realkrediten. — Ausgeschöpfte Geldquellen.

Die schwierigste Frage, wie und wann endlich die Wohnungsnot in Deutschland zu Ende gehen wird, bildete bei den Beratungen des Hauptausschusses des Preußischen Landtages, die in letzten Tagen abgeschlossen wurden, den Gegenstand einer eingehenden wohnungspolitischen Aussprache.

Hierbei machte der Vertreter der Staatsregierung, Staatssekretär Dr. Scheidt, hinsichtlich der Neubautätigkeit Mitteilungen, die den Ernst der Lage für die kommenden Jahre erkennen lassen. Er stellte allerdings fest, daß die letzten Jahre eine erfreuliche Entwicklung gezeigt hätten, so daß immerhin damit gerechnet werden kann, daß in absehbarer Zeit der Druck der Wohnungsnot zum Verschwinden gebracht werden kann. Er machte aber kein Hehl daraus, daß das nur möglich sein werde, wenn man der Finanzkalamität, die sich überall zeige, Herr werden würde. Von besonderer Wichtigkeit waren die Ausführungen des Regierungsvertreters über die Lage der Gemeinden hinsichtlich der auf dem Wohnungsgebiet gestellten Aufgaben. Er betonte u. a., daß nach den vom Statistischen Landesamt für 1928 festgestellten Neubauziffern in diesem Jahre rund 192 000 neue Wohnungen gegenüber etwa 179 000 Wohnungen im Jahre 1927 geschaffen wurden. Durch Umbau sind rund 11 800 Wohnungen gewonnen, so daß im ganzen 204 000 neue Wohnungen gegenüber etwa 190 000 Wohnungen im Jahre 1927 erstellt worden sind. Nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung beträgt die Zahl der neuen Haushaltungen im Jahre 1928 138 000. Die Fehlziffer an Wohnungen im Jahre 1928 ist um 53 000 zurückgegangen. Das Statistische Landesamt hat auch ermittelt, daß im Jahre 1928 82,2 Prozent der Wohnungen in Kleinhäusern mit ein und zwei Wohngeschossen und höchstens vier Wohnungen errichtet sind. Ferner ist festgestellt worden, daß im Jahre 1928 auf ein neues Wohngebäude durchschnittlich 3,9 Wohnungen entfallen sind, während im Jahre 1913 im Durchschnitt 6 Wohnungen auf ein Wohngebäude gekommen sind. Hier zeigt sich der Erfolg der Siedlungspolitik der letzten zehn Jahre.

Interessant ist ferner, daß von den im Jahre 1928 neu geschaffenen Wohnungen 57,2 Prozent von Privatbauherren, 33,2 von gemeinnützigen Baugesellschaften und 9,7 Prozent von öffentlichen Körperschaften und Behörden erstellt worden sind. Das widerlegt die Behauptung, daß die gemeinnützigen Baugesellschaften den Löwenanteil an der Errichtung neuer Wohnungen hätten. Allerdings ist zuzugestehen, daß in den Großstädten der Anteil der gemeinnützigen Baugesellschaften erheblich größer ist. Die für das Jahr 1929 gehegten Befürchtungen haben sich erfreulicherweise nicht in vollem Umfange bestätigt. Es sind 198 530 neue Wohnungen fertiggestellt, und zwar 142 162 mit Hauszinssteuerhypotheken, 22 810 mit anderen öffentlichen Mitteln und 33 558 ohne öffentliche Mittel. Das bedeutet ein Mehr von 13 000 Wohnungen gegenüber 1928. Da der Bedarf an Wohnungen um 198 00 gestiegen ist, hat die Fehlziffer an Wohnungen im Jahre 1929 einen weiteren Rückgang um 60 000 aufzuweisen. Das Ziel der restlosen Beseitigung der Wohnungsnot ist also in greifbare Nähe gerückt.

Wie sich die Bautätigkeit im Jahre 1930 gestalten wird, kann mit Sicherheit noch nicht vorausgesagt werden. Die großen finanziellen Schwierigkeiten, namentlich auf dem Gebiete des Realkredits, sind bekannt! Allerdings bietet eine gewisse Hoffnung dafür, daß auch die Neubauziffer von 1930 nicht ganz ungünstig ausfallen wird, die Tatsache, daß am Schluß des Jahres 1929 über 104 000 Wohnungen im Bau befindlich gewesen sind, deren Fertigstellung in diesem Jahr erwartet werden kann, wenn die öffentlichen Wohnbaumittel aus der Hauszinssteuer ungefähr in der gleichen Höhe zur Verfügung gestellt werden. Die gesetzliche Sicherstellung dieser Voraussetzung liegt aber bisher nicht vor, denn das Gebäudeentschuldungssteuergesetz wird bis zum 1. April 1930 nicht mehr verabschiedet werden können, so daß die Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung auf ein weiteres Jahr verlängert werden muß.

Zu beachten ist, daß die Rückflüsse aus den Hauszinssteuerhypotheken in Höhe von 12,5 Mill., in diesem Jahr nicht für den Wohnungsbau verfügbar sind, sondern für allgemeine Finanzzwecke verwendet werden. Würde das auch für die folgenden Jahre durchgeführt, dann würde diese Maßnahme sich für den Wohnungsbau insofern noch stärker auswirken, als **auch die Gemeinden dann das Recht in Anspruch nehmen würden, die Rückflüsse aus den Hauszinssteuermitteln für allgemeine Zwecke zu verwenden.**

Die Schwierigkeiten im Wohn- und Siedlungswesen haben sich in der letzten Zeit immer mehr zu einer rein finanziellen Frage zugespitzt. Neben der Bereitstellung von Hauszinssteuermitteln ist die größte Sorge die Beschaffung von Realkrediten. Wenn im verflossenen Jahr die finanziellen Schwierigkeiten auf dem Realkreditmarkt überwunden werden konnten, so deshalb, weil die Gemeinden ihre Kreditquellen im sehr wesentlichen Umfange ausgeschöpft haben. Anzuerkennen ist in diesem Zusammenhang das weitgehende Entgegenkommen der öffentlichen Sparkassen, die bis zu 50 Prozent ihrer Einlagebestände auf dem Hypothekenmarkt angelegt haben.

Eine stärkere Finanzierung durch die Sparkassen ist in diesem Jahre ausgeschlossen. Eine Verschlechterung der Verhältnisse ist zu erwarten, da der Städtetag beschlossen hat, daß die Sparkassenbestände nunmehr im wesentlichen zur Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung ihrer Gewährsverbände herangezogen werden sollen. Es kommt hierzu, daß die Mittel aus den Zwischenkrediten des Reiches trotz aller Vorstellungen der Länder mit dem Abschluß des Etatsjahres endgültig an das Reich zurückzuzahlen sind.

Als einzige Hoffnung bleibt das Ausland! Diese Hoffnung erscheint aber trügerisch, wie die Erfahrungen in der letzten Zeit gezeigt haben. Man muß deshalb die Stärkung des inländischen Kreditmarktes ermöglichen. Die Beseitigung der Kapitalertragsteuern erscheint hier von besonderer Wichtigkeit. Nach einer Statistik des Reichsverbandes der Deutschen Wohnungsfürsorgegesellschaften stellten sich im November 1929 die Baukosten in Berlin auf 1,81, in Ostpreußen auf 1,90, in Oberschlesien auf 1,93, in Schleswig-Holstein auf 1,77, in Hannover auf 2,10 und in Westfalen auf 1,88.

80 Sextaner mehr finden Platz.

Die Welle der ersten Nachkriegsgeneration.

Wir gaben über den Andrang zum Besuch der höheren Schulen vor einiger Zeit eine Aufstellung der Anmeldungsziffern, aus der hervorging, daß der Andrang der ersten Nachkriegsgeneration sehr stark ist und eine Vermehrung der Sexten erfordert. Noch sind darüber städtischerseits keine endgültigen Entscheidungen getroffen, doch steht bereits so viel fest, daß in diesem Jahre sämtliche höheren städtischen Schulen je zwei Sexten haben werden, das bedeutet, daß das Stadtgymnasium und das Lyzeum II eine Sexta mehr als bisher erhalten und daß somit vorläufig für ungefähr 80 Schüler mehr als bisher Platz geschaffen ist. Ob eine weitere Vermehrung der Sexten stattfinden kann, steht noch nicht fest, in einigen Fällen kann sie an der Platzfrage scheitern. Auch können finanzielle Gründe mit ausschlaggebend sein, da die Vermehrung der Klassen eine wesentliche Belastung bedeutet. Endgültiges wird sich erst sagen lassen, nachdem durch die Aufnahmeprüfung in den einzelnen Anstalten eine Auslese erfolgt ist.

Neuerliche Ansammlungen auf dem Hallmarkt zerstreut.

Fünf Personen festgenommen.

Am Mittwoch gegen 11.15 Uhr wurde auf dem Hallmarkt vor dem Arbeitsamt eine Ansammlung von etwa 100 Personen zerstreut. Fünf Personen, die den polizeilichen Anordnungen keine Folge leisteten, wurden festgenommen und eingeliefert.

Liebau bleibt in Untersuchungshaft.

Sein Opfer aus dem Krankenhaus entlassen.

Die am 8. Januar von dem Händler Liebau durch Dolchstiche verletzte Hausangestellte Emma Schiller ist geheilt aus dem Krankenhaus entlassen, wohin sie infolge ihrer Verletzungen überführt war, entlassen worden. Liebau befindet sich in Untersuchungshaft.

Museum-Preisausschreiben
der „Hallischen Nachrichten"
Morgen
letzer Termin für die Lösungen der Preisfrage dieser Woche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0005

„Pfittiatose—Pfschose".

In den Anlagen wurde gestern eine große Anzahl von Wellensittichen beobachtet. Man vermutet, daß sie von einem Besitzer aus Angst vor der Papageienkrankheit ausgesetzt worden sind.

Deutsche Volksbühne Halle.

„So'n Windhund."

Das ist ein Lustspiel, wie man es immer wieder gern sieht und hört! Frischer Humor und geistreiche Satire stecken darin in solcher Fülle, daß man aus dem Lachen gar nicht mehr herauskommt. Die geistige Aufführung von „So'n Windhund" (Schwank von Kraatz und Hoffmann) zeigte das zur Genüge.

Die Handlung bildet eine schier endlose Kette originellster Komplikationen, Irrungen und Mißverständnisse, die sich durch drei Akte hin immer mehr und mehr verdichten, bis schließlich in der letzten Szene die Spannung ihren Höhepunkt erreicht und — die Kette reißt. Zur allgemeinen Zufriedenheit natürlich. Selbst ein tüchtiger, ideeller Sinn liegt diesem lustigen Stück zugrunde: es ist das Hohelied der Freundschaft, der Kameradschaft, der Treue.

Unter den Darstellern allen voran wieder Paul Strach in der Titelrolle; recht gut in Spiel und Sprache und gefällig in Erscheinung. Gustav Wolff als regierungsdirektor, durchgeistigter Charakterdarsteller und herrlicher Schwiegervater gab eine echte Berliner Type, angefüllt mit viel urwüchigem Humor. „Durchlaucht" gerubten Robert Förster zu sein; mit der ihm eigenen Sicherheit wußte er seine wenig dankbare Rolle interessanter, lebendiger wiederzugeben. P. Wilke als Claudius Berger als die Freunde des „Windhunds" offenbarten gleichfalls gutes schauspielerisches Talent. Von den Damen fiel besonders Lucie Obendorf durch ihr Temperament und ihr reizendes Spiel angenehm auf. Auch alle übrigen Darsteller bewiesen größten Eifer und viel Geschick. — Die Regie hatte Gustav Wolff übernommen und dies mit besonderer Liebe, so daß der Aufführung ein schöner Erfolg und starker Beifall beschieden war. —del.

* **Hohes Alter.** Frau Emma Arndt geb. Steingrüber, wohnhaft Torstr. 54, begeht am Sonnabend, 25. Januar, ihren 75. Geburtstag.

* **Dölau.** Am 24. Januar feiert die Witwe Rosine Lincke geb. Torgau, wohnhaft Zechenhausstr. 11, ihren 87. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können an diesem Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Alice Lendoit,** eine der berühmtesten Pianistinnen der Gegenwart und in Halle wohl bekannt, gibt am 29. Januar wieder einen Klavier-Abend. Karten bei Hothan.

* **Die Gemeindeversammlung der Johannesgemeinde** findet am Sonntag, 26. Jan., abends 8 Uhr im großen Saale des neuen Gemeindehauses an der Johanneskirche 2 statt. Der Vorsitzende des Gemeindekirchenrates, Pastor Tischer, gibt einen Bericht über die Tätigkeit der Gemeindekirchenrates im abgelaufenen Jahre. Professor O. Ficker von der hiesigen Universität hat sich bereit erklärt, einen Lichtbildervortrag über den Schmuck des neuen evangelischen Gesangbuches zu halten. Die Glieder der Johannesgemeinde sind herzlich eingeladen.

* **Bunte Abende in der Luisenschule.** Am Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Montag veranstaltet die Luisenschule, Gr. Steinstraße, unter Leitung des Rektors Ziegler Bunte Abende, in denen die Schülerinnen mit Gesangsvorträgen, Rezitationen, eigenen Dichtungen und Klassendichtungen aufwarten. Die Bunten Abende sind mit viel Fleiß und sehr viel Liebe vorbereitet worden und versprechen einen interessanten Verlauf. Die Bunten Abende beginnen an den genannten Tagen um 19.45 Uhr.

* **Musikschule bei Michel.** Heute, Donnerstag, nachmittag nochmals Vorführung der gestern nachmittag in den oberen Etagen des Geschäftshauses Alex Michel von 15 Girls gezeigten entzückenden Maskenkostümen. Viele Hunderte Interessenten spendeten erhaltenen Beifall. In schier endloser Reihenfolge wurden entzückende Neuheiten gezeigt.

* **Im Kaffeehaus Zorn** morgen, Freitag, nachmittag 4 Uhr Sonderkonzert des Künstlerorchesters Kurt Schlosser. Im Rahmen dieser Sonderveranstaltung tritt der bekannte Leipzig der Humorist Otto Riphan auf.

* **Walhalla-Theater.** Das Varieté-Festprogramm erntet täglich riesigen Erfolg. Sonntag nachm. 4¼ Uhr ist eine große Fremden- und Familienvorführung des gesamten Varieté-Programms. Sonntag nachm. 2 Uhr erstmalige Aufführung des reizenden Märchens „Dornröschen" mit dem bestehen Schweizer Kinderballett.

* **Im Edison-Theater,** Goethestr. 26, wird Freitag bis Sonntag ein neuer, echter Harry-Piel-Film „Die Mitternachtsstore" gezeigt. Das Geheimnis eines großen Kriminalfalles ist der Inhalt des spannenden Films. Hierzu unser lustiges Beiprogramm und Streichkonzert. (Siehe Inserat.)

Vereins-Nachrichten

Zentralverband der Angestellten
Gewerkschaft der Handlungsgehilfen u. Büroangestellten
Geschäftsstelle Halle, Markt 4/5 II

Freitag, 24. Jan., 20 Uhr im Vereinszimmer von Müllers Hotel, Krukenbergstraße Ecke Magdeburger Straße, Fachgruppenversammlung der Knappschaftsangestellten. Reichsfachgruppensekretär Lepinski (Berlin) spricht über den Reichstarifvertrag. Anschließend werden wichtige Knappschaftsangestelltenfragen behandelt.

Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten E. V. Geschäftsstelle Halle a. S. Gottesackerstr. 4. **Stellennachweis WWA.** Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten unterhält in all seinen Geschäftsstellen im Reiche einen gut funktionierenden Stellennachweis. — Wie notwendig derselbe für die Frauenberufsarbeit ist, beweisen Zahlen. Im Jahre 1929 wurden 16 363 Stellen vermittelt. Die Vermittlungen erstrecken sich auf die verschiedensten Arten des kaufmännischen Berufes. Kolleginnen wurden untergebracht als Kassierinnen, Verkäuferinnen, Lagerstirnnen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Buchhalterinnen, Sekretärinnen usw. Die Vermittlungsbeamtinnen bestreben sich, möglichst indes Deutl zu arbeiten, um den rechten Menschen auf den rechten Platz zu bringen. — Viele wertvolle Angestellte verdanken dieser Verbandseinrichtung eine befriedigende und gesicherte Existenz, mancher Arbeitgeber hat auf diesem Wege eine gute brauchbare Kraft gefunden. — Angeschlossen an den Arbeitsnachweis des WWA. ist seine Abteilung für Arbeitslosenunterstützung. Nach zweijähriger Verbandsmitgliedschaft wird eine angemessene Unterstützung geleistet, die neben den Anspruchen an die öffentl. Arbeitslosenunterstützung hinzu. — Mitglieder, die 50 Jahre alt und 20 Jahre Mitglied sind, erhalten bei Stellenlosigkeit eine besondere Stellenlosenrente. — Die Geschäftsstelle Halle (Saale), Gottesackerstr. 4, gibt jederzeit in diesen und allen einschlägigen Fragen Auskunft. Sprechstunden täglich von 11 bis 16 Uhr, Mittwochs von 11 bis 20 Uhr und Sonnabends von 11 bis 13 Uhr.

Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener e. V. Ortsgruppe Halle. Geschäftsstelle: Kronprinzenstraße 35. Unser Kamerad Hermann Bethrauch ist verstorben. Beerdigung, an der wir bitten, sich zahlreich zu beteiligen, Sonnabend vormittag 10 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

Deutsche Volkspartei Ortsverein Halle. Angestelltengruppe: Donnerstag, 23. Jan., abends 8 Uhr in der „Stadt Bremen", Martinstr. 18, Mitgliederversammlung. Ref.: Landesgeschäftsführer Barthel: „Der Stand der deutschen Jahresarbeit und der Jahreswende". Frau Dr. Leo: „Die Bewegung zur Neugestaltung des politischen Lebens". Gäste willkommen.

Federnder Gang durch Gummi-Sohlen, -Absätze
Gummi-Lieder, Große Steinstr. und Brüderstr.

Mitteldeutschland

23. Januar.

Lehrgang für Feuerwehrführer in der Provinz.

* **Aschersleben.** Vom 14. bis 16. März findet ein Lehrgang für Kreisbrandmeister und Führer der Feuerwehren der kreisfreien Städte der Provinz Sachsen statt. Die Leitung liegt in den Händen des Feuerlöschdirektors für die Provinz Sachsen. Veranstaltet wird der Lehrgang vom Feuerwehrverband der Provinz Sachsen im Einvernehmen mit den Feuerversicherten der Provinz.

10 Jahre Siedlungsgesellschaft „Mansfelder Land"

Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Mansfelder Land konnte dieser Tage das Fest ihres zehnjährigen Bestehens feiern. Um der Oeffentlichkeit einen Ueberblick über die bisherige Tätigkeit zu geben, hatte sie die Presse zu einer Besichtigungsfahrt durch ihre Siedlungen eingeladen. Unter Führung des Regierungsbaumeisters Schoof-Eisleben wurden diese Siedlungen im Mansfelder Seekreis, im Mansfelder Gebirgskreis, im Kreis Sangerhausen und im Eislebener Stadtkreis besucht. In diesem Bereich hat die Gesellschaft in den verflossenen zehn Jahren rund 2000 Wohnungen gebaut, die den Charakter der ländlichen Siedlungen, also der Flachbauten, tragen und sich ebenso durch ihre vorteilhaften Grundrißlösungen wie durch ihre gediegene Bauweise auszeichnen. Mit diesen Bauten hat die Siedlungsgesellschaft Mansfelder Land erheblich zur Linderung der Wohnungsnot in den zuvor genannten Kreisen beigetragen

Die Wernigerröder Falschmünzeraffäre.

In Gröningen Haftbefehl umgesetzt.

* **Wernigerode.** Die Kriminalpolizei hat in der Falschmünzeraffäre Rädisch und Weidemann eine weitere Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um den 24jährigen Arbeiter Fritz Koch aus Wernigerode, der ein volles Geständnis abgelegt hat. Danach hat er in Grönington die falschen Zweimarkstücke unter die Leute gebracht und hat auch den Einkauf von Material besorgt.

Selbstmordversuch im Kriminalbüro.

* **Aschersleben.** Kürzlich wurde ein Arbeiter W. aus Hamburg verhaftet, weil er den Metallarbeiterverband um 160 Mark bestohlen hatte. Auf dem Kriminalbüro beging er während der gestrigen Vernehmung plötzlich einen Selbstmordversuch. Mit einem Taschenmesser brachte er sich vor den Augen der Beamten einen Stich in die Herzgegend bei. Verbindungslos wurde W. ins städtische Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

* **Dessau.** (Tödlich überfahren.) Der Arbeiter Walter wurde von der Straßenbahn überfahren. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Krankenhause starb.

* **Wölbitz** Kr. Delitzsch. (Ein Lieferkraftwagen ausgebrannt.) Auf der Straße nach Schöna geriet der Lieferkraftwagen einer Eilenburger Firma in Brand. Der Führer sah sich gezwungen, abzuspringen und den Wagen seinem Schicksal zu überlassen. Das Auto fuhr in ein Feld hinein, wo der Benzintank explodierte. Vom Wagen blieb nicht viel übrig.

* **Hohenleina.** (Lebensmüde.) Ein 82jähriger Greis verübte Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache zu der Tat ist nicht bekannt.

Polizeigebäude Mücheln wird gebaut.

Wahl eines kommunistischen Stadtverordnetenvorstehers.

* **Mücheln.** In der Stadtverordnetensitzung wurde der Kommunist Henschel zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt, als dessen Stellvertreter Stadtv. Büsche (SPD.). Die städtischen Verwaltungsdeputationen bleiben in der alten Zusammensetzung bestehen. Die Ortssatzung über die Zahl der Stadtverordneten der Stadt wird abgeändert. Für die Restfinanzierung eines neuerbauten Sechsfamilienhauses wird ein Darlehn von 30 000 RM. aufgenommen. Die Angelegenheit betr. Neufestsetzung des Pachtpreises für das Schützenhaus und Verlängerung des Pachtvertrages wird vertagt. Die kommunistische Fraktion hat den Antrag gestellt, den Gemeindebeschluß vom 15. November 1929 betr. Bau des Polizeiverlergebäudes aufzuheben und die für das Polizeigebäude vorgesehenen Mittel für den Bau von Arbeiterwohnungen zu verwenden. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Erwerbslosen haben den Antrag gestellt, ihnen einen Mietszuschuß zu gewähren und für sie eine städtische Küche einzurichten. Der Antrag wird dem Magistrat befürwortend zur weiteren Veranlassung überreicht.

Kohlen und Brot für Erwerbslose.

Wahlen im Stadtparlament Sangerhausen.

* **Sangerhausen.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt. Die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder hat folgendes Ergebnis: drei bürgerliche Stadträte, ein sozialdemokratischer Stadtrat und zwei kommunistische Stadträte. Außer dem Verkauf eines Grundstückes stimmte die Versammlung einem Antrag zu, der für ausgesteuerte Erwerbslose in jeder Woche einen Zentner Kohlen und ein Brot fordert. Ueber die hierzu erforderlichen Mittel wird sich der Magistrat noch schlüssig werden müssen.

Stadt Gräfenhainichen im Konkurs.

Der Etat für 1929 abermals abgelehnt.

* **Gräfenhainichen.** Zum ersten Male tagte die Stadtverordnetenversammlung in der städtischen Turnhalle. Es wurden zunächst die Wahlen vorgenommen. Sodann wurde der Antrag des Stadtverordneten Stechert, den Etat für 1929 erneut abzulehnen und das Konkursverfahren zu beantragen, mit 10 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen angenommen. Ein Antrag, die Selbstverwaltung der städtischen Betriebe aufzulösen, wurde angenommen. Endlich wurde beschlossen, die Besoldungsordnung aufzuheben und mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt eine Neueinstufung vorzunehmen.

Gerissene Falschgeldschwindlerin.

* **Eisleben.** In den letzten Tagen treibt eine Frau ihr Unwesen, die bei Einkäufen mit falschen 50-Mark-Scheinen bezahlt. Die Frau bevorzugt Lebensmittelgeschäfte und legt den Schein so, daß er in der Dunkelheit liegt und nur schwer erkannt werden kann.

Vorgeschichtliche Funde bei Gehofen.

* **Gehofen.** Der Landwirt Albert Brauer fand auf seinem Acker im Bärental ein bandkeramisches Hohlbeil (etwa 3000 v. Chr.), in der Flur Hüschen einen durchbohrten Glättstein aus Schiefer sowie einige gerollte Kiesel von 2 bis 3 Zentimeter Länge in den verschiedensten Farben, welche jedenfalls als Kinderspielzeug benutzt wurden. Sämtliche Funde, sowie 12 Stück bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Münzen — alle in der Flur Gehofen gefunden — wurden dem Spengler-Museum überlassen.

* **Hettstedt.** (20 Liter Milch gestohlen.) Eine Milchauslieferin ließ am Eingang der Langen Straße eine große Milchkanne, enthaltend 20 Liter, stehen, während sie sich mit einer anderen Kanne die Straße hinauf begab. Als sie zurückkehrte, war die Zwanzigliterkanne spurlos verschwunden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Klostermansfeld.** (Baumdiebstahl.) Nachts wurden von den im Mönchsgrunde stehenden Hartbäumen, die erst vor einigen Wochen angepflanzt wurden, einige hohl den Baumpfählen gestohlen. Zum Ausheben der Bäume haben sich die Täter eines Spatens bedient. Von der Gemeindeverwaltung ist für die Ermittlung der Täter eine Belohnung ausgesetzt worden.

* **Artern.** (Sparsamkeit.) Im Laufe des Jahres 1929 stiegen die Spareinlagen der Stadtsparkasse um etwa 3½ Million RM.; seit 1924 wurden 3807 neue Sparbücher ausgestellt.

* **Sandersleben.** (Hochherzige Stiftung.) Nachdem seine früheren namhaften Stiftungen durch die Inflation wertlos geworden waren, spendete der Kaufmann Eduard Espenhahn (Australien), der jetzt zum zweiten Mal wieder besuchte, bei seiner Abreise 40 000 RM. Die Summe soll zur Errichtung und Erhaltung einer Kleinkinderbewahranstalt Verwendung finden.

* **Nordhausen.** (500 RM. erschwindelt.) Ein wohnungsloser Monteur suchte Anschluß an ein Mädchen, dem er die Ehe versprach. Es gelang ihm, dem Mädchen die Ersparnisse von 500 RM. abzuschwindeln. Er brachte das Geld in leichtsinniger Gesellschaft durch. Der Schwindler konnte verhaftet werden.

Neue Amtsvorsteher im Kreis Weißenfels.

* **Weißenfels.** Für den Amtsbezirk Groß-Corbetha wird als Amtsvorsteher Lagerhalter Krämer und der Arbeiter Rißiß als Stellvertreter; für den Amtsbezirk Reichardtswerben Korrektor Lebrich und zum Stellvertreter der Arbeiter Jäukel; für den Amtsbezirk Burgwerben Landwirt Riedhorn und zum Stellvertreter Rittergutsbesitzer Reinhardt; für den Amtsbezirk Uichteritz Rittergutsbesitzer Thimen-Storkau und zum Stellvertreter Gemeindevorsteher Pollmächer; für den Amtsbezirk Pörsten Gutsbesitzer Kopf und Gemeindevorsteher Drenhaupt zum Stellvertreter; für den Amtsbezirk Zorbau Lagerhalter Boedecker und Zimmermann Hoppe als Stellvertreter; für den Amtsbezirk Posserna Arbeiter Recke und Lagerhalter Pfeifer als Stellvertreter gewählt.

Nochmals Kommissionswahlen in Mutzenstein.

* **Mutzenstein.** Die einzeitig erfolgte Besetzung der einzelnen Kommissionen macht eine den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Neuwahl erforderlich. Sonderbarerweise findet man auf der Tagesordnung nur die Neuwahl des Schulvorstandes verzeichnet, während doch auch die übrigen Kommissionen eine Besetzung nach der Verhältniswahl erhalten müssen. U. a. muß auch eine nochmalige Wahl des Gemeindevorstehers stattfinden, da die mit der hauptamtlichen Tätigkeit eines Gemeindevorstehers verbundene höhere Bezahlung vom Landratsamt als für die Gemeinde untragbar abgelehnt worden ist.

Kraftpostlinie Eilenburg—Leipzig.

* **Eilenburg.** Die seit vielen Monaten von verschiedenen Stellen geplante Verbindung von Leipzig über mehrere bisher dem Verkehr noch nicht erschlossene Ortschaften nach Eilenburg wird eingerichtet. Sichtbarem Vernehmen nach sind jetzt die letzten Schwierigkeiten, die der Linienführung entgegenstanden, behoben worden. Für die neue Verbindung ist folgende Linienführung vorgesehen: Leipzig — Seehausen — Göbichelwitz — Hohenheida — Gottscheina — Mutschlena — Liemehna — Ochelwitz — Gallen — Wölpern — Eilenburg.

* **Brachwitz.** (Gemeindevertretersitzung.) Dieser Tage fand eine Gemeindevertretersitzung statt, um Mittel für Notstandsarbeiten zugunsten der Erwerbslosen zu schaffen. Da die Gemeinde alljährlich Notstandsarbeiten größeren Stils ausgeführt hat, waren in diesem Jahr keine besonderen Mittel für diese Zwecke vorgesehen, es wurde daher durch einstimmigen Beschluß eine Kommission bevollmächtigt, welche die erforderlichen Mittel hierzu im Verhandlungswege zu beschaffen versuchen soll. Weiter gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß die Kosten für die Bauleitung des Brückenbaues, für welche das Kreisbauamt etwa 2000 RM. forderte, durch den Kreisausschuß erlassen worden sind. — Die Wiederwahl des Gemeindevorstehers Friedrich Schmidt wurde einerhalb der 11 Gemeinden mit Genugtuung aufgenommen.

* **Schafstädt.** (Stadtverordnetensitzung.) Die neuen Stadtverordneten fanden sich dieser Tage zu ihrer ersten Sitzung zusammen. An Stelle des zum Magistratsmitglied gewählten Stv. Beyer fand die Einführung des Stv. Stegemann statt. Durch Zuruf wurden Stadtverordnetenvorsteher und Stellvertreter wieder gewählt. Zum Schriftführer wurde Stv. Stegemann, zu dessen Stellvertreter Stv. Mosch gewählt. Sämtliche Kommissionen wurden wieder gewählt mit der Abänderung, daß die vom Stv. Beyer innegehabten Posten an Stv. Stegemann fallen. Neu gewählt wurde eine Feuerlösch-Kommission, der Stv. Dürre, Heinemann und Meisel angehören. — Mitgeteilt wurde, daß Sparauthaben mit 15 Prozent aufgewertet werden. — Der Bauetat und der Etat der Wohlfahrtspflege sind überschritten. Die Mittel wurden nachbewilligt.

* **Bad Dürrenberg.** (Wohnungsbezug in der Siedlung.) Dieser Tage sind in der Großsiedlung Bad Dürrenberg die ersten Wohnungen bezogen worden. Neben diesen Wohnungen werden bis spätestens März im ganzen 288 Wohnungen fertiggestellt sein. Der Rest des ersten Bauabschnittes (494 Wohnungen) wird bis spätestens April-Mai bezugsfertig sein.

Brutales Verbrechen an einer Taubstummen

Der Täter flüchtig.

* **Halberstadt.** Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in der sehr schlecht beleuchteten Oststraße, die zu den neuen Siedlungsbauten hinausführt, ein 20jähriges taubstummes Mädchen von einem jungen Mann überfallen und vergewaltigt. Der Verbrecher ist mit dem Mädchen in brutalster Weise umgegangen und hat ihm, um es am Schreien zu verhindern, die Kehle zugedrückt. Er hat auch nicht von ihr abgelassen, obwohl sie zum Ausdruck brachte, daß sie taubstumm sei. Nach vollendeter Tat flüchtete er.

Harzstädte protestieren gegen falsche Verkehrspolitik.

Um die Autoerstraße durch den Ostharz.

* **Halberstadt.** Wie bereits unterm 14. Januar berichtet, wird sich die nächste Sitzung des Verkehrsverbandes Ostharz eingehend mit dem Problem der großen Autodurchgangsstraße von Bremen über Braunschweig nach Halle beschäftigen. Das Reich hat geplant, diese große Autodurchgangsstraße über Magdeburg zu führen. Dagegen haben die drei Harzstädte Halberstadt, Aschersleben und Quedlinburg Protest beim Reichsverkehrsministerium eingelegt. Sie treten ganz entschieden dafür ein, daß der Verkehr durch den Ostharz führt, da die alte Verkehrsstraße Braunschweig — Halberstadt — Aschersleben — Asleben unbedingt beibehalten werden müsse, denn diese Durchgangsstraße wäre dazu angetan, den Verkehr aus dem Hinterland nach dem Ostharz zu lenken.

Hierzu kommen aber noch andere wichtige und ausschlaggebende Gesichtspunkte.

Würde die Autoerstraße über Magdeburg geführt werden, müßten die Automobilisten einen Umweg von über 100 Kilometer zurücklegen. Ferner ist die Strecke Braunschweig — Halle über Halberstadt — Quedlinburg — Aschersleben in allerbestem Zustand, denn die in Frage kommenden Städte haben unter großen Opfern ihre Ein- und Ausfallstore tadellos hergestellt. Die beiden neuen Brücken bei Bernburg und bei Asleben haben jedes Verkehrshindernis für den Automobilverkehr beseitigt. Von Aschersleben aus führt die Provinziallandstraße in doppelter Breite direkt auf Halle zu.

Bei der von Magdeburg geplanten Straße müßte aber das Reichsverkehrsministerium erst gewaltige Mittel zum Ausbau der Straßen zur Verfügung stellen. Auch aus diesem Grunde glauben die drei Harzstädte, daß sich das Reichsverkehrsministerium diesen Bedenken nicht verschließen kann.

Geschäfte eines Neunjährigen.

* **Delitzsch.** Ein neunjähriger Schüler aus der Mühlstraße treibt sich in der letzten Zeit in den Straßen der Stadt umher. Er hält Kinder, die Einkäufe machen sollen, an, nimmt ihnen das Geld weg und sucht dann das Weite. Zwanzig derartiger Diebstähle sind ihm bereits nachgewiesen.

Kurze Nachrichten.

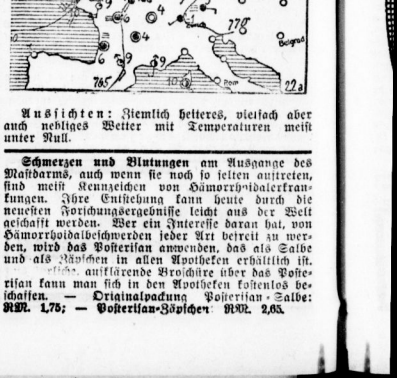
* **Schlepzig** bei Salzmünde. Dieser Tage feierte Frau Marie Christiane Strenz in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag. Frau St. verwaltet seit vielen Jahren die Postbilfsstelle. Seit 40 Jahren ist sie Abonnentin der H. N.

* **Schafstädt.** Klempnermeister H. Meisel hat an dem Sonder-Kursus für Altgabeleiter-Setzer und -Prüfer in Bad Salza teilgenommen und sich der abschließenden Prüfung mit bestem Erfolg unterzogen.

* **Hohenmölsen.** Kürzlich konnten fünf Angehörige der zur Bergingspektion Wählig der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft gehörenden Werke, und zwar: Rechnungsführer Gustav Lützkendorf, Hilfsaufseher Gustav Schellenberg, Häuer Emil Esche, Tagebauarbeiter Albert Pfleger und Maurer Otto Wagner, ihre 25jährige Dienstzeit ausgezeichnet werden. Den Jubilaren wurden von der Gesellschaft verschiedene Ehrungen zuteil.

Voraussichtliches Wetter bis 24. Januar abds.

Das festländische Hochdruckgebiet beherrscht die Witterung. Es sendet uns mit schwachen Südost- und Ostwinden kühle Festlandsluftmassen zu, die sich in seichter Schicht über den Erdboden ausbreiten und im Flachlande die Temperaturen nahe an Null halten. Nebelnfende Bewölkung bringt in der Höhe Erwärmung, die sich bereits am Mittwochabend auf dem Brocken zeigt, der wieder zwei Grad Wärme melden kann. Die Erwärmung der oberen Schichten wird sich auch nach unten hin fortsetzen, ohne aber zunächst die Niederung zu erreichen. Bei heiterem Wetter wird die Strahlung während der Nacht stellenweise ziemlich tiefe Frosttemperaturen eintreten lassen, vor allen Dingen auch in den Schluchtl- und Tallagen des Gebirges.


Brocken
Wernigerode
Ilsenburg
Blankenburg
Thale
Harzgerode
Mansfeld
Eisleben
Sangerhausen
Nordhausen
Bad Lauterberg
Osterode
Goslar
Bad Harzburg
Braunschweig
Bad Salzdetfurth
Hildesheim
Alfeld
Northeim
Einbeck
Göttingen
Bad Sachsa
Duderstadt
Heiligenstadt
Worbis
Leipzig
Halle
Bitterfeld
Bernburg
Köthen
Dessau
Zerbst
Magdeburg
Wittenberg
Bad Elster
Plauen
Zwickau
Chemnitz
Dresden
Meißen
Bad Kissingen
Fulda
Eisenach
Gotha
Erfurt
Weimar
Jena
Saalfeld
Coburg
Bamberg
Kronach
Hof
Bayreuth
Nürnberg
Ansbach
Würzburg
Aschaffenburg
Frankfurt
Wiesbaden
Mainz
Bonn
Köln
Aachen
Düsseldorf
Essen
Dortmund
Bielefeld
Minden
Hannover
Celle
Lüneburg
Hamburg
Bremen
Oldenburg
Emden
Norden
Wilhelmshaven
Cuxhaven
Helgoland
Sylt
Rostock
Stralsund
Saßnitz
Swinemünde
Danzig
Königsberg
Memel
Berlin
Potsdam
Frankfurt a. O.
Cottbus
Guben
Forst
Bautzen
Görlitz
Liegnitz
Breslau
Glogau
Grünberg
Posen
Bromberg
Thorn
Graudenz
Danzig
Stettin
Swinemünde
Kolberg
Köslin
Stolp
Lauenburg
Bad Polzin
Bad Kreuznach
Bad Homburg
Bad Nauheim
Bad Ems
Bad Kissingen
Bad Reichenhall
Bad Tölz
Bad Wiessee
Bad Ischl
Bad Gastein
Bad Hofgastein
Bad Ischl
Bad Aussee
Bad Tatzmannsdorf
Bad Pyrmont
Bad Oeynhausen
Bad Salzuflen
Bad Lippspringe
Bad Nenndorf
Bad Harzburg
Bad Sachsa
Bad Lauterberg
Bad Elster
Bad Brückenau
Bad Kissingen
Bad Reichenhall
Bad Tölz
Bad Wiessee
Bad Ischl
Bad Gastein
Bad Hofgastein

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 23. Januar * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 19 / Seite 7

1018 VMBV.-Vereine.

61 Vereine als Zuwachs im letzten Halbjahr.

Die Zahl der dem Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine angeschlossenen Vereine hat im Halbjahr Juli-Dezember 1929 einen beachtlichen Aufstieg von 957 auf 1018 zu verzeichnen. Obwohl durch Zusammenschluß von Vereinen und Auflösung lebensschwacher Vereine eine Verminderung der Vereinszahl um 37 herbeigeführt worden ist, hat sich diese Abnahme durch Zugang von 68 Vereinen mehr als ausgeglichen.

Erfreulicherweise handelt es sich bei den neuen Vereinen meist um solche Orte, wo ein VMBV.-Verein bisher nicht bestand, ein Zeichen dafür, daß der Vereinsgedanke immer weiter um sich greift. Vereinzelt sind zwar auch an Orten, wo bereits Vereine dem VMBV. angeschlossen sind, neue hinzugetreten, doch liegen hier meist besondere Verhältnisse zugrunde, wie Entstehen von Vereinen zur bevorzugten und ausschließlichen Pflege einer bestimmten Sportart (Handball, Leichtathletik), Uebertritt von anderen Verbänden (Deutsche Turnerschaft und Arbeiter-Turn- und Sport-Bund), Eintritt von Reichsbahnvereinen usw. Im allgemeinen setzt sich aber mehr und mehr der Grundsatz durch, an Orten, wo bereits VMBV.-Vereine bestehen, eher auf deren Erstarkung durch Zusammenschluß als auf eine Zersplitterung durch Gründung und Aufnahme neuer Vereine hinzuwirken.

Zur Förderung des Geräteturnens.

Zusammenturnen der besten Turner des Gaues in Neu-Rößen.

Am Sonntagvormittag werden sich in der Siedlungsturnhalle in Rößen die besten Turner der Gauvereine zusammenfinden, um unter fachmännischer Leitung das Geräteturnen zu pflegen. Der Gau hat sich mit dem TuSpB. Neurößen in Verbindung gesetzt, der seinen Turnlehrer, den bekannten Geräteturner Grütsch aus der Leipziger Städtemannschaft, zur Verfügung stellt. — Die gesamte Gauteage, welche den Nordostthüringer Gau auf dem letzten Zusammentreffen in Erfurt vertrat, wird zur Stelle sein. Es sollen den Turnern mit dieser Veranstaltung gute Fingerzeige für ihre Vereine mit auf den Weg gegeben werden, damit unser Gau auch im Geräteturnen wieder vorwärts kommt und in den Kämpfen mit anderen Gauen besser abschneiden kann.

Vereinswettkampf im Geräteturnen.

Am Sonnabend werden sich in Rößen Vertreter von TV. Giebichenstein Halle, MTV. Weißenfels TuSpV. Neurößen treffen, um einen Vereinswettkampf im Kunstgeräteturnen abzuschließen. Es soll vor allem mit dieser Veranstaltung Geräteturnen dem Publikum gezeigt werden. Die drei Vereine besitzen die zurzeit im Gau besten Geräteturner, ein Vereinskampf dürfte deshalb großes Interesse finden. Wo er erstmalig stattfindet, muß noch festgelegt werden.

Friede im Amateur-Boxverband.

Nochmals Colonia — Punching in München?

Die Differenzen, die bei der Austragung der Mannschafts-Meisterschaft im Amateurboxen in Magdeburg zwischen den Vertretern des Westdeutschen Verbandes und Berliner Funktionären entstanden waren und schließlich zu einem Einschreiten des Reichsverbandes geführt hatten, sind in einer Besprechung des Reichsverbands-Vorstandes mit den westdeutschen Funktionären, die anläßlich des Kampfes Teutonia-Colonia in Berlin weilten, friedlich beigelegt worden. Infolgedessen stellte der DRMBV.-Vorstand das gegen die Kölner Müller und Stammel eingeleitete Verfahren ein und erklärte sich auch bereit, seine Verfügung wegen des Abbruchs der diesjährigen Mannschafts-Meisterschaft aufzuheben, falls sich Colonia-Köln und Punching-Magdeburg auf einen Wiederholungskampf an einem neutralen Ort — in Frage kommt da wohl in erster Reihe München — einigen.

Schönrath — Gühring, Domgörgen — Boja.

Am Freitag wird Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen nach längerer Zeit wieder einmal seinen Titel verteidigen, den ihm bis jetzt noch niemand hat streitig machen können. Diesmal will der Dortmunder Franz Boja den Versuch wagen. Domgörgen gilt noch immer als unser bester Techniker und nur dann, wenn Boja unbekümmert um des Gegners getürchtete Linke in dem 15 Rundenkampf seine physische Ueberlegenheit erfolgreich in die Waagschale werfen kann, wird ihm ein Erfolg blühen können. In der letzten Vorentscheidung zur Schwergewichtsmeisterschaft treten Ernst Gühring-Stuttgart und Hans Schönrath-Krefeld um die Anwartschaft auf den Titelkampf mit Meister Ludwig Haymann.

Deutscher Erfolg bei der Riga-Sternfahrt.

Die in diesem Jahre erstmalig ausgeschriebene Automobil-Sternfahrt nach Riga hat mit einem bemerkenswerten deutschen Erfolge geendet. Der Stuttgarter Kurt May, der zusammen mit dem Leipziger Fred Matthes in Gibraltar auf einem serienmäßigen DKW.-Cabriolet gestartet war und die rund 4000 Kilometer lange Strecke innerhalb der vorgeschriebenen Zeit glatt zurückgelegt hat, ist mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Der zweite Preis fiel an den Belgier Francotte auf Minerva, dritter wurde der Berliner Siegfried Doerschlag auf Mercedes-Benz. Auch diese beiden hatten ebenso wie May die Route Gibraltar-Riga gewählt.

Im Zick-Zack.

Strafe für rohes Spiel. Der Spieler Gunza von Lickers, Berlin, ist für die Zeit vom 26. Januar bis zum 20. April von Spielbetrieb suspendiert worden. Die Verhandlung hat ergeben, daß die regelwidrige Spielweise von Gunza die unmittelbare Ursache der schweren Verletzung (Beinbruch) des Mittelläufers Hepprich vom Polizeisportverein war.

Colonia besiegte Teutonia. Der westdeutsche Meister im Mannschaftsboxen Colonia-Köln traf im Berliner Sportpalast Friedrichshain im vereinbarten Klubkampf mit Teutonia zusammen. Der aus sechs Treffen bestehende Kampf sah die Kölner in guter Begegnungen nach Punkten erfolgreich, eine endete unentschieden.

Wieder Canada mit 10 : 0. Die Davoser Eishockeyelf war Schauplatz eines Eishockeykampfes zwischen den Kanadiern aus Toronto und einer Mannschaft aus Warschau, die Polen bei der Weltmeisterschaft in Chamonix vertreten wird. Das Ergebnis war einem 10 : 0 Sieg der Canadier.

Thunberg immer überlegen. Die internationalen Schnellaufen auf der Wiener Kunsteisbahn wurden mit dem Lauf über 5000 Meter zu Ende geführt. Wieder erwies sich Weltmeister Clas Thunberg seinen Mitbewerbern überlegen, indem er in 8 : 02,6 gegen Annabluth-Wien (8 : 09,7), Riedl-Wien (8 : 15,2) und Mjelde-Norwegen (8 : 20,6) gewann.

Rennen im Auslande.

Pau.

1. R.: 1. Mon Camerade (J. Crockett); 2. Hetman (M. Galauchi); 3. Eleveur (J. Costadoat); Tot.: 36, Pl 15, 14, 19. — 2. R.: 1. Arbalete (J. Crockett); 2. Marjous (M. Chancelier); 3. Jppecourt (G. Brillet); Tot.: 115, Pl 28, 15, 21. — 3. R.: 1. Light Ship (M. de St. Mirel); 2. Minalo (F. Gaudinet); 3. Manon de Miel (J. Crockett); Tot.: 40, Pl. 20, 21, 23. — 4. R. (Hürdenlauf-Jagdrennen). 5. R.: 1. Hallatte (J. R. Moreau); 2. Barbelsche (J. Costadoat); 3. Aunion III (E. Dunne); Tot.: 149, Pl. 35, 22, 26.

Hädicke sprach in Prag.

Für einen Zentralverband aller Sportgattungen. Erklärungen gegen das Berufsspielertum. — Durch Massensport zur Volksgesundheit.

Hans Hädicke (Halle), der Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, weilte am Sonntag als Gast der Hauptversammlung des Ausschusses Deutscher Sportverbände in Prag bei und hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag, der sich in seinem ersten Teil mit der Vereinfachung der Verwaltung der Sportverbände beschäftigte. Hädicke erklärte, daß die Vereine an einer Hypertrophie an Beisitzern, aber Mangel an wirklichen Arbeitern leiden. Er befürchtete einen Zentralverband aller Sportgattungen, der einzelne technische Untergruppen haben müsse, als Idealzustand. Im Hinblick auf seine Haltung in der Boykottfrage gegen die mitteleuropäischen Berufsspielervereine erklärte Hädicke, daß es nicht der Endzweck der Sportbewegung sei, den Berufssport zu züchten oder zu fördern, sondern durch Massensport die Volksgesundheit zu heben. Der Professionalismus mit seinen Ausartungen gefährde diesen Zweck.

Hädicke erläuterte weiter noch einen Versuch, der in Halle an zwei Schulen unternommen wurde. In der einen Schule wurden nur zwei Turnstunden wöchentlich, in der anderen tägliche Turnstunde abgehalten. Es zeigte sich, daß die Schüler, die nur zweimal wöchentlich Leibesübungen betrieben, wohl schneller wuchsen, aber in der Breitenentwicklung und in der Entwicklung der inneren Organe zurückblieben, während das Wachstum bei der anderen Gruppe viel harmonischer war, denn hier kräftigten sich zuerst die Organe und dann wurde das Wachstum rasch nachgeholt. Der Vorteil der täglichen Turnstunde in gesundheitlicher Beziehung könne als einwandfrei nachgewiesen gelten. Hädicke betonte dann weiter noch die Notwendigkeit, daß alle Vereine möglichst viele Sportzweige betreiben sollten. Besonders die Pflege der Leichtathletik bezeichnete er als notwendig, weil diese für alle anderen Sportzweige eine Ergänzung bildet.

Um die mitteldeutsche Handball-Hochschulmeisterschaft.

Auf dem Sportplatz am Zoo fand am Mittwoch das Vorschlußrundenspiel und die mitteldeutsche Handball-Hochschulmeisterschaft zwischen der Universität Halle und der Technischen Hochschule Dresden statt. Die Dresdener TH., die den Meisterschaftstitel verteidigt, gewann 7 : 3 und hat nun im Schlußspiel gegen die Mannschaft der Universität Leipzig anzutreten.

Handball.

Preußen — PSV. Dessau.

Die Handballmannschaft des PSV. Dessau, die am Sonntag Gast der Preußen ist, gehört mit zu den erfolgreichsten Mannschaften unseres Verbandsgebiets. Schon seit 1926 ist diese Elf ununterbrochen Meister von Anhalt. Auch in diesem Spieljahr steht die Mannschaft wieder ungeschlagen an der Spitze der Tabelle mit dem glänzenden Torergebnis von 131:37. Die Resultate gegen PSV. Bernburg (Tabellenzweiter) 10:1, MSV. Dessau 15:2, sowie gegen VfL. Sohn Magdeburg und TuB. Werdau mit je 9:4 stellen der Stürmerreihe ein sehr gutes Zeugnis aus. Die Preußen, die noch immer auf ihren kranken Mittelläufer Bongall verzichten müssen, werden zu kämpfen haben, um ein nur unvorteilhaft günstiges Resultat zu erzielen. Beginn 13½ Uhr. Anschließend: Preußen-Fußball-Liga gegen VfL. Merseburg.

Saalsegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 53.)

Fernsprecher: 32819.

1. Beir. VMBV.-Fragebogen. Die den Vereinen zugestellten Fragebogen sind in zweifacher Ausfertigung bis spätestens 31. Januar 1930 an K. Großmann, Halle, Hübnerstraße 7 zurückzugeben, wenn die vom Verband festgesetzte Strafe vermieden werden soll.

2. Reichsliste des GB. vom 20. Januar.

Betr. Spielabbruch Blau-Weiß — Alsleben am 5. Jan.: Der Spielabbruch besteht gem. § 287d zu Recht. Die Punkte aus diesem Spiel erhält Blau-Weiß.

Betr. Vorfälle beim Spiel Braunsdorf — Meuschau am 19. Jan.: Auf Grund der Vorfälle beim Spiel und des Schiedsrichterberichtes werden folgende Mitglieder des Sportvereins Glückauf Braunsdorf: Frau Tro sch, Willy Ernst, Otto Valentin, Max Störer bis zum Abschluß des eingeleiteten Strafverfahrens mit sofortiger Wirkung ab. Zu. 1930 disqualifiziert.

3. Beir. 2. VMBV.-Pokalzwischenrunde am 2. Febr. Es haben zu spielen: in Halle, Wacker-Platz: Borussia Halle — VfL. Neukadt (Schiedsrichter Erich Müller, Turnvereinsmagdeburg); in Leipzig, Eintracht-Platz: VfB. Leipzig — Wacker Halle (Schiedsr. Max, Concordia-Plauen); in Merseburg, Preußen-Platz: 99 Merseburg — Wacker Leipzig (Schiedsrichter Hofer, Grünau). Die Spiele beginnen 14 Uhr.

4. Beir. Auswahlspiel des VMBV. am 2. Febr. Das Spiel der Auswahlmannschaften findet am 2. Febr. um 11.15 Uhr in Halle auf dem Platze des ZB. 98 statt.

v. Hanßen. Großmann.

Schiedsrichter-Ausschuß.

Betrifft Aenderung zum 26. Jan.: Spiel Nr. 309 (1. Runde) leitet Wacker. Die für Freitag, 24. Jan., angesetzte Schiedsrichtervollversammlung wird umständehalber auf Freitag, 31. Jan., verlegt.

Betrifft 2. VMBV.-Pokalzwischenrunde am 2. Febr.: Spiel 56 in Dresden auf dem Ringplatz 14 Uhr Brandenburg-Dresden — VfB. Glauchau leitet Nitsche Sportfr.

Hohl. Jabel.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

(Die Aufnahme erfolgt gegen Entgelt und nur dann, wenn auf dem Manuskript die Unterschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.)

Sportfreunde: Die Liga- und Reservemannschaft fährt kommenden Sonntag mit dem Autobus nach Groß-Kayna. Abfahrt 11.15 Uhr von Ecke Kirchnerstraße-Königstraße. Einige Plätze sind noch frei. Anmeldungen nach Hotel Stadt Leipzig erbeten.

Sportverein Borussia: Wir weisen schon heute darauf hin, daß unser diesjähriger Maskenball am Sonnabend, 22. Februar, im Sanssouci stattfindet. Am kommenden Sonntag — in Sanssouci — Kappenfest.

PSV.: Handball am Sonntag, 26. Jan.: 1. Jun. — VfL. 96 I. um 11 Uhr 96er Platz, 2. Jun. — VfL. 96 II. um 10 Uhr 96er Platz, 1. Jug. — SV. 98 I. um 9.30 Uhr 98er Platz, 2. Jug. — VfL. 96 I. um 9 Uhr 96er Platz, 3. Jug. — Borussia I. Jug. um 10 Uhr Borussiaplatz. Fußball: 1. Jun. gegen VfL. 96 II. um 10 Uhr Artillerieteleserve, 2. Jun. gegen Sportfreunde II. um 11 Uhr Sportfreundeplatz. Die 2. Junioren und 1. und 2. Jugend werden auf die Uebungsabende in der Turnhalle Johanneschule erneut hingewiesen.

HJG. Eintracht 07: Spiele am 26. Jan. Fußball: I. — Preußen Merseburg I. (14.30 Uhr in Merseburg); III. — Wacker IV. (13.30 Uhr Wackerplatz). Handball: Reserve gegen 1910 I. (3/4 Uhr Stadion). Wir weisen nochmals auf den Familienabend hin, welcher kommenden Sonnabend, 25. Jan., in Neuberts Restaurant stattfindet. Für flotte Musik und große Ueberraschungen ist gesorgt.

SpVgg. Olympia 08: Spiele am 26. Jan.: I. — Könnern I. (14.30 Uhr); II. — Wacker III. (13 Uhr); Sonn. — VfL. Merseburg IV. (11.30 Uhr). Sämtliche Spiele in Sanssouci. Treffpunkt eine Stunde vor Beginn. Freitag, 24. Jan., Versammlung (12 Uhr). Das Turnen fällt an diesem Tage aus. Sonntag, 26. Jan., Vergnügen im Vereinsheim.

HJV. Sportbrüder 04 e. V.: Spiele am kommenden Sonntag: 1. Elf — Körbisz I. (1/3 Uhr; Treffp. 12.45 Uhr Rest. Sedan, Abfahrt 1 Uhr Sedan per Auto). 2. Elf — GGB. II. (1/4 Uhr Dieming; Treffp. 1/2 Uhr Eiche). 1. Jun. — Borussia 2. Jun. 10 Uhr Dieming; Treffpunkt 1/10 Uhr Eiche). Am kommenden Sonnabend findet im Rest. Sedan 9 Uhr eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.

SC. Cröllwitz v. 1925 e. V.: Neue Anschrift: Erich Ufer, Halle-Cröllwitz, Müllers Privatweg 11. Spiele am 26. Jan.: I. — 1910 I. 2.30 Uhr; II. — 1910 II. 12.45 Uhr (Werb.-Spiele SGC.-Platz). Freitag Mannschaftsübung der I. im „Mohr". Dienstag Vorstandssitzung „Schillers Garten".

Radfahrer-Club Deutschland: Wir weisen nochmals auf das am Sonntag, 26. Jan., stattfindende Stiftungsfest des RC. Preußen hin. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Freitag Uebungsabend in der Turnhalle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Nach längerem, schwerem Leiden verschied am Sonnabend, den 18. Januar, abends 9½ Uhr mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann (z

Georg Schultze

kurz nach Vollendung seines 75. Lebensjahres.

Im tiefen Schmerz

Helene Schultze geb. Danneberg
Hugo Schulze und Frau Frieda geb. Schultze
Alfred Schulze u. Frau Elsbeth geb. Schultze, Berlin
Richard Schultze u. Frau Elsa geb. Koch, Hamburg
und 3 Enkelkinder

Halle a. d. Saale, den 23. Januar 1930
Bernburgerstraße 32.

Wir ehren den Willen unseres Verstorbenen und geben das Hinscheiden erst heute nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Nachruf.

Am 19. Januar 1930 verstarb unerwartet unser langjähriger Betriebsleiter

Herr Karl Schönherr.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. *

Die Belegschaft der Radeweiler Rohpappenfabrik

Am Dienstag, den 21. Januar, verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der Schlosser (*

Otto Lehnhardt

im hoffnungsvollen Alter von 21 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern
Otto Lehnhardt u. Frau
Karl Lehnhardt u.
Fritz Lehnhardt
als Geschwister
Hermann Lehnhardt
Familie **Paul Lehnhardt.**

Ammendorf, den 23 Januar 1930.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 25. Januar, 11½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die Witwe (z

Emilie Dittmann

geb. Rennert

ist heute nach kurzem aber schweren Krankenlager im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

i. A. August Borchert

Dölau, den 22. Januar 1930.

Beerdigung Sonnabend, den 25. Januar 1930, 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause aus.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Jaeckel

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn und Frau von der Brch und Frl. von Leonhardy, sowie dem Königl. Luisenbund und Herrn Pastor Lange für seine tröstenden Worte am Grabe. (no

Im Namen aller Hinterbliebenen

G. Jaeckel

Rumpin, den 18. Januar 1930.

Rolands größte Sensation für den Schluß des Inv.-Ausverk.

Damen
Restpaare in Lack, Leder, Gold, Silber, Brokat

3.90

Herren
braun, zweifarbig, außergewöhnlich billig

6.90

Jeder Kauf ein Andenken.

Schuh-ROLAND Steinweg 19

Achten Sie auf Firma. (no

Ein kräftiger

Stammhalter

angekommen.

Kurt-Heinz

In großer Freude

Kurt Schunke und Frau
Hede geb. Pötzsch

Halle a. S., Lerchenfeldstraße 2
z. Zt. Universitäts-Frauen-Klinik.

Der erste Blick
gilt den **Familien-Nachrichten!**

Oder ist es nicht so? Unterrichten Sie sich nicht jeden Tag durch einen Blick in die Familien-Nachrichten der „Hallischen Nachrichten", ob sich etwas Bemerkenswertes in Ihrer Bekanntschaft ereignet hat? Ziehen Sie daraus Ihre Schlüsse und handeln Sie danach, wenn Sie selbst ein Ereignis in Ihrer Familie Ihrem Bekanntenkreis mitteilen wollen ●

Der Kamm der Zukunft für Damen u. Herren!

Zahlreiche Anerkennungen bezeugen die Vorteile des

„Wellen-Frisier-Kammes" „Fralu"

Er **weilt** und **onduliert** ohne weiteres Behelf

„Der Traum jeder Dame"
Preis Stück **Mk. 2.50**
Handhabungs-Anweisung liegt jedem kaum bei.

Zu haben in **Drogerien u. Parfümerien in Halle:** bei

Walter Apelt, Herz-Drogerie, Am Steintor 19.
Hans Berger, Paulus-Drogerie, Friedrichplatz.
Hermann Engel, Drogerie, Böhlergraben 66.
Paul Fritzsche, Drogerie, Delitzscherstraße 74.
Otto Kreissel, Friedr.-Drogerie, Friedrichstraße 53.
Karl Kuhnt, Apoth. Germania-Drog. Große Ulrichstraße 51.
Max Rädler, Drogerie, Rannischestraße 2.
Hugo Schulze, Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstraße 32.
Osk. Balin jun., Hirsch-Drogerie Leipzigerstraße 63
B. Berthold, Steintor-Drogerie, Große Steinstraße 48
T. A. Hildebert Fritze, Reform-Drogerie, Beesenerstraße 18.
Rudolf Hänsch, Drogerie, Nerseburgerstraße 5.
Otto Kreissel, Nord-Drogerie, Reilstraße 5.
Alwin Phillipp, Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße 50.
Leonh. Schneider, Stern-Drogerie, Geiststraße 64.
Paul Turich, Huiten-Drogerie, Huttenstraße 144.
Carl Saatz, Drogerie, Rannischestraße 6.

Wo nicht erhältlich direkt vom Hersteller:
J. Lumpe, Grimma VI 1 Sa. — Telefon 123. (a

Wie kalt wie warm es ist zeigt Ihnen ein **Thermometer** von Optiker **Gödecke.** Rannischstr. 13. neben Café Hofgarten. (3

Sehr billig

dabei lebendfrisch, nahrhaft, wohlschmeckend sind die

Erzeugnisse

der

Unser Name bürgt für gute Ware

Grüne Heringe 2-3 auf ein Pfund	**25 ₰**
Grüne Heringe mittel, 4-5 auf ein Pfund	**33 ₰**
Schellfisch ohne Kopf Pfd.	**42 ₰**
Seelachs ohne Kopf . Pfd.	**40 ₰**
Seelachsfilet . . . . Pfd.	**75 ₰**
Goldbarsch ob. Kopf Pfd.	**48 ₰**
Goldbarschfilet . . . Pfd.	**95 ₰**
Kabliau ohne Kopf . Pfd.	**50 ₰**
Karbonaden, brattertig Pfd	**80 ₰**
Rotzungen . . . . Pfd.	**95 ₰**
Angelschellfisch . Pfd.	**125 ₰**
Bratschollen . . . . Pfd.	**60 ₰**
Flußzander . . . Pfd.	**110 ₰**
Lebende Karpfen . Pfd.	**150 ₰**

Räucherwaren

täglich frisch erstkl. Herstellungsweise hochfein im Geschmack, dabei sehr billig. (e

Seelachs i Stücken ½ Pfd.	**40 ₰**
Goldbarsch do. ½ Pfd.	**40 ₰**
Fleckheringe . . ½ Pfd.	**35 ₰**
Makrelenbücklinge ½ Pfd.	**20 ₰**
Ostender . . . . ½ Pfd.	**30 ₰**
Englische . . . . ½ Pfd.	**40 ₰**
Kieler Sprotten Kiste . . 1 Pfund Inhalt nur	**88 ₰**
ausgew. ½ Pfd. **50 ₰** ¼ Pfd.	**25 ₰**
Große Bücklinge Kiste mit 5 Pfd. Inh. nur	**150 ₰**

Gummistempel liefert am **Bestelltag**
Stempel-Schubert, Halle, Leipzigerstr. 56 · Tel. 24033 · Kirchnerstr. 11

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch der „Herba-Salbe" Packung Mk. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu beziehen durch Apoth. Verfand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch auch Sie werden geheilt. (Ad
„Herba" G. m. b. H. Stuttgart.

Gallenstein-Magenkranke

die bis jetzt erfolglos behandelt wurden, wenden sich kostenlos an (*

H. Kuntz Homöopath u. Heilkundiger
Zenkerstr. 3, am Alten Markt

Privatbeamter, im Bankfach und kaufmännischen Angestelltenberufen erfahren, **sucht nebenamtl. Hausversammlungen.** Gefl. L. 8316 a. Exp.

Ehrenerklärung.
Die in der Versammlung b. Schoffmeister, Merseburgerstr. 4, Jan. 1930 gegen Herrn Walter Heinze ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Halle, den 20. Jan. 1930. Herm. Keck.

Tüchtige **Wäsche-Ausbesserin** sucht Tachgebiet. 6.*

Heilmassageur Masseur, Krankenpfl. Behdlg. a. d. H. Anmeldg. erb. Alfred Giesecke, Hannendorfer Weg 144.

Maskenverleih
Kleine Klausstr. 2.*
Zannengrün, Bodr. Edelsamt u. Fichte, w. frisch eingetroff. u. Reiere in Jtr. fr. h. w. zum. **P. Heinert,** *
Wöchtr. 11. Z. 20242

Obstbaumschnitt
Sträucher, Wittestr. 9.
Eisen, Z. u. Kett. Maschen f. 3—6 M. zu verkaufen. Kuh-Schoßstraße 23. 2

Heiraten

Witwer, Beamter, 50 J., sucht auftr. Frau ohne Anhang (Kinderlosen) zw. spät. Heirat. Offerten unter mit Bild u. Ang. der Verhältn. unter N. 8255 a. d. Expedition d. Bl. *

Wirtschafterin in traurigen, Haushalt m. jüngl. Kind gesucht. Offerten u. W. 8582 a. d. Exp.

Witwe, ellenlos, m. Rente, ein. Bauern, m. Grst. kennelern (45—50 J.) zw. Ehe. Off. u. J. 8529 Exp.

---

2 Freunde
suchen auf diesem Wege (*
2 nette hübsche lebensfrohe Mädels
aus besseren Kreisen bis zu 24 Jahren kennenzulernen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften mit Bild erbeten unt. M. 8332 an die Exped. d. Bl.

Verloren Gefunden

Schlüsselb. m. Schlüssel, Strauch, Hallorenr. 3.

Kl. Vierbundschlüssel m. Wertanhänger a. d. Wege Bernb., Halle, verloren. Gegen Belohnung bei (a
Illing, Leipzig W 33, Gerbersdorfstr. 11.

Unterricht

Lerne Maschinenschreiben
Genge, Friedrichstr. 52.

Lehrer erteilt Nachhilfeunterricht in Engl., Französ., Deutsch und Mathematik. Offerten u. D. 8324 a. d. Exp.*

Anserieren bringt Gewinn!

English,
Grammat., Korresp. Umgangssprache für b. Anfänger erteilt Mrs. Fraser, Teich-Engländ., 16 S. Leipzig. (Ad
Moritzwinger 7, I.

Welcher Maler
erteilt Jung. Seger Unterr. in Reklamemalen und Gravieren? Offerten u. V. 8179 a. d. Exp.*

Stube frenzen
Lehrer (in) für Nachhilfestund. für Mädch. v. 10 J., welches Zeichn.-Genium, Klasse 7c, besucht. Offerten unt. H. 8348 a. d. Exp.*

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.
Freitag, d. 24. d. M., vorm. 9½ Uhr sollen in Halle, Hessnerstr. 52c in den Geschäftsräumen der Firma „Heckert & Schmidt" („Heco") versteigert werden:
4 Schreibtische (a
1 Pappbiegmaschine
Conrad Drehinger, beeid. Auktionator Halle, Mühlweg 16 Fernspr. 22019

Zwangsvollstreckung!
Freitag, den 24. Januar 1930, 10 Uhr hier Freiseering 13, Zimmer 45 das Wohnhaus Bahnhofstraße 10c in Hohenthurm, mit Hof, Hausgarten, Stall mit Waschhaus, Werkstatt mit angebautem Abort und Kaninchenstall, Kraftmaschinenraum 5,13a — Gebäudefeuerversicherungswert 362 M. (b(c
Eigentümer: Karl Baumann.
Das Amtsgericht in Halle.

Nutzholz - Versteigerung.
Zu dem Gasthaus „Bürgergarten" in Schkeuditz sollen (Gr
am Sonnabend, d. 25. Januar 1930, vormittags 10 Uhr
die im Forstrevier Altscherbitz eingeschlagenen rd. 58 fm Holzer (Pappel, Nister, Erle, Esche, Eiche) gegen Barzahlung versteigert werden.
Aufmaßlisten sind bei der Anstaltskasse erhältlich.
Die Gutsverwaltung Altscherbitz bei Schkeuditz.

Bettenhaus Bettfedern
in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit!

Federbetten

Oberbett	42.—	38.—	33.—	30.—	26.—	18.— 15.—
Unterbett	38.—	32.50	30.—	26.—	22.—	18.— 14.—
2 Kissen	22.—	16.—	12.—	10.—	9.—	8.50 6.50

pro Stand . . . M 102.— 86.50 75.— 66.— 57.— 44.50 38 50

Inletts u. Drelle von d. einfachst. Ausrstung. bis zu d. feinsten Indanthrenfarben

80 cm	M. 4.50	3.30	3.—	2.25	2.—	1.90 1.80
130 cm	M. 7.50	5.50	4.50	4.—	3.75	3.50 3.25
115 cm				M. 5.—	4.50	3.75 3.25

Bettfedern und Daunen

graue . .	p. Pfd. M.	4.75	3.75	3.25	2.50	1.50 0.90
weiße Halbdaunen	„ „ M.	10.50	9.—	7.50	6.50	5.75 5.—
Daunen . . .	„ „ M.		18.—	16.50	12.50	10.50 8.—

Beste und schonendste Bettfedern-Reinigung — Abholen und Zubringen kostenfrei! — Jederzeit im Betrieb — Entgegenkommende Zahlungsbedingungen — Transport frei! (e217

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Dompatz 9 — 3 Minuten v. Markt

Oberförsterei Halle.
Brennholz-Verkauf Försterei Schkeuditz.
Mittwoch, den 29. Januar 1930 von 9 Uhr vorm ab im Waldkater bei Schkeuditz
aus den Jagen 4, 7, 9, 10, 11, 12.
Eichen: 137 rm Scheit, 110 rm Knüppel, 86 rm Reiser I, 18 rm II.
Eschen, Rüstern: 119 rm Scheit, 227 rm Knüppel, 400 rm Reis I.
Linde, Erle, Pappel: 12 Scheit, 12 Knüppel, 56 Reis I. Kl.
Zahlung im Termin.
Am Tage des Verkaufs darf kein Holz abgefahren werden. (e

Warum Geld verschwenden!
Über den Erfolg der „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten". Sie ist die schnellste Vermittlerin zwischen Käufer und Verkäufer und findet in allen Fällen stets das Richtige. Die „Kleine Anzeige" findet stets größte Beachtung und sichert daher in allen Fällen besten Erfolg.

Auktion.
Freitag, d. 24. d. M. vorm. 11 Uhr versteigere **Gr. Nikolaistraße 6** ich im Laden hier im freiwilligen Auftrage: (a
4 Stoffregale, 1 gr. Regal für Konfektion (4 m), 1 Vadentisch (1,80 m), 1 Schaufensterpavillon, 1 Modellschreibtisch, 1 Bandeisenguter u. div. Kreiter.
Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung ab 9 Uhr.
Walter Knoche, Versteigerer und verpfl. Taxator, Hermannstr. 5 Telephon 22942

Kleine Anzeigen immer Erfolg!

Wir bitten
die inserierenden Firmen dringend, den Stellensuchenden Lichtbilder, Original-Zeugnisse und auch Zeugnisabschriften zurückzusenden!

Täglich 2 Ausgaben

STUTTGARTER NEUES TAGBLATT
Größte und bedeutendste Zeitung Württembergs

Feine frische Molkereibutter reine Naturbutter St. **84 Pfg.**

Reines Schweine - Schmalz ..... Pfund **64 Pfg.**

Cocos - Speise - Fett ..... Pfund **56 Pfg.**

F. H. K. - Tafel-Margarine ..... Pfund □ **52 Pfg.**

Ganz frische Eier ..... Stück **10 Pfg.**

F. H. Krause

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders.

Freitag, den 24. Januar.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Werkfrühfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Raucher Zeitzeichen. Anschließend: Wettervoraussage, Sonderberichte, Presse- und Börsenbericht. 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Schallplattenmusik. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Oberpostinspektor Schneider: „Der Postscheckverkehr." 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Büchersunde der Frau. Irmgard Liebster: „Vergangenes und gegenwärtiges Frauenmum." 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Esperanto. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Englisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Autorenstunde: Gina Kaus liest aus eigenen Werken. 19.30 Uhr: Studentenlieder. 20.15 Uhr: Uebertragung aus Bad Godesberg „Lindenwirtin, du junge!" Ein Besuch bei Kennchen Schumacher am 70. Geburtstag. 20.30 Uhr: Montesauten über den Staat. 21 Uhr: Sinfoniekonzert. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1635).

Freitag, den 24. Januar.

6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9—9.25 Uhr: Vorgang für praktische Landwirte. Landwirtschaftsrat König: Der Feldsuterbau. 9.30—10.25 Uhr: Eine Theaterprobe des Schauspiels „Bismarck" von Wedekind. Uebertragung aus dem Deutschen Volkstheater, Berlin. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Raucner Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kunterbunt. 15—15.30 Uhr: Jungmädchenstunde. Ella Hauß-Knapp: Mädchenfreundschaften. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Wasserstandsbericht. 15.40—16 Uhr: Gemen Jerry: Eine Frau reist allein durch das asiatische Rußland. 16 bis 16.30 Uhr: Wiserpräsident Grimme: Wozu Philosophie auf der Schule. 16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: Sandra Droucker: Ideaswed der modernen Klavierschule. 18—18.30 Uhr: Walther Teubert: Amerika als Gläubigernation und seine Zukunft. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55—19.20 Uhr: Technischer Vortrag. Ch.-Ztub.-Ztr. Werm: Das Zeitgewerbe: Wirker und Strickerei. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 20 Uhr: Aus dem Meisterfaal: „Zehn Jahre Novembergruppe." 21 Uhr: Programm der Akustischen Abteilung. 21.20 Uhr: „Hund und Katze." Anschließend: Zeitanlage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

GELD
in Hülle und Fülle

liegt unbeachtet umher in den Rumpelkammern, in den Kellern, auf Böden und zahlreichen anderen, in jedem Haushalt anzutreffenden Ablagestellen. Man sehe nur eifrig nach, was im Haushalt entbehrlich, und man wird staunen über die Fülle der nicht mehr notwendigen Stücke! Bei dem Wertstande der alten Stücke läßt sich vieles zu Gelde machen, ist vieles geeignet, die Mittel zu Neuanschaffungen bereit zu stellen. — Auch Sie, jeden geht dieser Hinweis an. Und wenn Sie dann nachgesehen haben, dann:

Jede Kleine Anzeige in die Hallischen Nachrichten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 23. Januar | Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten | Nummer 19 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 23. Januar.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,675	1,679	Italien	21,89	21,93
Kanada	4,134	4,142	Jugoslawien	7,380	7, 94
Japan	2,054	2,058	Kopenhagen	111,88	112,10
Kairo	20,87	20,91	Lissabon	18,77	18,81
Konstantinopel	1,975	1,979	Oslo	111,75	111,97
London	20,352	20,392	Paris	16,42	16,46
Neuyork	4,182	4,190	Prag	12,374	12,3 4
Rio de Janeiro	0,463	0,465	Reykjavik	91,96	92,14
Uruguay	3,856	3,864	Riga	80,57	80,73
Amsterdam	168,03	168,37	Schweiz	80,78	80,94
Athen	5,44	5,45	Sofia	3,024	3,030
Brüssel	58,24	58,36	Spanien	54,45	54,55
Bukarest	2,480	2,4 3	Stockholm	112,22	112,44
Budapest	73,14	73,28	Tallinn (Estl.)	111,65	111,87
Danzig	81,34	81,50	Wien	58,83	58,95
Helsingfors	10,512	10,532			

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1860 zurück, Pfund gegen Mark unverändert 20,3730, Pfund gegen Dollar schwächer, 4,8664, Madrid erholt 37,60.

Berliner Börse.

Weitere Verkäufe in J. G. Farben. — Im Verlaufe auf Ausbleiben der Londoner Diskontermäßigung allgemein schwächer. — Schluß matt und nervös.

tz. **Berlin,** 23. Januar.

Auch heute stand die Börse unter dem Eindruck der Verkäufe in J. G. Farben. Gerüchtweise verlautete, daß eine Großbank jenes Paket J. G. Farben aufgenommen hat, das schon seit Tagen auf dem Markt lastete. (Man sprach wieder von Verkäufen für einen deutschen Fürsten.) Trotzdem legte sich die Börse weiter große Zurückhaltung auf. J. G. Farben, die an der Vorbörse mit 174 gehandelt wurden, gingen zum ersten Kurse auf 172¼ Prozent und damit auf das gestrige Schlußniveau zurück. Immerhin hat das Angebot in J. G. Farben wesentlich nachgelassen, wobei anscheinend auch mitsprach, daß das Stickstoffprojekt von Gelsenkirchen vorläufig über Erwägungen nicht hinausgekommen ist.

Im übrigen war die Stimmung bei ruhigem Geschäft zunächst ziemlich zuversichtlich, bei Kursbesserungen von durchschnittlich 1 Proz.

Bald nach den ersten Kursen traten einige Großbanken als Käufer in J. G. Farben auf, die sich um 1 Prozent erholten. Da gleichzeitig das Ausland neue Kaufaufträge für Rheinische Braunkohlen und Kaliwerte gesandt hatte, schritt die Tagesspekultaion zu Rückkäufen. Zur Befestigung trug die Erwartung bei, daß der Prolongationssatz mindestens um 1 Prozent ermäßigt werden wird. Montanwerte und Elektropapiere gewannen jetzt 1 Prozent, Bergmann 1½ Prozent, Dessauer Gas 2 Prozent. Als dann bekannt wurde, daß die englische Diskontrate unverändert bleibt, schritt die Baissepartei wieder zu Abgaben besonders in Aku (—5 Prozent) und in Bemberg (—2 Proz.). Die Stimmung wurde jetzt schwächer, zumal der Farbenmarkt wieder eine recht unsichere Haltung zeigte. Polyphon verloren 4 Prozent.

Tägliches Geld war reichlich mit 4½ bis 6 Proz. angeboten, Monatsgeld 7¼ bis 8½ Prozent.

Am Montanaktienmarkt wirkte auch heute die Enttäuschung darüber nach, daß die Vereinigten Stahlwerke an der vorjährigen Dividende von 6 Prozent festhalten. Lebhafter waren die Umsätze in Rheinische Braunkohlen, die auf neue Käufe eines Bankhauses, hinter dem man französische Kauforders vermutete, um 4 Prozent anzogen. Neue Käufe führten auch zu einer weiteren Besserung von Salzdtfurth um 9 Prozent. Burbach und Wintershall gewannen 3 Prozent. Eine starke Kursbesserung (plus 10 Prozent) erfuhren Berger in Erwartung eines Jubiläums-Bonus. Swenska waren 3 Mark gebessert. Ziemlich lebhafte Umsätze vollzogen sich in Schlesische Elektrizitäts- und Gas (plus 3 Prozent). Man erwartet eine starke Vergrößerung des Stromabsatzes. Am Markte der einheimischen Renten setzten sich die Käufe in Schuldbuchforderungen weiter fort. Bei den Goldpfandbriefen war die Haltung nicht einheitlich, Roggenanleihen abgeschwächt. Trotz des Dementis von einer Umschuldungsaktion bei den Hypothekenbanken waren Liquidationspfandbriefe weiter gefragt und wesentlich gesteigert. Von den Valutarenten hatten ungarische Werte recht lebhaftes Geschäft auf die Regelung der Ostfrage hin, ebenso waren Bosnier, Türken und Russen gesucht.

Der Kassamarkt war durchweg schwächer. An den Ultimomärkten konzentrierte sich weiter das Interesse auf die unerklärlichen Verkäufe in J. G. Farben. Es kam von neuem beträchtliches Angebot heraus, man sprach von amerikanischen Abgaben, doch blieb der Hintergrund der Vorgänge unerklärlich. Die Aktie des Farbentrusts ging auf 169⅜ zurück. Davon wurden auch die übrigen Marktgebiete in Mitleidenschaft gezogen, obwohl der Privatdiskont auf 6 Prozent und damit um ½ Prozent unter die offizielle Rate herabgesetzt wurde. Siemens & Halske verloren 6 Prozent, Schuckert und Gesfürel 5 Prozent, Salzdetfurth 10 Prozent, Berger 5 Prozent. Größeres Angebot zeigte sich auch in Rheinische Braunkohlen, A. E. G. und Danatbank. Die Börse schloß in schwacher und ziemlich nervöser Haltung.

Neue Ermäßigung des Berliner Privatdiskonts.

Nachdem erst vor wenigen Tagen der Berliner Privatdiskont auf 6⅛ vom Hundert für beide Sichten ermäßigt wurde, ist am Donnerstag eine abermalige Senkung um ⅛ auf 6 Prozent beschlossen worden.

*** In der bevorstehenden Ausfuhrnote für Zucker.** In gut informierten Kreisen verlautet, daß die Ausfuhrquote für das laufende Jahr mit 15 Prozent festgesetzt werden soll. Eine öffentliche Bekanntgabe steht unmittelbar bevor.

Der deutsche Roggen ohne Halt.

Nach dem Scheitern des deutsch-polnischen Roggen-Syndikates Verhandlungen auf neuer Basis. — Das Programm der Regierung. — Erhöhung des Einfuhrscheinwertes?

Die deutsch-polnischen Roggenverhandlungen, die bereits als gescheitert galten, sind gestern auf einer neuen Grundlage wieder aufgenommen worden. Das deutsch-polnische Roggenabkommen, das man schon seit längerer Zeit verhandelte, ist im Grunde ein Bestandteil des künftigen Handelsvertrags, um dessen Zustandekommen man sich im Anschluß an die Genfer Besprechungen nunmehr in Warschau bemühen will. Man hat, wie wir annehmen möchten, die Roggenverhandlungen vorweggenommen, weil zunächst nur ein kurzfristiges Provisorium beabsichtigt ist, bevor man sich über den Export auf längere Sicht zu einigen versucht.

*

Wie wir bereits in einem Teil der gestrigen Auflage mitteilten, entspricht die Nachricht von der bevorstehenden Einbringung eines Roggenbrotgesetzes nicht den Tatsachen. Ein Gesetzentwurf in der angedeuteten Richtung liegt vorläufig nicht vor. Tatsache ist jedoch, daß mit Rücksicht auf die katastrophale Lage am Roggenmarkt über die Frage der Roggenstützung seit längerer Zeit Erwägungen schweben, die sich voraussichtlich in allernächster Zeit zu bestimmten Vorschlägen verdichten werden.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichsrates und des Reichstages werden sofort nach Zusammentreten des Reichstages über die weitere Regelung des Vermahlungszwanges gutachtlich gehört werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beabsichtigt, den zurzeit festgesetzten Vermahlungssatz für Inlandsweizen von 50 v. H. auch für den Monat Februar festzusetzen. Das Reichskabinett wird sich bereits in einer seiner nächsten Sitzungen mit dieser Frage beschäftigen.

*

Aus Kreisen der Landwirtschaft wird mit immer größerem Nachdruck darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, den Wert des Einfuhrscheines auf die volle Höhe des neuen Zolles von 9 RM. zu bringen.

Eine große Gefahr sieht man in den Kreisen des deutschen Getreidehandels in den Exportplänen Rußlands. Es wird damit gerechnet, daß die Russen in nächster Zeit mit größeren Angeboten auf den Markt kommen, da sie zur Durchführung ihres Aufbauprogramms eine Auffrischung ihrer Devisen-Bestände benötigen und vor einer stärkeren Rationierung des Brotes nicht zurückschrecken werden. Auslassungen russischer Regierungskreise nach dieser Richtung liegen bereits vor. Dadurch würde eine weitere Verschlechterung des Auslandsmarktes und ein weiteres Sinken der Preise nicht zu vermeiden sein.

Zement-Preisermäßigungen.

Der Norddeutsche Zement-Verband hat sich zu dem Versuch entschlossen, der darniederliegenden Bauwirtschaft durch eine Senkung seiner Preise einen Auftrieb zu geben. Die Netto-Notierungen für alle Fabrikmarken sind um 10 bis 20 M. pro 10 Tonnen herabgesetzt worden. Die Einheitsmarke „Pionier“ wird noch billiger geliefert.

*** Mitteldeutsche Stahlwerke Akt.-Ges.** Wie verlautet, wird in der am 27. Januar stattfindenden Aufsichtsratssitzung wieder eine Dividende von 7 Prozent in Vorschlag gebracht werden.

*** Gebrüder Sachsenberg A.-G. in Roßlau a. E.** Wie verlautet, hat die Schiffswerft von der russischen Handelsvertretung in Berlin einen Auftrag über zehn Doppelschrauben-Schleppdampfer erhalten. Das Werk wird infolgedessen für das nächste halbe Jahr sehr gut beschäftigt sein. Die Arbeiterzahl wird auf die volle Höhe gebracht werden.

*** Nordhäuser Tabakfabrik A.-G. Nordhausen.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurden die verschiedenen Anträge einer Aktionärgruppe, in denen u. a. die Herabsetzung der Aufsichtsratstantieme gefordert wurde, zurückgezogen. Für den ausgeschiedenen Generaldirektor Feindt, der in den Aufsichtsrat übertritt, wurde Herr Otto Ploetz in den Vorstand gewählt.

Reichsbahnverkehr als Wirtschaftsbarometer

Die Reichsbahn im Dezember 1929.

Dem amtlichen Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft über Verkehr und Betrieb zufolge war der Güterverkehr im Dezember 1929 erheblich schwächer als im November. Die Wagenstellung blieb im Tagesdurchschnitt um 16 v. H. hinter der des Vormonats zurück. Der Ausfall ist in erster Linie auf die Beendigung der Rübenverarbeitung zurückzuführen. Der Expreßgutverkehr war sehr lebhaft, erreichte aber vielfach nicht den erwarteten Umfang. Der Kohlenverkehr blieb im ganzen hinter dem des Vormonats zurück, war aber lebhafter als im Dezember 1928. Der Personenverkehr war im allgemeinen schwach. Der Berufsverkehr ging unter dem Einfluß der wachsenden Arbeitslosigkeit weiter zurück, der Ausflugsverkehr litt unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen. Der Weihnachtsverkehr war nicht so stark wie im Vorjahr.

Insgesamt wurden im Dezember 4865 überplanmäßige Züge gefahren, davon 16 für die Besatzung im Rheinland. Die Zahl der geleisteten Zugkilometer betrug 55 843 000 gegenüber 55 888 000 im November.

Zufriedenstellende Aussichten bei Bemberg.

In der Generalversammlung der J. P. Bemberg A.-G. sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Carl Benrath über die schwierige Lage in der Textilindustrie. Man hoffe durch die im Gang befindlichen Rationalisierungsmaßnahmen die Gestehungskosten weiter zu senken. Es sei schwer, eine Prognose zu stellen. Man erwarte jedoch von der Ermäßigung der Selbstkosten und von den Anstrengungen zur Gewinnung neuer Absatzgebiete eine günstige Entwicklung.

Der Auftragseingang im laufenden Geschäftsjahr habe gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen. Der Gesamtverbrauch von Kunstseide habe in Deutschland erheblich zugenommen. Neue Arbeitsmethoden wolle man in dem im Bau befindlichen Werk Siegburg in Anwendung bringen. Auch die ausländischen Gesellschaften des Unternehmens weisen zufriedenstellende Erträgnisse auf.

Uneinheitliches Ansteigen der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Zeit vom 13. bis 18. Januar stieg die Arbeitslosigkeit in allen Landesarbeitsbezirken weiter an, doch war der Anteil der einzelnen Bezirke ungewöhnlich verschieden. So nahm in Brandenburg die Arbeitslosigkeit noch unaufhaltsam zu (um mehr als 20 000 Arbeitsuchende), während in Niedersachsen und Nordmark die Verschlechterung fast zum Stillstand kam. (Zunahme um 810 und 897 Arbeitsuchende.)

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung, bekanntlich nicht die Gesamtlast der Arbeitslosigkeit, dürfte nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter am 15. Januar dicht an 2,050 Millionen liegen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: i. V. Karl Hintze; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedler; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Sprecke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Nurnochmorgen

Herren-Kleidung Herren-Wäsche Herren-Artikel

Herren-Breecheshosen kräftige Homespunstoffe, grau und braun gemustert, dankbar im Tragen 3^{50}

Herren-Windjacken Covercoat, mit Rücken- u. Rundgurt, farbecht, sehr starke Qualität 6^{90}

Herren-Gummimäntel garantiert wasserdicht, gute Gummierung, i. braun. Köper-Stoffbezüg. 8^{90}

Herren-Winterjoppen warm gefüttert, einreihig, Halbsportfasson, sehr dauerhaft in grün und oliv, kräftig verarbeitet . . . 11^{50}

Herren-Lodenmäntel aus imprägnierten Strichhaarloden, offen und geschlossen tragbar . . 16^{50}

Herren-Anzüge in mod. Formen, strapazierfähige Forsterqualitäten, mittelfarbig . . 22–

Herren-Sportanzüge zweiteilig, mit Breecheshose erprobte Homespun-Qualitäten . 22–

Herren-Socken Maco mit Seide, elegante Muster mit kleinen Schönheitsfehlern . –75

Herren-Doppelkragen neueste Formen, 4fach Maco kolossal billig . . drei Stück –95

Einsatz-Hemden mit neuesten kochechten Ripseinsätzen, besonders preiswert . . . . 1^{25}

Normal-Unterhosen haltbare, mollig warme Qualität . 1^{25}

Futterhose hellfarbig mit angerauhtem weißen Futter . . . . . 1^{70}

Oberhemden, bunt Ia Perkal, mit gefütterter Brust, mod. Dessins, in den beliebten blauen Grundtönen, sehr haltbare Ware . 2^{90}

Ein großer Posten Konfirmanden-Anzüge für 17^{50} Mk.

Herren-Handschuhe schwarz, in guter Trikot-Qualität, sehr haltbar . . . . –35

Binder in schönen farbenfreudigen Mustern . . . 1.90 –.95 –.65 –39

Hosenträger in gutem Gummi mit Lederstrippen, Sonderangebot . . . –75

Schals in guter K'seiden-Qualität, alle modernen Streifen und Farben . –75

Sportmützen aus guten Stoffen bestens verarbeitet, Sonderangebot . . . . 1^{50}

Herren-Gamaschen in guter Verarbeitung, moderne Form, in den beliebten mode und grauen Farben . . . . jetzt nur 2^{25}

Cachenez (Schaltuch) in weiß und bunt, in modernen Mustern, in normaler Größe . . . 2^{50}

Herren-Hüte moderne Formen, in vielen Farben, Roll- und Flachrand . . 2^{90}

Damen-Strümpfe Damen-Handschuhe wegen Aufgabe der Artikel jetzt ungewöhnlich billig!

Da staunt der Sparer! Diese herabgesetzten Preise sind aber nur im Ausverkauf bei „Weiss unter Preis“ möglich!

Weiss unter Preis! zu Weiss

Im Inventur-Ausverkauf Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0009

Gegen die Einschränkung des Bauprogramms.

Eine Eingabe des Deutschen Wirtschaftsbundes für das Baugewerbe.

Der Deutsche Wirtschaftsbund für das Baugewerbe e. V., der als Vertretung des deutschen Hochbaugewerbes über 16 000 Baufirmen umfaßt, hat an die Reichsregierung, an die Länderregierungen und die Magistrate der Städte eine längere Eingabe gerichtet, die sich gegen die Einschränkung des Gesamtbauprogramms wendet.

Seit dem Jahre 1927, dem ersten Jahre einer zufriedenstellenden Bautätigkeit nach dem Kriege, habe sich die Lage des Baumarktes schärfer noch als die der Gesamtwirtschaft dauernd verschlechtert. Durch die beabsichtigten Einschränkungen und Stillegungen infolge der finanziellen Schwierigkeiten der öffentlichen Körperschaften würde nicht nur das Baugewerbe in seinen einzelnen Gruppen empfindlich getroffen werden, sondern auch die gesamte Wirtschaft, da das Baugewerbe Durchgangsstation eines sehr großen Teils des volkswirtschaftlichen Kapitalumsatzes darstelle. Die Eingabe wendet sich dann gegen die Absicht des Deutschen Städtetages, die Wohnungsbautätigkeit einschränken zu lassen und die Gelder der Sparkassen für die Konsolidierung der kurzfristigen Anleihen zu verwenden.

Nach Ansicht des Wirtschaftsbundes müsse weiter der Gedanke erwogen werden, ob nicht die Zeit für eine stärkere Angleichung der Altmieten an die Neumieten reif sei. Eine Festsetzung der Mieten für Altwohnraum auf 140 v. H. und eine dementsprechende Erhöhung der Hauszinssteuer würde geeignet sein, beträchtliche Mittel für den Wohnungsbau flüssig zu machen.

Die Eingabe tritt dann ferner für die Hereinnahme von Auslandsanleihen für Bauzwecke ein, da dies keine unproduktiven Anlagen seien. Mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit und die volkswirtschaftlichen Verluste wird verlangt, die begonnenen Bauten zur Durchführung zu bringen und außerdem Maßnahmen zur Erleichterung der Kapitalbeschaffung für den Wohnungsbau zu fordern.

Die J. G. der Kaliindustrie perfekt.

Die Syndikate der Nebenprodukte auf 5 Jahre abgeschlossen.

Nach zweitägiger Verhandlung ist nunmehr die Einigung in der deutschen Kaliindustrie, der nichts mehr, wie von uns kürzlich berichtet, im Wege stand, auch formal durch die Gründung einer Fach- bzw. Holdinggesellschaft, der J. G. der deutschen Kaliindustrie, bestätigt worden. Diese Interessengemeinschaft, die die Zusammenfassung und Absatzorganisation der Kalinebenprodukte verfolgt, und der die vier Verbände für die Kalinebenprodukte Steinsalz, Bittersalz, Brom und Chlormagnesium unterstellt sind, wurde mit einem Kapital von 300 000 RM. in der Form einer G. m. b. H. gegründet. In dieser Form sollen auch die vier Unterverbände geführt werden. Das Gesellschaftskapital des Steinsalzsyndikates beträgt 150 000 RM., die der übrigen je 50 000 RM. Die Syndikate haben eine Laufzeit bis Ende 1934. Der Aufsichtsrat der J. G. setzt sich identisch mit den Aufsichtsräten der vier Unterverbände zusammen, und zwar sind in ihm die Leiter der maßgebenden Kalikonzerne Wintershall, Salzdetfurth, Burbach, Kalichemie A.-G., Preußag udn Solvay vertreten. Die hauptamtliche Geschäftsführung der J. G. der deutschen Kaliindustrie und in den vier Unterverbänden liegt bei der Leitung der früheren Verkaufsvereinigung deutscher Steinsalze.

In den Aufsichtsrat werden u. a. Generaldirektor Dr. Diehn vom Deutschen Kalisyndikat, ferner Korte (Burbach), Rosterg (Wintershall), Kommerzienrat Lotz (Preußag), Ebeling (Westeregeln), Konsul Dr. Feise (Kalichemie) eintreten. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates kommt zum Ausdruck, daß die neue Interessengemeinschaft, die als solche unabhängig und selbständig ist, in enger Fühlungnahme mit dem Kalisyndikat arbeiten wird.

Mit den Deutschen Solvay-Werken in Bernburg sind besondere Kartellverträge abgeschlossen worden, und zwar für die niederrheinischen Werke gemeinsam mit den württembergischen Salzwerken in Heilbronn, die den Absatz ihrer Industriesalze im Westen und Süden regeln. In dem neuen Steinsalzverband entfällt auf den Salzdetfurth-Konzern eine neue Quote von etwa 31—32 Proz. gegen rund 24 Proz. in dem alten Syndikat.

Die Syndikate haben bereits gestern ihre Tätigkeit aufgenommen.

II 300—450, jährige Bullen I 450—650, II 200—350, Zuchtkälber bis zu 2 Wochen 25—50. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

Kleinviehmarkt. Antrieb 58 Stück. Handel lebhaft. Ferkel bis 6 Wochen 28—30, Ferkel von 6—8 Wochen 30—33, Läufer 45—70, Schafe 40—45.

Mitteldeutsche Häuteauktion (Sächsisches Gefälle).

* **Leipzig**, 22. Januar. Rinderhäute: 30—39 Pfd. rot 66—66¼, schwarz 63—66¾, 40—49 Pfd. rot 66¾—68½, schwarz 63¼—67½, 50—59 Pfd. rot 62—64¼, 57—62¾, 60 bis 79 Pfd. rot 65—67½, teils zurück, schwarz 60½—63, t. z., 80—90 Pfd. rot 69¼, schwarz 69¼. Ochsenhäute: 30—39 Pfd. rot 55¾, schwarz 55¾, 40—49 Pfd. rot 54¼—55, schwarz 54¼—55, 50—59 Pfd. rot 62—62¼, schwarz 58—61½, 60—79 Pfd. rot 60—62, schwarz 55½—62½, t. z., 80—99 Pfd. rot 58¾—61¾, t. z., schwarz 51½, t. z., 100 u. m. zurück (rot), schwarz: 50 t. z. Kuhhäute: 30—39 Pfd. rot 51, schwarz 46—51¾ t. z., 40—49 Pfd. rot 58—61, schwarz 51¾ bis 58 t. z., 50—59 Pfd. rot 56—61½, schwarz 49—57 t. z., 60—79 Pfd. rot 60—62 t. z., schwarz 53—56½ t. z., t. ohne Gebot, 80—99 Pfd. rot 53¼—54¼, schwarz 48—50¾. Bullenhäute: 20—29 Pfd. rot 57½—58, schwarz 56 bis 59, 30—49 Pfd. rot 54¼—56, schwarz 52—66, 50—59 Pfd. rot 46½—48½, schwarz 43—47¼, 60—79 Pfd. rot 47½—50½, schwarz 43—48¼, 80—99 Pfd. rot 45¾—47¼, schwarz 41 bis 47¼, 100 u. m. rot 32¼—36¾, schwarz 31¼—34¼. Roßhäute: 200—219 Ztm. 13,20, über 220 Ztm. 19—19,35 t. z. Tendenz: Besuch gut, Verkauf regulär. Ochsen- und Rinderhäute letztpreisig, außer schweren Rinderhäuten, die bis 5 Prozent zurückgingen. Kuhhäute lagen ruhig und erzielten letzte Preise, teilweise besonders schwarze gingen bis 5 Prozent zurück. Bullenhäute wurden lebhafter abgesetzt bei letzten Preisen, teilweise bis 4 Prozent Abschläge.

Handelsregister.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Schkeuditz. Die Firma Aktiengesellschaft Komet ist erloschen.

Nordhausen. Die Firma Richard Busch ist von Amts wegen gelöscht worden.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Der Rudolf-Mosse-Zeitungs-Katalog** liegt in seiner 56. Ausgabe vor. Dieses bedeutende Nachschlagewerk des in- und ausländischen Pressewesens, das wie immer in ein geschmackvolles Gewand gekleidet ist, gibt in seinem mehrsprachigen Vorwort einen Ueberblick über die internationale Verzweigung und die Vielgestaltigkeit des Unternehmens Rudolf Mosse. Das umfangreiche Arbeitsfeld des Hauses Rudolf Mosse auf allen Gebieten der [illegible]ung im In- und Ausland zeugt von der großen [illegible]ung und der Stellung der Reklame im Wirtschaftsleben aller Kulturstaaten. In den weiteren Ausführungen wird über die einzigartige Stellung der Zeitungsanzeige und die wirksamste Werbung gesprochen. Der andere Teil des Katalogs beginnt wieder mit einem umfassenden Landkartenmaterial über Deutschland und die übrigen europäischen Staaten und bringt dann in mustergültig übersichtlicher Weise alles für den Inserenten Wissenswerte über den Anzeigenteil der Zeitungen und Zeitschriften.

Wasserstände.

Kamaik	5	von heute	Melnik	−49	von heute
Modran	−62	" "	Leitmeritz	−40	" "
Laun	−8	" "	Aussig	−10	" "
Düben	16	" "	Dresden	137	" "
Grochlitz	124	" "	Torgau	18	" "
Trotha O.-P.	248	" "	Wittenberg	150	" "
U.-P.	202	" "	Roßlau	82	" "
Bernburg	124	" "	Aken	100	" "
Calbe O.-P.	161	" "	Barby	104	" "
Calbe U.-P.	88	" "	Magdeburg	69	" "
Grizehne	94	" "	Tangermünde	156	" "
Brandenburg	220	v. gestern	Wittenberge	136	" "
U.-P.	100	" "	Lenzen	159	von gestern
Rathenow	166	v. gestern	Dömitz	90	von heute
U.-P.	46	"	Darchau	71	von gestern
Havelberg	191		Boizenburg	68	" "
Rienburg	4	v. heute	Hohnsdorf	87	von heute
Brandeis	−18	"			

An die Wand

jedes Büros, jeder Lehranstalt, jedes Amtszimmers und jedes Wirtschaftsbetriebes gehört die Wandkarte von Mitteldeutschland Völlig neues System der Darstellung, größte Klarheit in der Uebersichtlichkeit, kein mühseliges Suchen mehr. Durch die Hallische Nachrichten bezogen kostet die Karte infolge der Herstellung einer großer Auflage nur 1.50 Mark. Nach auswärts an jede gewünschte Adresse für Mark 2.00 (einschl. Porto und Verpackung) gegen Voreinsendung des Betrages.

Hallische Börse.

Tendenz: Uneinheitlich.

Aktien	23. 1.		21. 1.	
Allg Dtsch Creditanst	121.75	G	122,	G
Hallescher Bankverein	115.5	G	115,–	b G
Gewerbe- und Handelsbank	92,–	G	92,–	
Landkredit	85,–	G	85,–	G
Zörbiger Bankverein	–,–	—	–,–	—
Kaliwerk Krügershall	–,–	—	–,–	—
Mansfeld A.-G.	109,–	G	109,–	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	160,–	G	160,	G
Riebecksche Montanwerke A.-G.	104,–	G	104,–	G
Werschen-Weißenf. Brk. A.-G.	130.–	G	130.–	G
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	–,–		–,–	—
Ammendorfer Papierfabrik	136.–	G	136,–	G
Cröllwitzer Papierfabrik	150,–	B	–,–	—
Könnerner Malzfabrik	120.–	G	120.–	b
Eilenburg Kattun-Manufaktur	64.–	G	64.–	G
Eisenwerk Brünner	–,–	—	–,–	—
Engelhardt-Brauerei	224,–	G	226,–	G
Zimmermann & Co	26,50	B	25,75	b G
Glauziger Zuckerfabrik	–,–	—	–,–	—
Hall. Malzfabrik	125,–	G	125,–	G
Hallesche Maschinenfabrik	80,–	G	81,–	G
Hallesche Röhrenwerke	55.–	G	54.–	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	25.50	G	25.50	G
Moritz Fabr. A.-G.	8.–	B	8.–	B
Gebr. Jentzsch	30.–	G	30.–	G
Kaiserbad Schmiedeberg	8.–	G	97.–	G
Kyffhäuserhütte	45.–	G	42.–	G
Gottfried Lindner	57.75	b B	58.–	b G
Schraplauer Kalkwerke	43.–	G	43.–	b G r
Stadtmühle Eisleben	45.–	b	45.–	b
G. Vester	65.–	b G	65.–	b G
Wegelin & Hübner	81,–	G	8[illegible],–	B
Zeitzer Maschinenfabrik	120.–	G	120,	G
Zuckerraffinerie Halle	–,–	—	–,–	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	–,–	—	–,–	—

Leipziger Börse von heute.

	23. 1.	22. 1.		23. 1.	22. 1.
Adca	122	122¼	Norddt Wolle	87½	87¾
Dresdener Bank	150	151¼	Peniger Masch	47	47¾
Leipzig Hypothek	122½	122½	Pinkau	114	114
Altenb. Landkred	117	117	Pittler Werkzeug	164	164
Busch Waggon	—	—	Polyphon	267	268½
Casseler Jute	200	200	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	120½	122	Rauchwar Walter	32½	32
Cröllwitzer Papier	—	150	Riquet & Co	124¼	124¼
Dtsche Eisenhand	71	72	Rositzer Zucker	35	35
Elitewerke	—	—	Rudelsb Zement	141	141
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg	64	64
Kamma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	98	98
Glauziger Zucker	68	68	Schneider Hugo	—	108
Halle Zimmerm.	25	25	Schubert & Salzer	219	221
Halle Zucker	—	—	Schulz Fritz	44½	44½
Hartmann	—	—	Sonderm Lit A	—	—
Kirchner	62	62	Lit B	32	32
Knoch Nähmasch	61	61	Stöhr & Co	107	104½
Körbisdorf Zucker	80	80	Thür Gas	130½	131⅛
Landkr Kulkwitz	76½	76½	" Wolle	127½	127½
Leipz Baumwolle	141½	141½	Tränkner & Würk	16	14¾
" Riebeck	146	148	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	70	70	Preblitz	160	160
" Mälz	123	123	Meuselwitz	40	40
" Piano	29	29	Lamea	8½	8½
" Wollkämm	—	—	Thode Papier	55	56½
Lindner	58	58½	Biscoie Stapel	25	25
Mansfeld	108½	109½	Wolff Buckau	—	—

Waren und Preise.

Der Produktenmarkt konzentriert sich auf Roggen.

* Berliner Produktenbericht vom 23. Januar. Der Interesse des Produktenmarktes ist weiterhin auf Roggen konzentriert, so daß die Meldungen von Uebersee überhaupt kaum irgendwelche Beachtung finden. Die Nachrichten über das nunmehr doch zustande gebrachte deutsch-polnische Roggenabkommen bieten dem Markt naturgemäß eine gewisse Anregung, für das nur ziemlich geringe inländische Angebot werden vorläufig aber nur von den mit der Preisstützung beauftragten Gesellschaften 2 Mark höhere Preise für Roggen bewilligt, während die Mühlen gegenüber höheren Preisforderungen Zurückhaltung bekunden, da sich der Roggenmehlmarkt noch keineswegs der veränderten Situation angepaßt hat. Roggenmehle sind ausgiebig offeriert. Versuche der Mühlen, etwa 25 Pfennig höhere Preise durchzuholen, blieben erfolglos.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 23. Januar 1930

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen märk.	247.00–250.00	Weizenmehl	30,00–35.50
September	—	Roggenmehl	22,25–25 2[illegible]
Dez.	—	Weizenkleie	9.75–10.25
März	266.00	Roggenkleie	8.25–8.75
Mai	277.50	Raps 1000 kg	—
Roggen märk.	159.00–161.00	Leinsaat 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	24,00–32,00
Dez.	—	Kl. Speiseerbsen	21,75
März	182.50	Futtererbsen	20.00–21.00
Mai	193.[illegible]0	Peluschken	17.50–19.50
Braugerste	—	Ackerbohnen	18,00–19,00
Futtergerste	175–187	Wicken	21.00–24,00
Wintergerste	155–163	Blaue Lupinen	14.00–15,00
Hafer, märk.	135.00–144.00	Gelbe Lupinen	17.00–18.00
September	—	Seradella (neue)	25,00–30,00
Dez.	—	alte 1925	—
März	154,00	Rapskuchen	17.00–17,50
Mai	164,50	Leinkuchen	22.20–22.6
Mais loko Berlin	167–168	Trockenschnitzel	7,20–7.40
September	—	Soja-Schrot	14.30–14.60
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	13.60–14,00
		Rüben	—

* **Magdeburg**, 22. Januar. Zucker. Tendenz still. Terminpreise: Jan. 8,60 Brief (8,50 Geld), Febr. 8,60 (8,50), März 8,70 (8,60), April 8,85 (8,75), Mai 9 (8,90), Aug. 9,40 (9,30), Okt. 9,50 (9,40), Dez. 9,55 (9,50); Tendenz matt.

* **Sämereien vom 22. Januar:** Rotklee 51—59, Luzerne 66—102, Weißklee 68—97, Gelbklee 48—52, Schwedenklee 70—79, Wundklee 30—36, Timothe 32—40, engl. Raigras 28—36, ital. Raigras 35—44, franz. Raigras 115—125, Wiesenschwingel 66—77, Knaulgras 65—78, Fioringras 88 bis 95, Wiesenrispengras 115—125, gem. Rispengras 165 bis 180, Kammgras 92—105 per 50 Kilo bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 23. Januar 1930

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170¼
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	57—60
Feinsilber in Barren	61½–63½

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 23. Jan. 1930

Obst und Gemüse:				
Tafeläpfel	1 Pfd	0,10–0,30	Fr Aal	1 Pfd	2,50–3,00
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,10–0,30	Weißfisch	1 Pfd	0,40–1,00
Fall- u Mus-	Pfd	0,05–0,10	Gr Heringe	1 Pfd	0,25–0,35
Kochäpfel	1 Pfd	0,05–0,10	Her Schott	1 Std	0,10–0,15
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15–0,30	Bücklinge	1 Pfd	0,60–0,70
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15–0,30	Schellfisch fr	1 Pfd	0,45–0,00
Kochbirnen	1 Pfd	0,10–0,20	Seelachs ger	1 Pfd	0,80–0,00
Apfelsinen	1 Std	0,05–0,15	Aal ger	1 Pfd	3,50–4,00
Bananen	1 Std	0,05–0,15	Karpfen	1 Pfd	0,00–0,00
Weintraub	1 Pfd	0,50–0,65	Schleie	1 Pfd	2,00–0,00

(The fish entries above belong to the right-hand column; the full lists follow.)

Obst und Gemüse		
Tafeläpfel	1 Pfd	0,10–0,30
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,10–0,30
Fall- u Mus-	Pfd	0,05–0,10
Kochäpfel	1 Pfd	0,05–0,10
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15–0,30
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15–0,30
Kochbirnen	1 Pfd	0,10–0,20
Apfelsinen	1 Std	0,05–0,15
Bananen	1 Std	0,05–0,15
Weintraub	1 Pfd	0,50–0,65
Tomaten	1 Pfd	0,60–0,70
Nüsse	1 Pfd	0,60–0,00
Bohnen, weiße	1 Pfd	0,60–0,00
Senfgurken	1 Pfd	0,60–0,00
Pfeffergurken	1 Pfd	0,60–0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,10–0,00
Rotkohl	1 Pfd	0,15–0,00
Wirsingkohl	1 Pfd	0,15–0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,30–0,80
Grünkohl	1 Pfd	0,15–0,10
Rosenkohl	1 Pfd	0,25–0,30
Salat	1 Kopf	0,30–0,40
Spinat	1 Pfd	0,15–0,00
Mohrrüben	1 Pfd	0,10–0,00
Rhabarber	1 Pfd	0,50–0,00
Rote Rüben	1 Pfd	0,10–0,00
Kohlrabi	1 Std	0,05–0,08
Zwiebeln	1 Pfd	0,10–0,00
Rapünzchen	1 Pfd	0,60–0,80
Schwarzwurz	1 Pfd	0,40–0,00
Kohlrüben	1 Pfd	0,10–0,00
Sellerie	1 Std	0,10–0,30
Porree	1 Bdl	0,20–0,30
Fische:		
Kabliau	1 Pfd	0,55–0,00
Goldbarsch	1 Pfd	0,50–0,00
Hechte	1 Pfd	2,00
Fr Aal	1 Pfd	2,50–3,00
Weißfisch	1 Pfd	0,40–1,00
Gr Heringe	1 Pfd	0,25–0,35
Her Schott	1 Std	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,60–0,70
Schellfisch fr	1 Pfd	0,45–0,00
Seelachs ger	1 Pfd	0,80–0,00
Aal ger	1 Pfd	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00–0,00
Schleie	1 Pfd	2,00–0,00
Wild und Geflügel:		
Enten	1 Pfd	1,30–1,50
Gänse	1 Pfd	1,40–1,6
Hühner	1 Pfd	0,80–1,30
Puten	1 Pfd	0,00–0,00
Tauben	1 Std	0,80–0,90
Hasen m. Fell	1 Pfd	1,20–0,00
Hasen ausgeschl.	1 Pfd	1,30–1,70
Rehfleisch	1 Pfd	0,60–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd	0,60–1,75
Kaninch Stall	Pfd	1,00–1,10
Kaninch w	1 Pfd	1,00–0,00
Enten wild	1 Std	0,00–0,00
Fasanen	1 Std	2,00–4,00
Sonstiges:		
Butter Molk	1 Std	1,05–1,10
Butter Bau	1 Std	0,80–0,90
Quark	1 Pfd	0,30–0,40
Käse	1 Std	0,10–0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50–0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,50–0,60
Kart Nier	10 Pfd	0,70–0,80
Eier	1 Std	0,13–0,14
Zitronen	1 Std	0,05–0,08
Meerrettich	1 Stg	0,30–0,50
Rettich	1 Std	0,05–0,25
Petersilie	1 Pfd	0,80
Champian	1 Pfd	0,00–0,00
Schnittlauch	1 Bund	0,15–0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0,90–1,10
Bratenfleisch	1,20–1,40
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1,00–1,10
Bratenfleisch	1,20–1,40
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	1,00–1,10
Bratenfleisch	1,30–1,40
Schweinefleisch:	
Kamm u Koteletten	1,40–1,50
Bauch u fett Fleisch	1,10–1,20
Gefrierfleisch	0,80–0,00
Ziegenfleisch	0,60–0,90
Roßfleisch	0,70–0,80
Wurstwaren:	
Schlackwurst	1,80–2,00
Knack- u Mettwurst	1,40–1,80
Schwartenwurst	1,20–1,40
Rotwurst frisch	1,20–1,40
Leberwurst frisch	1,20–1,40
Rotwurst geräuch	1,30–1,50
Leberwurst ger	1,30–1,5
Schinken roh	1,80–2,40
Schinken gekocht	2,20–2,60
Speck fett geräuch	1,20–1,30
Speck mager ger	1,30–1,40
Zervelatwurst	0,00–0,00

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 70 Pfg., Schweinefleisch roh, 1 Pfd. 80 Pfg., gekocht, 1 Pfd. 70 Pfg.

Leerer Viehmarkt vom 22. Januar.

Großviehmarkt. Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben 452 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Gesamttendenz: schleppend (Ueberstand). Handel in hochtragenden und frischmelkenden Kühen I und II langsam, III schleppend, hoch- und niedertragenden Rindern I mittel, II langsam, jährige Bullen I und II langsam 1. Sorte hochtragende und frischmelke Kühe 700—800, 2. Sorte hochtragende und frischmelke Kühe 550—650, 3. Sorte hochtragende und frischmelke Kühe 350—450, hoch- und niedertragende Rinder I 500—650,

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	23. 1.	22. 1.
10% Ostpr ldsch Gold	–,–	–,–
10% Prov Sächs ld G	–,–	–,–
8% " " "	89.50	89.50
10% Berl Hyp Gold 2	101,25	101,25
10% Gotha Gr G 3-3b	100.60	100.70
6% " " " 2	–,–	–,–
8% Mein Hyp G 3	93.50	93.20
5% " " " 2	–,–	–,–
10% Mitteld Bdkr G 2	100 50	100,50
8% Pr Bdkr Pf G 3	92 50	92.75
10% Pr Centralbd G	102.40	103.–
8% " " "	93,50	93,50
7% " " "	86.–	85.75
5% " " "	75.50	75.50
7% Pr Centrb GKom	80.10	80,10
5% " "	71 85	71.25
8% Pr HpGoldpfdb 24	96.–	96.–
7% " " " 26 Ser 5	84.50	99.5
9% Pr Pfdbr G Pf 38	99,25	92 7[illegible]
8% " " " 41	93.–	–.–
10% Hb Westf Bd G 2	101.75	101.60
8% Ratib Goldrb 1-3	92.25	92.25
10% Thür Ld Hyp G Pf 2	100.75	100.80
8% " " " 1 u 3	92 25	92.–
10% Westd Bdkr G 5	101.–	101.20
✠		
6% Anh Rogg 1–3	9 60	9.90
5% Badenw Kohle	18,20	10.–
5% Gr Mitteld Kohle	4.25	4.25
10% Ldsch ZK-Pfdb	9.70	9.75
5% Ldsch Ztr-Rogg	7.61	7.61
5% Mecklenb Rogg	–.–	7 75
5% Preuß Kali-Anl	6.65	6.65
5% Pr Rogg-Anl	[illegible].02	9.02
5% P S L R Pfdbr	–.–	7.70
5% Roggenrtb 1–11	7.7	7.8[illegible]
5% " 12–18	7.50	7.17
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schutzgebietsanleihe	3.10	[illegible]

Festverz. Werte.	23. 1.	22. 1.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	51.2	51.37
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	8,2	8,25
5% bosn. Eisenb. 14	26.–	–.–
5% bosn. Investig. 14	26.–	–.–
5% Mexikaner	–.–	21.–
4% "	–.–	–.–
4½% Oest. St. 14	–.–	–.–
Oest. amort. Eb.-Anl.	2.5	2.4
4% Oesterr Gold	2.2	2.2
4% " Kronen	2.25	–.–
Oesterr. konv J./J.	–.–	2.2
M./N.	3.35	–.–
" Silber	–.–	–.–
" Papier		
Türk Adm. Anl. 03	5 6.5	–.–
4% Türk Baadad I	7.8	7.85
4% " " II	7.[illegible]	8.–
dto Unif.	13.2	13 1
dto Anl 1905	7.55	–.
dto 1908	8.75	8.3
4% dto Zollobl.	–.–	7.95
Türk Lose	–.–	–.–
4½% Ungar St 13	23.25	22 87
4½% " 14	26.25	25.75
4% Ung Goldr.	24.2	23.7
4% " St. Rte. 10	.–	22.12
4% " Kronen	2.15	2.125
4% Lissabon Stadt	8 6	8.8
4½% Mexikan Bew.	–	15
Anatolier I	17¼	–
II	17.2	17.2
3% Mazedon. Gold	–	–
5% Tehuantepec	10¼	–
4½% "	–	–
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	114	115½
†Lokalb. u. Kraftw.	155[illegible]	–
Balt Ohio	–	
Canada Pac.	–	38
†Dt Reichsbahn	89.37	[illegible]
†Hbg Hochbahn	74¾	–
Oesterr. Staatsbahn	[illegible]	[illegible]
Schantungbahn	[illegible]	[illegible]
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	103½	[illegible]
†Hamb.-Südamer.	[illegible]	[illegible]
†Hansa Dampfsch.	[illegible]	[illegible]
Nordd. Lloyd	[illegible]	[illegible]
Ver. Elbeschiff.	[illegible]	[illegible]

Bankaktien.	23. 1.	22. 1.
†Adca	122	122¼
Bank elektr. Werte	–	134
Bank f. Brau-Ind.	153¾	154
†Barmer Bankverein	122½	123¼
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk	144¾	145¼
†Bayr. Ver. Bank	150	150
†Berliner Handelsb.	186	185½
†Com.- u. Privatbank	157,6	158¼
†Darmstädter Bank	239½	240
†Deutsche Bank	150¼	150
†Dresdner Bank	151½	150½
Oesterreich. Kredit		–
Reichsbank	291	292
Wiener Bankverein	–	12,37
Montanwerte		
†Buderus	71	70¾
†Essener Steinkohlen		137
†Gelsenk. Bergw.	139½	140
†Harpener	140½	141¼
†Hoesch Stahlw.	–	118[illegible]
Hohenlohe	–	–
†Ilse Bergbau	246	246
†Klöckner-Werke	106	106¾
†Köln Neuessen	116	116
Laurahütte	–	53¾
Leopoldsgrube	84½	
†Mannesmann	108,1	109¼
†Mansfeld Bergb.	[illegible]	110
Maximilianhütte	–	–
†Mitteld. Stahl	–	128½
†Oberschles. Eis.-Bed.	–	–
†Phönix	104¾	104,1
†Rhein Braunkohl.	[illegible]	262
†Rheinstahl	116½	118¼
†Riebeck	102½	102
Schles. Zink	–	–
Schl. Bgw. Beuthen	–	–
Siegen Solinger	–	–
Stolberger Zink	–	107
†Verein Stahlwerke	–	102½
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	214¼	215
†Salzdetfurt Kaliw.	261½	[illegible]
†Westereg. Alkali	218	220
Chemische Werte		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	23. 1.	22. 1.
†Oberschles. Koksw.	102¼	102½
Rhein Sprengstoff	–	–
†Rütgerswerke	75¼	75¼
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	19	–
†Continent. Kautsch.	151	152
†Dtsch Linol.-Werke	250	249
Harbrg. Gu. Phönix	–	
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	–	–
†Allgem. Elektr.-Ges.	172	172¼
†Bergmann Elektr.	210	210
Brown, Boveri & Co	129	129
†Comp. Hispano	331,1	329½
†Elektr. Lief.-Ges.	165	166
Elektr. Schlesien	–	–
†Elektr. Licht Kraft	165	165¼
†Felten-Guillaume	122	121¾
†Ges. f. elektr. Untern.	169½	170¾
†Hbg. Elektr. Werke	233,3	134,3
Lahmeyer	–	171¾
Oest. Siem.-Schuckert	–	–
Pöge, Elektr.	25	24,12
†Rhein. E.- u. Gas-G.	143½	144
Rh.-Westf. Elektr.	194	194½
Sachsenwerk		94½
†Schuckert	189	190
†Siemens-Halske	292	294
Transradio	–	–
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	168½	168½
†Schles. Elektr. u. Gas	166	166
†Thüringer Gas	–	–
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	60	–
Dt. Telef. u. Kabel	–	–
Hackethal	95	95
C. Lorenz	–	132
Mix & Genest	–	–
Telefon Berliner	54¼	54
Vogel Telegr.	71	72
Autowerte		
Adlerwerke	–	–
†Bayr. Motoren	81¼	80
Daimler	40	40
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	23. 1.	22. 1.
Masch. Buck R. Wolf	–	–
Miag Mühlenbau	129½	128¼
Gasmotor Deutz	70	69,62
†Orenstein & Koppel	76	–
†Schubert & Salzer	221¼	221
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	71	70½
Hirsch Kupfer	–	–
†L. Loewe & Co	–	–
†Metallbk. u. Met.	114½	
Hugo Schneider	-	108
Bau-Werte		
Jul. Berger Tiefb.	323	317½
†Ph. Holzmann	95¼	98
†Schles. Portland	156½	156½
Wiking Portland	–	
Textil-Werte		
†Bemberg	155	159
Deutsche Wolle	–	–
Hammersen & Co.	–	–
†Norddeutsche Wolle	[illegible]	90
Sächsische Textil	–	14
Stöhr & Co.	107	105
Allg. Kunst-Uni (Aku)	118	122
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	–	149
†Feldm. Pp. u. Zellst.	170	169½
Zellstoff-Verein	–	–
†Zellstoff Waldhof	199,8	199¾
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	211¾	211
†Schultheiß-Patzenh.	[illegible]	[illegible]
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	136½	138
†Leonh. Tietz	–	
Verschied. Werte.		
Basalt	–	–
†Charl. Wasser	103¾	103,6
Dtsch. Atl. Telegr.	11	111
†Dtsch. Erdöl	106	106
Dt. Ton- u. Steinzeug	–	–
Eisenbahnverkehr	157	157
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	23. 1.	22. 1.
Halb.-Blankb. A.-G.	57	57
Halle-Hettstedter	33,25	35,25
Banken.		
Dess. Landesbank	100	100
Goth. Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	115.5	115
Mein. Hypoth.-Bk.	133¼	134¾
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	89,75	89,25
Alexanderwerk	39,5	39
Ahlfeld Gronau	–	–
Ammendorf Papier	138,5	–
Anhalt Kohlen	84,5	85,5
Annaburg Steingut	15,87	16,5
Balcke Maschinen	118,5	118
Bamag Meguin	–	–
Barop Walzwerk	54,5	54.5
Bayrische Celluloid	12,[illegible]	–
Bayr. Spiegelglas	69¾	69,5
Berl.-Guben.-Hut	238,5	238,5
Beton u. Monier	[illegible]	124
Braunk.-Brk.-Ind.	150,5	150,5
Braunschw. Kohlen	244	244
Busch Waggon	–	–
Capito & Klein	51	51
Caroline Braunkohl.	–	–
Chemische Buckau	85	83
Chemnitz Spinnerei	–	
Cröllwitzer Papier	149¼	149¼
Deutsche Steinzeug	192¼	192
Deutsche Wolle	9,5	–
F. Dippe	–	–
Dommitzsch	229	221
Döhr & Lehrmann	–	–
Dresdner Gardin	94,5	94,5
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	23. 1.	22. 1.
Greppiner W	–	–
Gruschwitz Textil	66	67.25
Hageda	101¾	101¾
Hallesche Maschinen	80,5	80.5
Hannov. Maschinen	35	37
Hildebrand-Mühlen	27.37	28,87
O M Hutschenreuth	64.5	64.5
C M Hutschenreuth	95,[illegible]	96
Industriebau A.-G	76,5	7[illegible]
Jeserich Asphalt	69,75	70
Max Kübel & Co	132,5	134
Kahla Porzellan	57,5	58
Körbisdorfer Zucker	80,7	–
Kyffhäuser Hütte	46	46
Leipz. Riebeck-Br.	145¾	146¼
Leopold-Grube	85	84
Linde-Eis	[illegible]	[illegible]
Lingel Schuhfabrik	45,5	45,5
Lingnerwerk	75,25	76,75
Magdeburger Gas	[illegible]	–
Magdeburg Mühl	50	52
Magirus	-	28
Marie Kons. Braunk.	50.75	50.75
Masch.-Fbr. Buckau	120	120
Masch.-Fbr. Kappel	45	45.25
Mehltheuer Tüll	–	–
Mix & Genest	140	140½
Neckarsulm	–	–
Niederlaus. Kohlen	146	145,5
Norddeutsche Kabel	134	136
Nordwestd. Kraftw.	155¼	155¾
Oefina Stahl	–	–
Peipers & Co Walz	96	[illegible]
Peters Union	153	15[illegible]
Pinsch A.-G	164	164
Pittler Leipzig	98	98,25
Plauener Gardinen	–	–
Plauener Spitzen	–	–
Polack	–	–
Prestipan	–	–
Rauchwaren Walter	32	33,5
Rositz Zuckerraffin	33,5	33
Sächs.-Böhm. Portl.	138	[illegible]38
Sächs. Waggon	74	75
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	23. 1.	22. 1.
Stoewer Nähmasch	–	–
Stollwerk	104¼	104½
Tack & Co.	104,1	104,1
Terra A.-G. f. Sam.	–	–
Thale Eisen		–
Thüringer Bleiweiß	12,5	12
Triptis	58	59
Tüllfabrik Flöha	49,[illegible]	–
Verein Mörtel	115	115¼
Verein dt. Nickel	160¾	160½
Verein Glanzstoffbr	165	167
Ver. Gothaer Werke	–	–
Ver. Thür. Metall	59,	59,2
Vogtl. Maschinen	88	88¾
Wagner & Co	33,5	35
Wanderer-Werk	[illegible]	57
Wegelin Ruß	104¼	104½
Wegelin & Hübner	81	81
Werschen-Weißenf.	131½	132
Wißner Metall	86	82¼
Wittener Guß	40	41
Wotan-Werk	–	–
Wrede	–	–
Zeitzer Maschinen	117½	118
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	–	–
Kabel Rheydt	182	182
Rienburg Maschin.	30	–
Adler Kali	–	–
Halle Kali	–	–
Krügershall	186	187
Kali-Industrie	203	201

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kurszettel wird keine Gewähr [illegible]. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † [illegible] Termin[illegible] Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0010

Rudolph Straß:

Das Geheimnis von Fuensanta

Das mysteriöse Erlebnis eines Berliner Architekten.

29. Fortsetzung

Copyright 1929 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

„Es ist unhöflich: Aber ich hatte so wichtige andere Dinge im Kopf . . .“

„Habe ich nicht auf dem Platz in Alicante an einem Tischchen im Kaffeehaus neben Ihnen gesessen? Ein einäugiger Seemann ging mit Ihnen fort . . .“

Eine neugierige, atemlose Stille. Der junge Mann strich sich mit der Hand über die Augen, nickte und lächelte dann freundig. „Ja. Jetzt erinnere ich mich dunkel. Da war so ein alter lederner Papa . . .“

„Mein Vater ist lange tot. Es war der spanische Korrespondent unserer Firma, Herr Gilg . . .“

„Na — jedenfalls mit einer sehr hübschen Tochter. Die fiel meinem kunstgeübten Auge angenehm auf. Natürlich: je mehr ich Sie jetzt ansehe, desto begreiflicher erscheint es mir, daß Sie das damals waren . . .“

„. . . an dem Tage, an dem Sie abends mit einem Messerstich im Arm aus der Kneipe ‚Zur Seemuschel‘ auf das Schiff flüchteten?“

„Herrgott — woher wissen Sie denn das alles?“ fragte der junge Mann betroffen, aber unbefangen.

Die scharfe Stimme des Vorsitzenden durchschnitt das dumpfe Aufbrausen im Saal. „Wir müssen zunächst Ihre Personalien feststellen. Wer sind Sie?“

„Zu dienen, Herr Präsident: der Doktor der Kunstgeschichte und Kunsthändler Max Ludwig Rauschenberg, wohnhaft hier in Berlin, Bellevuestraße 188, zur ebenen Erde. Dort ist auch meine ständige Gemäldeausstellung. Ich befasse mich mit dem An- und Verkauf alter Meister.“

„Wir werden nun vor allem diese Angaben nachprüfen.“ Der Vorsitzende hielt eine Visitenkarte, die ihm ein Beamter flüsternd überreicht hatte, zwischen den Fingern, warf einen flüchtigen Blick darauf und schaute interessiert in die vordere Zuhörerreihe, in der sich ein älterer Herr erhob. „Bitte, Herr Generalkonsul. Gewiß: Ihre Persönlichkeit ist mir bekannt. Sie haben etwas zur Sache zu sagen?“

„Jawohl: Ich kenne Herrn Doktor Rauschenberg dort seit Jahren als einen höchst gewitzten und dabei durchaus reellen Kunsthändler, von dem ich schon manches an spanischen Meistern des siebzehnten Jahrhunderts für meine Galerie erworben habe.“

„Ich kann diese Angaben des Herrn Generalkonsuls nur bestätigen“, rief eine andere Stimme. „Gestatten, Herr Präsident: Stadtverordneter und Handelsrichter Kölner, Mitglied des Landtags. Herr Rauschenberg ist ein hochanständiger, absolut seriöser Herr, der freundschaftlich in meinem Hause verkehrt.“

„. . . und dessen Identität wir also als gerichtsnotorisch unterstellen. Ich danke den Herren. Herr Rauschenberg. Sie werden hier von Fräulein Matteis . . .“

„Fräulein Matteis? . . . Sie sind eine Schwester von Frau Wohminkel? Ach so!“ Der Doktor der Kunstgeschichte Rauschenberg musterte überrascht das junge Mädchen. „Darauf wäre ich von selber nie gekommen. Sie sehen ihr so gar nicht ähnlich. Verzeihen Sie: das soll kein Tadel sein. Im Gegenteil . . .“

„Wenn Sie es noch wagen, hier zu höhnen . . .“

„Durchaus nicht, gnädiges Fräulein. — Ein Wort zur Aufklärung, Herr Präsident.“ Der Kunsthistoriker Rauschenberg wandte sich mit einer neuen höflichen Verbeugung dem Gericht zu: „Vor allem ein Geständnis: Ich wurde Frau Elfi Wohminkel vor zwei Jahren in Berlin auf einem Ball vorgestellt. Seitdem ging es mir, wie es so vielen ging: ich war in sie verliebt. Gesagt habe ich es ihr nie. Sie war ja schon verheiratet. Ich war tief erschüttert, als ich hörte, sie sei in Spanien gestorben. Ich erfuhr auch, ihr Sarg sei in Berlin leer befunden worden. Ich dachte mir: Am Ende lebt sich noch. Da ist ein Geheimnis in Spanien. Am besten ist es, da fährst einmal hin. Wenn einer, dann kannst du es lösen.“

„Warum gerade Sie?“

„Ich spreche doch fließend Spanisch, Herr Präsident. Ich weile jedes Jahr einige Zeit in Spanien, und zwar gerade in dessen entlegensten Winkeln, wie der Provinz Murcia. Dort, in diesen weltverlorenen Kirchen und Klöstern, sind noch wertvolle Gemäldefunde zu machen und mir auch wiederholt geglückt. Ich wurde auf diese Weise allmählich der Geschäftsfreund eines ausgedehnten Kreises von Priestern und Mönchen und mit ihnen ein Herz und eine Seele.“

„Denn ich zahle gut zugunsten der Kirche“, fuhr der Mann fort. „Aber der Verkauf und die Ausfuhr von Heiligenbildern geschieht doch dort besser nicht gerade vor den Augen der Behörden und der Frommen im Lande, sondern lieber hintenrum, und dazu brauche ich allerhand Helfershelfer — Hafenvolk — zweifelhafte Caballeros, in deren Gesellschaft man mich dann allerdings zuweilen sieht . . .“

„Sind das Ihre Beobachtungen, Fräulein Matteis?“

„Ja, Herr Präsident!“

„Bitte weiter, Herr Zeuge!“

„Ich muß Fräulein Matteis auch zugeben, daß mein dortiges Äußere meinem fragwürdigen Verkehr nicht widerspricht! Ich kleide und benehme mich dort ganz als Sohn des Landes, um unauffällig in Kirchen und Kapellen, andächtig im Beten und Knien, an den Wänden nach kerzengeschwärzten Kunstschätzen schielen zu können. So habe ich auch diesen Sommer, um meine Anwesenheit plausibel zu machen, in der Nähe von Fuensanta ein Bild aus Klosterbesitz erstanden und wollte es in Alicante durch einen levantinischen Taugenichts heimlich nachts auf den Frachtdampfer jenes einäugigen Kapitäns schaffen lassen. Aber es kam nicht mehr dazu. Jedoch der wahre Grund meiner damaligen Anwesenheit dort unten — das waren die Nachforschungen nach dem Verbleib der Frau Elfi Wohminkel! Ich war in Fuensanta bei jedem im Hause, der etwas davon wissen konnte. Alle Spuren, die ich verfolgen konnte, wiesen zunächst auf den Arzt Dr. Muñoz. Er ist in Südamerika verschollen. Alle Spuren wiesen zu guter Letzt auf den früheren Wirt der Fonda Parador, Juan Fita. Er war nach Alicante verzogen. Er hatte dort offenbar schon gehört, daß ich über ihn in Fuensanta eingehende Erkundigungen eingezogen hatte, als ihm lieb war. Als ich in seiner Räuberherberge „Zur Seemuschel“ erschien, warfen sich der gute Juan Fita und seine Stammgäste mit gezückten Messern auf mich. Ich konnte mich gerade noch, mit einem Aderlaß am Arm, an Bord jenes Dampfers salvieren, auf den eigentlich das Klosterbild gebracht werden sollte . . .“

„Wenn Sie sich keiner Schuld bewußt waren, Herr Doktor, warum flohen Sie eigentlich aus dem Lande, statt die Messerhelden bei den Behörden anzuzeigen?“

„Herr Präsident. Ein abgerissener Ausländer in Spanien — im Begriff, ein wertvolles Gemälde über die Grenze zu schmuggeln — bei einer Rauferei in einer verdächtigen Hafenkneipe verwundet — so ein Mensch kommt dort zunächst mal bis auf weiteres hinter Schloß und Riegel. Dem wollte ich mich nicht auslesen. Und gab so notgedrungen die Nachforschungen nach Frau Wohminkel auf. Jener Juan Fita aber hat es offenbar seitdem mit der Angst gekriegt und tut sein Bestes, um allen Verdacht von sich abzulenken. Dazu braucht er Zeugen . . . Diese Zeugen hat er so abgerichtet, daß sie hier aus Leibeskräften die Anklage gegen Herrn Wohminkel unterstützen. Ich habe vor Beginn der Verhandlung auf dem Gang mit den Leuten gesprochen. Sie glaubten mich im Einverständnis mit Fita. Sie eröffneten mir treuherzig ihr mit höchster Vorsicht zu genießendes Inneres. Diese Leute wissen kaum,

Fr. sch. Schmeer 1 Pfd. 84 ₰ | Schweinskopf 1 „ 55 ₰ | Rippchen 1 „ 105 ₰ | Schweinebauch 1 „ 120 ₰ | Salzwurst 1 „ 100 ₰
Frische Kalbs- Nierenbraten ohne Knochen 130 ₰ | frische Kalbskeule ohne Knochen 140 ₰
Frische zarte Rindertraten 125 ₰ | Ganz zarte Rouladen . . . 130 ₰
Ganz frisches Schweinefleisch ohne Knochen 105 ₰ | Ganz zarte Schweinskeule 1 Pfd. 140 ₰
frischer zarter Cassler ganz delikat im Geschmack 150 ₰ | geräucherter Speck 1 Pfd. 110 ₰
Rinderbrust 1 Pfd. 90 ₰ | Rippe Kamm 1 „ 90 ₰ | Gehacktes 1 „ 80 ₰ | Gaulasch 1 „ 100 ₰ | Rindertatalg 1 „ 80 ₰
feine Molkerei-Tafel-Butter 1 Stck. 84 ₰ | Block-Schmalz Ia. Qual. 1 Pfd. 64 ₰ | IIa. Schweizer Käse 1 Pfd. 140 ₰ | Allerf. Edamer 1 Pfd. 100 ₰ | Ia. Kalbsleberwurst 160 ₰ | Schinkenwurst 150 ₰ | A. Knäusel

Hypotheken- und Geld-Markt

10 000 Mk. als 1. Hyp. sof. zu vergeben. Offert. u. C. 8343 a. d. Exp.*

10 000 Mark — 1. Hypoth. auf neuerbautes Grundstück in Halle bei hohen Zinsen ges. Off. u. H. 8308 a. d. Exp.*

Wer braucht Teilhater? 8000.— Bäcker, selbständig gewesen. Off. unter V. 8239 an die Exp. dieses Blattes.

Herrn oder Dame ist Gelegenheit geboten, sich bill. ohne Geldhaftung zu beteiligen. Gebäude, Stallung usw. vorhand. Erforderliches Kapital 3—4000 M. Mindestens solche Existenz. Off. u. N. 8318 a. d. Exp.

Auf schuldenfreies Grundstück werden aus Privatbesitz ca. 2000 Mk. als 1. Hypothek gesucht. Offerten u. T. 9057 a. d. Exp.(g

5000 Mark sichere 11. Hypothek 15 % gesucht. Off. u. P. 8350 a. d. Exp.*

600 Mk. von Selbstgeber auf 5 Monate ges. gute Zinsen gesucht. Off. u. O. 8191 a. d. Exp.*

5000 RM. zu leihen ges. gegen gute Zinsen. Off. unter K. 8250 a. d. Exp. a. Pf. (g

Wer Darl. Bewaldt Hypotheken sucht, wende sich an R. Schimmann, Halle, Torstr. 55, p. Werktag 2—4 Uhr.*

Grundstücke zu verkaufen

Zigarren- u. Fleischerladen mit Wohnung zu pachten. Off. unt. U. 8318 a. d. Exp.*

Baustelle billig zu verk., eign. f. a. f. Doppelhaus. Off. u. S. 8316 Exp.

Friseurgeschäft mit Wohnung zu verkauf. Off. u. N. 8853 a. d. Exp.* In sehr guter Werkstatt, in best. kaufl. Zustande, mit großem Geschäft.

Grundstück m freier Wohn. zu 11 000 M. m. Hälfte Anzahlung sofor zu verkaufen. (a0 Grätzner, Merseburg, Breitestr. 16.

Lehrm.-Gesch. In Sage, altersbald, billig (1500 M.) zu verk. Ernstg. Angeb. u. Interess. mit ref. Kapital, erbet. unt. H. D. 501 bei Aus. Mosse Bernburg. 4.

Ing.-Gesch., 1. Range, erford. ca. 4000 M. Lebensmittelgeschäft, gutgehend, mit kl. Wohng. 2500 Mark. Off. u. V. 8339 Exp.

Lehrm.-Gesch. mit Schlachthaus u. 3 Keller, erschlachtsfähiger zu verkaufen. Off. unter F. 8365 a. d. Exp. b. Bl.*

Bäck., 2000 Kaution, Verk. 900 bl. 2½ Z. u. Küche, Kamm. 4 T. n. Wirch. Kling. Lpz., Stadtfurt, Tel. 366. Tr. einger. Geschäft sof. umständ. ob. Abstand bill. zu verkaufen Gr. Brauhausstr. 13. S. pt.*

Grundstücke aufgesucht

Gute Landschmiede mit Acker, Laden oder Gastwirtschaft oder kleine Landwirtschaft, evtl. Schmiede im Orte fehlt, bei dob. Anzahlung zu kaufl. gesucht. Offerten u. J. 9277 a. d. Exp.(g

Suche Ein- od. Zweifam.-Haus in gut. Zust., evtl. m. Torein., Halle bevorzugt. Reinh. Hertling jr., Halle a. S., Wörmlingerstr. 69.

Zweifam.-Haus mit Einfamilienhaus m. Garten zu kaufen zum 1. 4. 1930. Off. u. T. 9377 a. d. Exp.

Fahrzeuge Verkäufe

Motordreirad, 10 Ztr. Trag. t. kaufl. vf. Glauchaerstr. 70,p

2/10 PS. Hanomag-Limousine maschinell einwandfrei, bis Anguft 1930 versichert, fahrbereit, zu verkaufen. Offerten unter P. 8295 an die Exp. dieses Blattes.

Gelegenheitskauf! Steyr 6/30 PS. abnehmb. Limous. verkauft billig Otto Voigt L. Wuchererstr. 87

Gebr. Nähmasch. Fahrräder verkauft preiswert. (c Gr. Klausstr. 7

Hand-Drehrolle zu verkaufen Geiststr. 12, pt.

Personenwagen kleine Limousine neu oder gebraucht als Reisewagen sofort zu kaufen gesucht. Gefällige unter D. N. 6 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (b

Verkäufe Verschiedenes

Radio. Netz- und Batterieapparate stets Gelegenheitskäufe, kompl. Netzempf. m. Lautsprecher 3 Röhren schon p. (0 M. an, bei acht Grammoph.-Appar. m. Bl. bill. Radio-Ert. Radio-Buch Hallorenring 4. (

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstraße 48.

Große Kisten d. 1. vf. G. Reinsch, Schmeerstr. 28.*

Verschiedenes Büro- und Fabrik-Inventar Schreibmaschinen, Ladentafeln, Tische, Schränke, Regale und Latten, ferner 2 Geldschränke, einige Buchbinderpressen, eiserne Oefen, 2 große Einweckbottiche sof. billig zu verk. Kronprinzenstr. 4, Hintergebäude.

Möbel an Kreditwürdige ohne Anzahlung
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Flurgarderoben, Kinderwagen, Chaiselongues, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauspiegel, Aussteichtische, Tische, Stühle usw.
Federbetten ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
Herm. Liebau Halle S., Merseburgerstr. 22 Telephon 28617.
Durchgehend geöffnet! — Durchgehend geöffnet!

Plissee Kleider-, Bunt-, Weiß-, Kurbel- u. Monogramm-Stickerei Hohlsaum, Languetten, Zickeln, Knopflöcher liefert schnell und billigst die altbekannte Plisseebrennerei Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 3 Fernr. 28111

Wegen Erbregulierung bedeutend ermäßigte Preise der bewährten Ritter-Pianos Nur eigenes Fabrikat. Mod. 1 RM. 950.— 2 „ 1050.— Flügel 1 „ 1600.— 2 „ 2200.— Kleine Raten nach Vereinbarung. Katalog frei. Lassen Sie sich von den unübertroffenen Qualitäts- und Preisvorzügen unserer Fabrikate überzeugen. C. Ric. Ritter G m b H Piano-Fabrik, Leipziger Str. 73.

Vorsf. Dampfrolle Type H. B., Baujl. 23, wollst überholt u. betriebsfert, mit Zubehör verkauft. Angt. Wildenau, Post Schönnewitz, Bez. Halle. (a0

100 Stück junge Pfauenhahne verk. W. Stöbel, Sandowitz. (a0

Radioapparate u. Zub. sow. ganze Anlag. gut u. billig. Baumann, Staufenstr. 12.

Grube billig z. vf. Lindenstr. 12, IV.*

Schlafzimmer- Einrichtungen sollen nicht nur schön, sondern auch sehr billig im Preise sein. Hier Sie derwünschte erfüllt weitgehend das Möbelhaus G. Schaible Gr. Märkerstraße 25.

Sonderangebot! Tafel-Resiecke mattlackirtes Silberauflage, gar. 100 g. Für die Haltbarkeit 30 Jahre schriftliche Garantie. Nur mäßig gewählte Muster, lief. wir zu niedrigsten Preisen ab Fabrik: i. B. Zwlg. komplt. Garnit. f. 12 Pers. nur 125 M. Auf Wunsch rotfär. Mitag. und weiteres. Jahr. hungerfrecht. Verlangen Sie sofort kostenl. unf. neuen Katalog u. Preisl. E. & C. Hartkopf Solingen-Merscheid 298, Stadtwaldersfr. u. Silberwar. (ma

Prima Lampenöle Federn billig zu verkauf. (f Becker, Hoffmannstr. 1, 3.

Ia. Violine zu verk. Zu erfrag. Hla.-Gesch., (b Zinkgartenstr. 15

Speisezimm.-Büfett verkauft preiswert* Wilhelm Knietzsch, Halle-Trotha, Saalwerderstr. 12.

Äußerst günstige Angebote Schlafzimmer echt Eiche, Birke u. Nußbaum poliert 595.- 635.- 765.- 800.- 860.- 950.- 1150.- Mark große Auswahl Gebrüder Jungblut Mühlrechtstr. 31 u. 33

Sofa mit Umbau, massiv Eiche, Polsterei Blumenthalstraße 19, pt.*

F. neu, Oberbett 1 vf. Mühlweg 11, 1 bei Schulz.*

Grammophon mit Doppelschneidwerk u. Platten, f. neu, preiswert zu verk. Diemitz, Otto Stammstr. 114 Eing. D.-Mühle 1. p. r.

Billige gute Pianos Weltmarken Größte Auswahl Kleine Anzahlung Kleine Raten. Mietverrechnung. Katalog kostenfrei: Pianohaus Hofmann am Riebeckplatz.

Küche, neu lackiert, 45 M., Sofa 25 M., Bettst. 10 M., Tische p. 6, Stühle p. 2 M., an. Eh. verschiedene, Bert., Spol., Ausz.-Tischtische, Ghdl., Waschtisch m. Matm., Kom., Schreibt. bill. Jägerplan 10, 2. r.

Herd 50/75, gut erhalt., zu verk. Wettinstr. 2 (ho

Wegen Umbau weit herabgesetzte Preise. Schlafzimmer früher Mk. 390.— jetzt Mk. 290.— Küchen früher Mk. 160.— jetzt Mk. 120.— Speisezimmer früher Mk. 500.— jetzt Mk. 390.— Sofas früher Mk. 70.— jetzt Mk. 50.— Chaiselongue früher Mk. 40.— jetzt Mk. 35.— Holzbettstellen früher Mk. 28.— jetzt Mk. 22.— Metallbettstellen früher Mk. 2.— jetzt Mk. 22.— Möbel-Schieke Kleine Ulrichstr. 14/15. Weitgehendste Zahlungserleichtg. Freie Lieferg. auch nach auswärts d. eigene Lieferautos.

Gas-Kocher zu verk. 30 M. (ho Juni, Weidenplan 5.

Außerst preisw. Schlafzimmer-Schränke Eiche, Birke, Nußb. mit 130 cm m. Waschenbrücke 130 cm m. Steil. Spiegel 195 cm m. W. u. Spiegel 125 cm m. W. u. Spiegel 135 cm Flurgarderoben 29.— bis 75.— Gebrüder Jungblut Mühlrechtstr. 31 u. 33

Kinderw. s. p. Unterkastenwag 14, r.

Zwei eiserne Büroarbeitstische m. Zentralbremse, fast n. n. 8. Kriel, Halle 2, Burgstraße 6.

Spinnk.-Grammophon fast neu, weit unter Preis verkauft Raujuts, Rudolfstraße 1, p. r.*

Kleiderschr. 25 und 35 M., Bettst. 35 M., Bettst. m. M. 18 M., Küchenstr. 7 M., Stühle 2 M. p. St., Kleiderstr. 12, 3. Sachsr. Dreimannwaage m. Gew. zu verk. Schwetschkestr. 14, 1.

Fahrrad, gebr., billig zu verkaufen. Sprich, Brunnenstr. 14.

Hanfgesuche Verschiedenes

G. erb. Gestampf. zu kaufen ges. Off. u. K. 8190 a. d. Exp.

Heute ist ein großer Transport ostpreußischer hochträchtiger u. neumilchender Kühe sowie hochtragende Färsen zum Verkauf bei uns eingetroffen. Oberländer & Buchheim Halle a. S., Beliztzscherstr. 10.

Außenstände, Möbel evtl. andere aus Verlands-Zeitzahlungsverträgen kauft Vikoria G., m. b. H., Berlin N. 54, Rosenthaler Straße 46 (ma

Gebrauchtes Piano gut erhalten (f kauf. gesucht. Off. u. V. 7129 a. d. Exp.

Kleiden, Mietgesuch Damen, Herren, Felle Weinmeisch all. Art f. Ludwig, Schuchardstraße 14. Tel. 24187

Gebr. Puppenstube m. Inv. zu kaufen. Knoppe, Kaiserstr. 1, 1.*

Schreibmasch., gebr., f. gut. Schrift, mit Gr. u. Schriftmaln. u. K. 8175 a. d. Exp.

Achtung! Lederwichtigung m. Lederstiefel gesucht. Off. u. Z. 8289 Exp.

Speiseschr., Tischsch., m. Stühl., neu od. benutzt, Grammophon und elektr. Schreibmasch. gebr., gesucht. Größe ist fast gleichgültig. Preisgefertigten unter L. 6070 a. d. Anz. d. Bl. 2 Wochen.

Bohrmaschine für Holzbearbeitung zu kaufen gesucht.* Gustav Wurtz, Sterstr. 13, 2. (3031

Briefmarken- Sammlg., Alt., kauft. Off. u. C. 8283 Exp.

Fleischtrom.-Motoren in jed. Stärke sofo. Paul Heinze, Naumburg (Saale).

Regal, ca. 40 cm tief, ca. 5 m breit, evtl. mit Gewerbeschildern u. Bedachtzeiln m. Gas- auf Kg. z. kaufl. ges. Off. u. O. 8341 Exp.

Küchenschr., Komm., 2 Bettst. m. Matr., Bettwäschestr. usw. m. Bett., Sammlung zu kaufen ges. Off. u. N. 8350 a. d. Exp.

Tiermarkt

2 kräftige zugf. Arbeitspferde mit sch. Mähnen (c sofort billigst zu verkaufen. Bäcker, Gr. Ulrichstraße 48.

Arbeits-, auch Wagenpferde gut billig zu verkaufen. M. vorm. Gebr. Grunsfeld Mod. 21619

Edeka Großeinkauf der 30000 Geschäfte

Billige Braunschweiger Edeka-Konserven

Gemüse Erbsen . 2 Pfd.-Dose 66 Pfg.
Junge Erbsen . . 2 Pfd.-Dose 85 Pfg.
Jg. Erbsen, mittel 2 Pfd.-Dose 108 Pfg.
Gem. Gemüse . . 2 Pfd.-Dose 92 Pfg.
Gem. Gemüse mittel 2 Pfd.-Dose 125 Pfg.
Jg. Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 66 Pfg.
Jg. Karotten gwfl. 2 Pfd.-Dose 48 Pfg.
Pflaumen m. Stein 2 Pfd.-Dose 66 Pfg.
Mirabellen . . . 2 Pfd.-Dose 120 Pfg.

Achtet auf die blau-gelben Farben mit der Edeka-Schleife!

Magenstärkend wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder Art und deren Folgen der über 60 Jahre bewährte Hubert Ullrichsche Kräuterwein. Flaschen Rm. 4.75, 1 Liter 7.50, Probefl. 3.50 in Apotheken. Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz. Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, Versand gegen Nachnahme durch Hubert Ullrich (Inhaber Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 82.

Offene Stellen männliche

Sichere Existenz ohne jedes Risiko bietet sich strebsamem seriösen Kaufmann durch Uebernahme unserer Generalvertretung für einen der besten Verkaufsartikel der Welt. Keine Vertr. Reisen, Provinz. Vertretg. Kapital etwa 900 M. Interessenten, Vorstellung Donnerstag, d. 23. u. Freitag, d. 24. Jan., Hotel Rotes Roß, Sprech. 8—9 Uhr. (f

Zeitschriften. An einer seit langem mit gutem Erfolg arbeitenden Reisekolonne können sich noch einige Herren mit guter Garderobe und gutem Leumund anschließen. Schriftliche Offerten an Organisator (ma F. Zucher in Leipzig, Moltkestr. 6.

Vertreter welcher bei Behörden und Architekten gut eingeführt ist zur Alleinvertretung von hochwertigen Stahlturen und Fenstern gesucht. Offerten unter C. 8243 an die Exped. d. Bl. erbeten.*

Großhandels-Auskunftei sucht für sofort tüchtigen Akquisiteur gegen hoh. Provision evtl. feste Anstellung. Nur Herren, die sich über Erfolge ausweisen können, belieben sich zu melden unter C. 8283 an die Expedition dieses Blattes.*

Lehrling für Manufaktur- und Wäsche-Versandgeschäft zum 1. 4. evtl. früher gesucht. Sohn achtbarer Eltern wolle sich mit eigenhändiger Offerte melden. Leopold Silberberg & Sohn, Merseburgerstraße 48.

Wir suchen zum 1. April od. früher einen Lehrling mit höherer Schulbildung. Braun & Wiegand Industrieverbindungsbahnhof, Spinnstraße 81.

Klempnerlehrling stellt noch ein (b0170 Emil Karsch, Trebenerstraße 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0011

was ein Eid ist. Sie erzählen für fünf Peseten alles, was man hören will. Erst als ich ihnen sagte: Dieser Bandido, euer Juan Fita, hat, wegen der Szene in seiner Kneipe, auf alle Fälle sogar mich, den die ganze Geschichte nichts angeht, in eure Lügen verwickelt — ich bin nämlich selbst der Mann mit dem schwarzen Schnurrbart, von dem ihr mir eben erzählt habt, daß er in Fuensanta mit Bohwinkel den Kopf zusammengesteckt habe, dabei hab' ich Herrn Bohwinkel jetzt eben zum erstenmal in meinem Leben gesehen! — erst wie ich das sagte, wurde die Horde kleinlaut! ... Vá vaso en hora mala!" Dr. Mauschenberg blickte drohend zu dem Hahnenkampfunternehmer, der Orangenpackerin und dem Schafhirten hinüber. „Eure Aussagen sind keinen falschen Centimo wert."

„Am letztenmal: Ruhe!" Die Glocke des Präsidenten läutete Sturm. „Wenn die Unordnung jetzt nicht sofort aufhört ... Immer noch nicht? Die Justizwachtmeister: Die Tribünen werden geräumt."

Der Gang draußen füllte sich mit den widerwillig herausquellenden Massen. Die niedere Deckenwölbung hallte von ihrem hundertfachen Stimmengewirr. Der Rechtsanwalt Burhem hatte Males dunkelblonden Kopf am Fürstenfter entdeckt. Es war jetzt keine Zeit zu Feindseligkeiten. Aber er sagte in der Eile nicht einmal guten Tag.

„Der Dohmke erzählt mir, Sie wüßten etwas, was den ganzen Prozeß zu unseren Gunsten entscheidet?"

„Ich selbst nicht, sondern meine Zeugin ..."

„Die Sie benennen und an Gerichtsstelle bringen können?"

„Ja. Die Betreffende kann schwören, daß mein Schwager damals nicht in Fuensanta war."

„Her mit ihr."

„Erst im äußersten Notfall. Denn mit dieser Zeugenaussage ist, nicht für uns, aber für eine andere, ein großes Unglück verbunden."

„Der Notfall ist da. Wir tappen da drinnen nach wie vor im Dunkeln. Es ist ja gar nicht abzusehen, wie die Geschichte ausläuft."

„Ich werde die Zeugin telephonisch anrufen — sie ist draußen bei uns — und ihr sagen, sie soll im Auto meiner Mutter hier zu mir herkommen."

„Tun Sie das. Aber holen Sie sie ja nicht etwa persönlich ab. Ich brauche Sie. Ich werde den Antrag stellen, daß Sie sofort vernommen werden, damit die Verteidigung mal Boden unter die Füße kriegt. Also halten Sie sich bereit! ... Wie? Ja. Ich komm' schon."

Der schwarze Talar des Rechtsanwalts Burhem wehte in den Saal. Die Türe schloß sich wieder hinter ihm. Male Matteis stand dicht daneben, mit dem Rücken an der Wand, eingepreßt in die Menschenmenge. Sie fühlte einen krallenden Fingergriff um ihren linken Unterarm. Sie schaute unwillig hin. Sie wurde plötzlich weiß im Gesicht.

„Gnädige Frau ..."

Frau Traute Brendels schönes Gesicht war nicht bleich. Dazu hatte sie zuviel Rot aufgelegt. Aber die schwarzen Augen brannten aus diesen roßigen Zügen in einem kalten, glänzenden Fieber. „Ich habe gehört, was Sie mit dem Verteidiger sprachen, Fräulein Matteis", sagte sie. „Ich warte jetzt nicht erst, bis die Markwart da ist und zu reden anfängt. Ich habe keine Lust, dann gleich hinterher als Zeugin am Pranger zu stehen."

„Die Markwart wird nur aussagen, was sie sah." „... und keiner wird glauben, daß ich in Luchon mit Ihrem Schwager nur ein paarmal Kahn gefahren bin. Leben Sie wohl, Fräulein Matteis. Möge der liebe Gott Sie nicht einmal an Ihrem künftigen Mann und Ihren künftigen Kindern für das strafen, was Sie an mir tun. Adieu!"

„Zeugin Fräulein Amalie Matteis", rief es von der Türe. Male schob sich mit schleppenden Schritten, gegen den Eingang. Blieb stehen ...

„Platz! Goddam — Platz!" Es arbeitete sich jemand in atemlosen Laufschritt durch das Gewühl. An dem Deutsch-Englisch erkannte Male Matteis den Mann, der vorhin im Gedränge vor dem Justizpalast vergeblich um Einlaß gerungen hatte. Er war noch jung. Kaum dreißig. Mittelgroß. Sonntagsmäßig gekleidet. Abenteuerliche, von Wind und Wetter gebräunte Züge. Zwei kurze gestutzte schwarze Zahnbürsten eines Schnurrbärtchens über weißen Zähnen.

Ein Wachtmeister stürzte hinter ihm her und packte ihn am Arm. „Mensch. Was fällt Ihnen ein, Ihre Fäuste zu brauchen."

„Dafür bin ich Seemann! ..."

„Um sich durchzudrängen?"

„Wenn ich sonst stundenlang nicht durchkomme. Da bleibt mir doch kein anderer Weg."

„Die Oeffentlichkeit im Gerichtssaal ist wiederhergestellt", schrie es von der Türe.

Ein Menschengestrudel kämpfte auf der Schwelle. Mitten darinnen, sich mit einem flüchtigen Ruck dem Beamten entwindend, der Seemann.

„Weg, old boy! Co to hell!" Der Fremde war schon drinnen im Saal. „Justizmord!" schrie er aus Leibeskräften durch das jäh verstummende Stimmenbrausen. „Justizmord im Gange! Stop! Stop!"

„Was gibt es?" Der Vorsitzende erhob sich. Er setzte erzürnt das Barett auf und spähte in der Richtung des Lärms.

„Herr Präsident ... Herr Präsident ... Goddam — mir fehlt die Puste ... Lassen Sie den Gentleman auf der Anklagebank frei! Der hat seine Frau nicht umgebracht!"

„Wer sind Sie?"

„Deswegen komme ich doch eigens aus Monte Carlo!"

„Wer Sie sind, frage ich, und was Sie hier bekunden wollen ..."

„... daß jemand nicht tot ist, wenn er lebt ..."

„Herr — das wissen wir!"

„... und da die Frau Bohwinkel lebt ..."

„Ich beantrage die sofortige Vernehmung dieses Herrn!"

„Die Zeugin Fräulein Matteis ist schon aufgerufen. Herr Verteidiger."

„Fräulein Matteis sagt mir soeben, daß sie, wenn irgend möglich, erst nach diesem Herrn vernommen werden möchte!"

„Sie richten diese Bitte an das Gericht, Fräulein Zeugin?"

„Ja. Herr Präsident! ... Ich weiß ja nicht, was dieser Herr hier aussagen wird! Aber vielleicht, wenn er gesprochen hat — vielleicht erübrigt sich dann manches!"

„Gut! Sie kommen also nachher an die Reihe, Fräulein Zeugin! Verlassen Sie jetzt, bitte, inzwischen den Saal!"

(Schluß folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Ach Hans, findest du ihn nicht allerliebst? Sieh da, wie artig er sitzt und bettelt ...

Für Gesicht und Hände das Beste nur verwende:

Holländerin

Buttermilch-Seife

Eine Wohltat für Haut und Gesundheit.

Alleinige Hersteller: Günther & Haussner A.-G. Chemnitz

Vertreter: Ernst Heinrichshofen, Halle Krukenbergstr. 23 Tel. 21748.

Lehrlinge

für Schlosserei und Dreherei mit guter Schulbildung zum 1. 4. 30 gesucht. Vorstellung unter Vorlegung selbstgeschriebenen Lebenslaufes und letzter Schulzeugnisse

Herm. Bert am, Maschinenfabrik m. b. H. Halle-Dieltz. (b 245

Zum 1. 4. 1930 1 kaufmännischer

Lehrling

von Maschinenfabrik gesucht. Mögl. höhere oder Mittelschulbildung. Offert. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter T. 9167 an die Exped. d. Bl. (bo

Zum 1. April (630

1 Schlosserlehrling
1 Dreherlehrling
1 Malerlehrling (b0

Maschinenfabrik Arthur Vondran Halle (Saale), Königstraße 58.

Suche 1. 25., 26. u. 1. Februar 27 1. u. Nordhausen

1 Komiker und 2 Damen

im Alter v. 18—20 J. z. Bedien. Vert. Mello a. Freitag u. 10—12 Restaurant „Zum Markgrafen", Meine Straße.

Bäckerlehrling.

Sohn achb. Eltern, zum 1. 30 gesucht.

W. Förster, Bäckermeister, Sennewitzchaussee 26.

Für m. Drogen- u. Farbenhandlg. tücht. sch. z. 1. April einen jg. Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling.

A. Steinbach, (b0 Halle, Königstr. 14.

Für unser Eisenwaren- und Haushaltungsgeschäft suchen wir 1. 4. einen

Lehrling

Gerta & Kirchner, Halle a. S., Ostpassage 10.

Offene Stellen

Alleinmädch. z. lern. u. etwas koch. f. m. 1. 2. für kinderlosen Chef-Haush. gesucht. Meld. u. L. 6060 an Exp. Leipzigerstr. 34.

Reisebekanntschaft

zur Mitnahme eines guten Wagens gesucht. Off. u. V 8819 an die Exp. d. Bl.

Jüngeres

Stubenmädchen

gesucht. Frau Elsa Bauerstieg 4 (b0

Vertreterinnen und Vertreter

welche neue Artikel sucht, bieten sich große Verdienstmöglichk. trotz der augenblickl. Wirtschaftslage. (Neue Schlager! Frau u. Mädl. Gelegen. B 8027 a. d. Exp. d. Bl.

Für lange Filiale Stralsund wegen Wäsche, branchekundige Dame als (b0

Filialleiterin

gesucht. Gefl. ausführliche lückenlose Offerten sch. man unter W 8197 an die Exped. ds. Blatt.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze für besseren Privathaushalt (4 Pers.) b. gut. Lohn gesucht Bismarckstraße 24, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche

15j. Mädchen sucht Stell. b. Kind., kann zu Hause schl. Off. u. P. 8150 an d. Exp.

Jung. Mädchen

20 Jahr. sucht Stellung nach Ostern als

Haustochter

b. alt. Ehepaar mit Fam.-Anschl. Kochen perfekt. Angeb. unt. H. 8328 an d. Exp.

Jung. Mädchen

20 Jahre, sucht Stellung als

Kinderfräulein,

war sch. b. Kindern. Gut. Zeugn. u. gute Nähtin, vorh. Off. u. B. 8182 an d. Exp.

Landwirtstochter, 27 Jahr. schon tätig gewesen, sucht Stellung als

Stütze.

Off. C. 8326 a. Exp.

Junge Frau sucht Aufwartung. Off. u. D. 8184 an d. Exp.

Jg. Frau nimmt n. Wäschen an. Off. U. 8298 a. Exp.

Junge, fleißige, 15j. Mädchen sucht für sof. Stelle als Kinder- oder Zweitmädchen. Offert. u. P. 8096 an d. Exp.

Gewisses, fleißiges Mädchen sucht Stellung. Irma Schubert, Tolpin.

Junge Dame,

21 J. Buchhalterin, perfekt in Stenogr. Schreibm., sämtlich. Büroarbeit. Mahnwesen usw., selbst. Korrespond. sonst. Gefälligkeit, sucht 4. 1. 2 ab 15. 2. Stell. Angeb. Zu Ansch. an M. Schmidt, Leipzig Zschochernwg. 54, I. r.

15j. Mädchen.

für Landwirtschaft, das melken kann. Friedrichsecke, gewerbsmäßige Stellenvermittl. Mansfeldstr. 7.

Für traurigen, flott. Haushalt auf dem Lande Nähe Halle wird umsichtige (a

Haushälterin

ges. Gefl. Off. erwünscht. Off. m. Bild. u. J. 9327 a. d. Exp.

Anserieren bringt interessieren!

Tücht. Friseuse

sucht sofort od. später Stellung. Off. u. P. 9075 an Fel. Leipzigerstr. 34.

Ehrliches Mädchen 20 Jahre alt, mit Koch-, Näh- u. Plättkenntn. sucht p. 1. Febr. od. Beschäft. Off. u. J. 8189 an d. Exp.

Hausschneiderin

f. einf. u. eleg. Garderobe i. Beschäft.

Off. K. 8320 a. d. Exp.

Aelt. Mädchen

sucht Stelle z. 1. 2. M. Frante, Halle, Martenbehlen.

17jähriges Mädchen p. Lande sucht Anfangsstellung zum 1. März 1930. Off. u. E. 8346 an d. Exp.

Kleinst., anst. Frau sucht Stellung vom 1. 2. oder 15. 2. als Wirtschafterin b. ält. Herrn. Offert. unter A. 8241 an d. Exp.

Stellen-Gesuche

Männliche

Drogist,

ehemal. Brauwäscher, 23 J. alt, wünscht ab 1. 4. Stellung in Halle als 1. Gehilfe od. ähnliches. Off. u. L. 8169 an d. Exp.

Werkmeister d. Holzbranche,

schreibgew., m. Kenntnisse betraut, sucht Vertr.-Stell. Off. u. O. 8314 an d. Exp.

Gärtner-Chauffeur, führerich. 1. u. 3b, 24 J., ledig, sucht 15. Febr. o. 1. März Stell. f. Person. o. Lieferwagen. Off. u. T. 9417 an d. Exp.

Perfekter **Herrenfriseur u. Bubikopfschneider** (25 Jahre), Betg. 3 Wochentage, sucht für sofort Stellung. Gefl. Off. u. V 9467 a. d. Exp. d. Bl. (a

Kaufmann

22 Jahr., war tätig in Tuchbranche, abs. Handelshochschule und Handelsakademie als

Korrespond., Exped., Buchhalter,

sprichtfließend Englisch, sucht per 1. 4. Position, evtl. auch als Reisender. Offerten unter T 9467 an den Exped. d. Blattes. (a

Vermietungen

Wohnungen

Wohnm., 2 S., Kell., Bod., el. Licht, Gas, Gartenlisch zu v. Off. u. F. 8186 an d. Exp.*

3 Zimm., Kch., Bad, m. Zubehör, Miete 50 M., 1 Jahr Miete im voraus, sofort zu vermieten. Offerten u. S. 8196 an d. Exp.*

4 Zimmer, Küche, Zubeh. u. Zentralheizung, Miete 90 M. Mit Vergütung 900 M., sofort zu v. Offert. u. P. 8195 an d. Exp.*

Die Vermietung

von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Möbl. A., beruf., el. L., zu v. Gr. Brunnenstr. 2, 111. rs.*

Frdl. mbl. Zim.

sof. zu vm. Gardenbergstr. 15, I. rs.*

Gemütl. möbl. Zimmer, mit Bad, sofort od. 1. 2. zu vermieten. Seebenerstr. Nr. 187, b. Gense.*

Möbl. Zimmer a. d. Marktplatz. Off. u. Nr. 66, L. T.*

Frdl. m. A. Bahnh. A.D. Merseb.-Str. 22, 111. r.

Bonnm. beff. Schlafstelle frei. Gaudergbdorfer 5, 1. r.*

Schlafstelle f. sol. Fr. Schillerstr. 21, 0. r.*

Bahnh. Schlafst. fr. Wolfstr. 16, 1. l.*

Saub. Schlafst. frei* Kleistcstr. 5, 11. l.

Frdl. Schlafst., el. L., Brunquardstr. 30, I. Schlafst. frei Landwehrstr. 12, 4 r. (

Vermietungen

Läden, Magazine

2 Garagen

im Mühlenwinkel zu vermieten. Off. u. T 9167 a. die Exp. d. Bl. (b0

Garagen

frei!

Großgarage Süd

Pfannerhöhe 71/72

Telefon 26547.

1 leeres Zimm.

nur 4. Möbelunterstellen zu vermieten. Off. u. H. 8168 an die Exp. d. Bl. (b0

Räume

f. Mittagstisch, beste Lage, a. f. gewerbl. Zwecke mit Lagerr., evtl. mit Wohnung, zu verm. Zu erfrag. Weidenplan 5, I.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Gut möbliertes *

W.- u. Schlafz.

s. d. Bellmstr. 36, 1. M. R. m. j. e. 2 B. sof. od. 1. 2. zu v. Auenstr. 58, pt. ffs. Nähe Attil.-Kaserne

Frdl. R. 4. 15. 2. an berufst. Dame zu v. Goethestr. 33, III. r.

Möbl. W.- u. Schlafzimm. zu verm. Gr. Brauhausstr. 12, 1.*

Sd. möbl. R., el. L. j. d. Pöthder, Bernburgerstr. 19, III. r.

Gut möbl. Zim. zu v. Grafenwa 11, 11.

Bahnh. möbl. A. frei Delitzschstr. 14, I. r.

Möbliertes Zimmer an Ehepaar sof. zu verm. Geiseltr. 9, II.

Schöner

Eckladen

Reilstr. Nähe Brunnenstr., billig zu verm. Lebensm. nicht. Offert. unt. T 8977 an die Exped. d. Bl. erbet.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Möbeltransporte

m. gr. Schnell-Lastwag. für Möbel, Lehmann & Härger, Röthenstr. 6. Fernruf 82 57. (

Gut. Tausch! * Biete 4-Zim.-Wohn., Gobenstr. Suche ähnliche Wohn. m. Bad im Süden. Off. unt. A. 8341 an d. Exp. Ja. sol. Ehep. sucht **kl. Wohn. neg. Abst.** Note u. Wäsche Bürge vorh. Off. u. Z. 76 an Rud. Lamstertor.

Biete 5 Zim., 2 Kchen u. Zubeh., 630 Mk. Erdgeschoß. Suche 3 Zimmer u. Küche Nähe Zentr. Off. u. J. 8348 an d. Exp.*

Zahle 100-300 Mark Abstand für Wohnung.

Karte vorh. Off. u. U. 8198 an d. Exp.*

Miet-Gesuche

Zimmer

Leeres Zimmer zum 1. 2. zu v. Off. unt. A. 8321 an d. Exp.*

Ja. berufst. Dame sucht zum 1. 2. 1930 leeres Zimmer, möglichst Stadtmitte od. Norden. Off. u. A. 8181 an d. Exp.

Leere Zimmer und Wohnungen f. sof. Freitsch, Grünstr. 29, I.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

Junges Mädel sucht **möbl. Zimmer.** Off. D. 8314 a. Exp.

Ja. findert. Beamt. Gehalt sucht mögl. **W.- u. Schlafz.** m. Küchenbenutzung ab 1. Febr. Off. u. A. 8172 an d. Exp.*

Junger Beamter sucht **Akademiker** sofort oder in den nächsten Wochen **1 bis 2 elegant möbl. Zimmer** in nur ruh. Hause, Nähe der Stimme. Off. P. 8307 a. Exp.

Möbl. Herrenz. u. 2 Schlafzim.

mit Küchenben. oder Mitgenuß u. Bad im Süden. Off. u. Z. 8177 an d. Exp.

gut möbl. Zim.

Nähe Stadttheater.* Ang. U. 8188 a. Exp.

Einf. mbl. Zim.

m. 2 Bett. gef. Off. u. O. 8331 a. d. Exp.

Läden, Magazine

Anst., kinderl. Ehep. sucht Lebensmittelgeschäft mit fl. Wohnung bei 1500—2000 Mark Abstandssum. zu miet. Vermiet. werd. Ort gleich. Off. unt. R. 8170 an d. Exp.*

Leerer Laden

in gut. Geschäftslage z. 1. Apr. sucht. Ausführl. Offert. u. P. 8069 a. „Alte Hanseatenin & Bogler, Halle".

Garage

Nähe Friedrichplatz zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis-Ang. u. T. 9417 an die Exp. d. Bl. (b

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Nur 50 Pfg.

brauchen Sie auszugeben!

Porzellan

Zuckerdose mit Goldhenkel	0.50
Gießer mit Goldhenkel	0.50
Teller Goldrand, Feston tief und flach	0.50
Kuchenteller mit schöner Decor	0.50

Steingut

Sauciere mit Teller	0.50
Kaffeeuntersetzer in schön. Mustern	0.50
Milchtopf groß mit Schrift	0.50
Tee- od. Kakaobehälter mit Deckel	0.50
Salatschüssel bunt, groß	0.50

Glas

Kompottschüssel groß	0.50
Bierbecher 3 Stück	0.50
Weinglas Römerform, mit Schleifenstern a.	0.50
Blumenvase bunt	0.50
Butterdose	0.50

Emaille

Milchtopf mit Ausguß	0.50
Kehrschaufel	0.50
Nachtgeschirr	0.50
Schüssel flach, groß	0.50
Schmortopf groß	0.50
Schöpflöffel weiß	0.50
Kinderteller mit Bild	0.50

Aluminium

Frühstücksdose	0.50
Wäschesprenger	0.50
Milchtopf	0.50

Blech

Kaffee- od. Zuckerbüchse mit schönem Decor	0.50
Topfl.- u. Zwiebelbehälter	0.50
Leibwärmer	0.50
Kehrschaufel lackiert	0.50
Springform	0.50

Galanterie

Spiegel groß, mit weißen Holzrahmen	0.50
Kleiderbügel m. Streeker überzogen	0.50
Rasierpinsel mit reiner Borste	0.50
Möbelpinsel	0.50
Korbtragen Paar	0.50
Rasierapparat	0.50
Zigarettenetuis m. schön. Kopfe	0.50
Bohnerwachs gute Qual	0.50

Bürsten und Holzwaren

Handfeger Roßhaar	0.50
Stubenbesen	0.50
Glanzbürste	0.50
Klosettbürste	0.50
Handtuchhalter	0.50
Kleiderleiste	0.50
Kammkasten	0.50

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer m. Seide durchw.	0.50
Kinder-Strümpfe Größe 1—5	0.50
Kinder-Röckchen bunt gestr.	0.50
Herren-Socken kariert	0.50
Herren-Sockenhalter pa Qualität	0.50
Damen-Unterjällen gestr.	0.50
Damen-Strümpfe Makko farbig	0.50
Damen-Taschentücher umhäkelt 3 Stück	0.50
Damen-Tressors	0.50
Handtücher große Auswahl	0.50

Sobel

Das Haus der volkstümlichen Preise

Steinweg 45 Steinweg 3 — Große Ulrichstr. 57 — Im Norden am Reilleck Geiststraße 58

Kleine Gelegenheits-Anzeigen

für Haus, Familie, Gewerbe, Beruf, möge sie an den Stellenmarkt, das Mietwesen, den Haus- und Grundstücksmarkt, den An- und Verkauf v. Luxus- u. Gebrauchsgegenständen, den Geld- und Hypothekenverkehr, das Gebiet der verlorenen od. gefundenen Gegenstände, die Tier- u. Gartenkunde oder was sonst angehen,

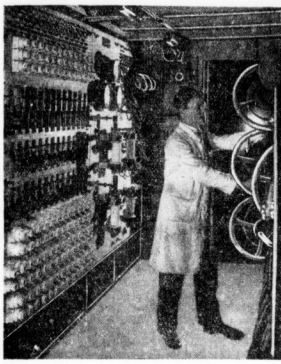
gehören in die Hallischen Nachrichten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0012

24 STUNDEN STADTTHEATER

Der erste Mann

Der dunkle Hausflur speit, matt erleuchtet, einen kaum sichtbaren Schatten in den Nebeldunst der Straße. Die schwere Haustür knarrt in den Angeln; ein Mann tritt auf die Straße. Eine Uhr schlägt ihre Zeichen. Es ist ½7 Uhr. Der Mann beschleunigt seine Schritte: linker Fuß, rechter Fuß, linker Fuß. Jetzt ist er an der Hauptpost vorbei — ihre Uhr als groteske morgendlichen Mond im Rücken — seinem Ziele nahe gekommen, näher gekommen. Und nun geht er die Treppe zu einer Tür empor, vergleichbar



Im Reiche des Beleuchters

anderen Türen, die zu dieser Stunde auf- und zuschlagen, in nichts gewöhnlicher oder ungewöhnlicher. Aus der Portierloge lugt das übernächtigte Gesicht des Nachtportiers, ein müder Mund gähnt, kaum daß ein Gruß gesprochen wird. Der Mann geht weiter, einen Gang weiter, der an Türen vorbei wieder zu einer Tür führt, die Treppen hinunter. Neue Türen gehen von seiner Hand getrieben auf, schlagen klappend hinter ihm zu, Türen in schier endloser Wiederholung.

Endlich ist ein schmaler Raum da. Hier bleiben Hut und Mantel. Der Mann steht da: blaue Jacke, blaue Hose, das Gesicht noch nicht aufgewacht, starke Schultern, schwielige Fäuste. Er tritt aus dem engen Raum, steht in einer Maschinenhalle. Licht flammt auf. Schon sind andere Männer ihm gefolgt, blaue Blusen, blaue Hosen, dort geflickt, dort beschmutzt, schwielige Fäuste. Eiserne Türen sind aufgerissen, Oefen schlucken frische Luft, Kohlen prasseln, Feuer ist entfacht: die Heizer sind da. Worte fliegen vom Mund zum Ohr. Der Mann steht unter den Grüßen seiner Kollegen und ist: der Maschinist. Die schwieligen Fäuste halten das Werkzeug.

Der erste Kontrollgang beginnt. Durch das Haus spannt und dehnt sich das Wirrsal der Röhren, folgt allen Gängen, Fluren, Kammern, Zimmern, Sälen. Dreißig Minuten dauert die Wanderung. Heizungen werden angestellt, eine Reparatur frißt fünf Minuten der Zeit, fünfunddreißig Minuten also. Indessen erwacht das Haus. Putzfrauen, bewehrt mit Wassereimern und Tüchern und Besen, summen umher. Das Tageslicht zerschmilzt in den Räumen, das Nachtlicht der elektrischen Birnen erlischt. Frische Luft weht wetterfeucht durch die geöffneten Fenster. Die Zimmer werden klar, die Säle bereit, Menschen zu empfangen. Nun zischt Dampf in das Röhrenlabyrinth. Die Wärme quillt empor. Die Fenster sind schon wieder geschlossen, der Maschinist prüft den Druck des Dampfes im Maschinenhaus. Eine Fabrik? — Nein: das Theater.

Alltag der Kunst

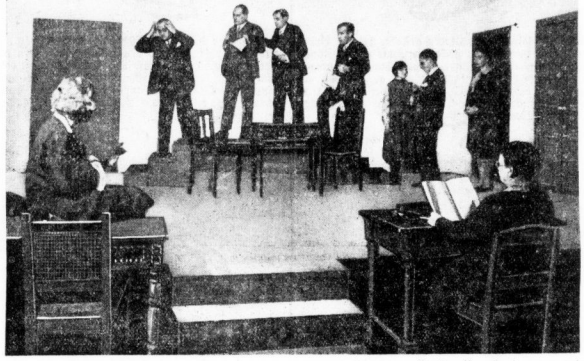
Der Tagesportier ist gekommen. Der Nachtportier geht nach Hause. Zahlreicher kommen die Arbeitenden: Bühnenarbeiter, technisches Personal. Hebt die obersten Stockwerke vom Theater, und es bleibt die große Bühne, allabendlich verzaubert, jetzt nichts als ein weiter Bretterboden mit tückischen Möglichkeiten. Zimmerwände, noch eben früher Rest eines vergangenen Wunders, beginnen zu wandern. Bemalte Prospekte, Stühle, Tische, ein Chaos eben noch geordneter Welt, doch dem vergangenen Tag angehörend, fliegt auf. Neue Ordnung wird geschaffen. Bühnenabbau und der Aufbau für die kommenden Proben, die Vorarbeit für Nachmittags- und Abendvorstellung — dies beginnt. Rufe. Lärm ist plötzlich da, wo zuvor noch die Schritte des Maschinisten verhallten. Immer eilender werden die Stimmen, die Schritte, die Hände. Jede Minute ist kostbar, unaufhaltbar. Die Zeit scheint zu rasen.

Schon strömt Schar auf Schar durch den Eingang, die Treppe zu den oberen Stockwerken empor. Der Chor ist zur ersten Probe gekommen. Der Chorsaal faßt Männer und Frauen. Die Gesichter stehen vor dem Chordirektor, noch undeutlich und nicht genau erkennbar. Aber schon ist das für einen Augenblick abgenommene und eilig geputzte Glas wieder vor die Augen gesetzt: die große Schar der Gesichter zeigt ihr Gesicht. Der Chordirektor sitzt vor dem Flügel. Ein paar Takte, ein paar Worte, eine Hand dirigiert, der Tenor beginnt, der Baß fällt ein ... Halt! Der Tenor wiederholt ... Halt! Der Dirigent spricht, spielt, singt ... Der Tenor beginnt von neuem, der Baß fällt ein ...

Da beginnen in einem entfernten Raume unter demselben Dach die Nähmaschinen zu surren; die Näherinnen sind gekommen. Im Büro wird die erste Post sortiert, die Schreibmaschinen hacken ihre Schrift, der Kassenbericht vom vergangenen Tag wird fertiggestellt. Der Intendant findet ihn vor, findet die Post vor. Das Telephon klingelt. Ein Regisseur stürzt ins Büro. Die Tür zum Zimmer des Intendanten ist in dauernder Bewegung.

Forderung des Tages

Der Stundenzeiger der Uhr in der Portierloge rückt auf die Zahl zehn zu. Das goldumrandete Einglas im Auge, smart im leicht knarrenden Ton der Stimme, steht der jugendliche Liebhaber vor dem Portier. Auch ihn hat der Postbote bedacht. Zärtliche Briefe, nicht immer ganz so zärtlich empfangen, sind



Auf der Probebühne: „Der Londoner verlorene Sohn" wird geprobt

in seiner Hand. Der Stundenzeiger steht unmittelbar vor der Zehn. Das Einglas blitzt zur Uhr hinüber. Im Korridor hasten und eilen die Kollegen, die Kolleginnen. Probenbeginn! — Viele Schicksale sind da, verborgen hinter der Alltagsmaske, persönliche Schicksale also. Aber schon beginnt die erste Verwandlung. Aus den Rollenbüchern, eiligst memoriert, aus den Klavierauszügen, rasch noch überfliegen, gewinnen andere Schicksale Macht.

Während die hochdramatischen Herrschaften in den Probezimmern zu dieser Zeit mit den Korrepetitoren ihre neuen Partien einstudieren, sind auf der Hauptbühne die Proben für eine Spieloper im Gange. Das Klavier begleitet hier, während im Orchestersaal die Instrumente, noch unverhüllt vom Willen des Komponisten, gestimmt werden. Der Generalmusikdirektor steht auf dem erhöhten Dirigentenpult. Sein Stab schwebt einen Augenblick über dem Gewirr und Geschwirr der Töne. Das Fagott witzelt ... Da klappt der Stab am Pult, hebt sich von neuem. Nun ist er ein Zauberstab; das kunterbunte Stimmen der Instrumente wandelt sich in das ernste Musizieren; geordnete Klangwelt jubiliert durch den Raum. Der Stab bricht ab, sinkt. Die Stimme des Dirigenten ist allein im Raum. Schon ist das Prickeln der Nerven da, in jedem Instrument spürbar, als die Klangwelt sich von neuem aufbaut.

Theaterproben sind Nervenproben

Auf der Probebühne, zwei Stockwerk hoch, sind die Proben zu einem Schauspiel im Gange. Da ist die Alltagsmaske gewichen, die Schicksalsmaske ist da. Merkwürdig unwirklich-wirklich in den Alltagskleidern! Bald wird das Stück auf der Hauptbühne geprobt werden, bald wird in den Requisiten in den dafür bestimmten Dekorationen gespielt werden. Hier aber ist alles noch Andeutung, Spiel mit unsichtbaren Gegenständen, Spiel mit Illusionen. Nur die Schicksale sind schon gestaltet. Die Szene ist unterbrochen, beginnt Schon wieder und ist von neuem unterbrochen. Jetzt spielt sie, schwingt sie aus. Aber auch hier ist das Springen der Nerven schon da, das oft gezügelte, plötzlich unkontrollierbare, die Stimmen sind laut im Zimmer, das Spiel glüht im fremden Schicksal, vollendet sich vielleicht einmal auf einer dieser Proben, um niemals wieder diese Vollendung zu erreichen. Von neuem unterbrochen, beginnt die abermalige Wiederholung der Szene alle Anspannung zu fordern. Die Nerven reagieren, gereizt von täglicher Arbeit, gibt der Körper sein Aeußerstes her. Hier auf der Probebühne.

In einem fernen Raum, im Balletsaal, nicht minder. Da wird ein anderes Stück, ein Lustspiel, probiert. Weit entfernt, das Amüsiertsein des Premierenpublikums zu spüren, entzündet sich die darstellerische Phantasie an der Rolle. Auch hier sind die Nerven aufs äußerste gespannt. Unaufhörlich springt die Uebung der Probe auf das Ziel zu: die Aufführung. Eine Unsumme von Kleinarbeit, restloser Verinnlichung des Spiels dienend, wird geleistet. Allmählich erst löst sich aus der einzelnen Geste, dem einzelnen Gang, dem einzelnen Wort, der einzelnen Handlung das Ziel einer Szene. Und doch geht es von Szene zu Szene, von Akt zu Akt, von Probe zu Probe, ja, endlich zur Hauptprobe, zur Generalprobe, zur Premiere. Unaufhörlich die intensive Arbeit, die Nerven kostet, Nerven, Nerven.

Zwischenspiel

Um ½12 Uhr ist der Postbote zum zweiten Male erschienen und damit die Manuskripte einheimischer Dichter vermengt mit den Sendungen der Bühnenvertriebe. Briefe, Briefe ... Im Büro ist bis zu dieser Stunde der Betrieb aufs Letzte gesteigert. Adam X. hat für die heutige Vorstellung abgesagt. Für ihn muß Ersatz geschaffen werden. Die Vorstellung ist angesagt. Die Mitglieder der Volksbühne oder des Bühnenvolksbundes rüsten sich schon, vertreut in den vielen Häusern der Stadt, das Tagewerk freudiger zu erledigen, weil abends im Theater Adam X. für sie spielen soll. Wer wird Adam X. vertreten? Muß die Vorstellung abgesagt werden? Muß Ersatz aus einer anderen Stadt engagiert werden? Wird man ihn zur Zeit erreichen? Ist er heute Abend frei? Wird er den Zug benutzen können, der ihn noch pünktlich zur Vorstellung nach Halle bringt? Und was wird die Volksbühne oder der Bühnenvolksbund dazu sagen? Nicht die Leitung, die weiß, daß es nicht am guten Willen lag, die weiß, daß auch Adam X. krank werden kann. Aber das einzelne Mitglied der Volksbühne, des Bühnenvolksbundes? Was wird es selber dazu sagen? Warum muß auch Adam X. ausgerechnet heute krank werden? Oder sollte es gar Eva X. sein? Gleich ob Adam oder Eva, — die Volksbühnenleitung oder die Bühnenvolksbundleitung bekommt einen Wäschekorb voller Beschwerden.

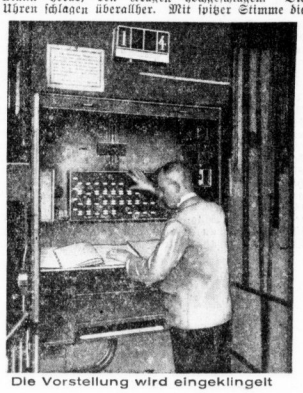
Die Vorstellung

Längst ist die Ablösung des technischen Personals vollzogen, der zweite Tagesportier hat seinen Dienst angetreten, der Postbote ist zum dritten Male erschienen. Die Dämmerung fiel schon lange flockig vom Himmel. Es ist Abend geworden. Die Auffahrt der Automobile hat vor dem großen Portal des Theaters begonnen. Noch einmal steigt die Arbeitskurve hinter den Kulissen aufs äußerste. All die Arbeit von Wochen und Monaten hat sich jetzt in zwei oder drei Stunden zu bewähren. Die Bühnenarbeiter schleppen die letzten Kulissen aus dem Magazin, dem roten Haus in der Friedrichstraße, wo tagsüber im Material, in der Schlosserwerkstatt, in der Tischlerei Arbeit in Hülle und Fülle erledigt wurde. Der Inspizient klingelt die Vorstellung ein. Der Beleuchter, der zwischen den einzelnen Proben und Aufführungen Beleuchtungsproben mit den Regisseuren abgehalten hat, stellt das Licht ein, wie es die erste Szene der Aufführung erfordert, gespannt auf der Lauer, jeder Stimmung des Spiels mit neuem Licht, neuer Farbe zu folgen. Der Maschinenmeister hat seine besondere Sorge. Unzählige Verwandlungen sind in kurzer Frist zu erledigen.

Der Bühnenmeister, der technische Inspektor als höchste Instanz, alles ist in rastloser Arbeit, während das Publikum vor den Schätzen, die ihm geboten werden, verstummt, sich daran entzündet zu mitschaffender Phantasie, kurz ein ideales Publikum abgibt. (Es gibt freilich noch ein anderes ...) Die Opernsänger, die Sängerinnen — es ist eine Opernvorstellung — spüren den Kontakt mit dem Publikum. Ja, je deutlicher sie ihn spüren, desto mehr entzündet sich wiederum ihre eigene Produktivität. Und das wechselseitige Geben und Nehmen zwischen Bühne und Zuschauerraum überspringt den Abgrund des Orchesters, befeuert den Dirigenten, befeuert die Musiker, befeuert das ganze Haus. Die Impulse des guten Publikums verwandeln das Theater, die Stätte der Verwandlung, zur kultischen Stätte. Heute wie morgen.

Der letzte Mann

Ist die Vorstellung beendet und hat der Nachtportier von neuem sein Amt angetreten, so erlöschen die letzten Lichter allmählich im Haus. Die Nebel steigen aus dem Saaletal, wandern die Stadt hinauf und entlang. Da geht die Stufen vom Theater ein Mann herab, den Kragen hochgeschlagen. Die Uhren schlagen überallher. Mit spitzer Stimme die



Die Vorstellung wird eingeklingelt

eine, mahnend die andere, dumpf dröhnend die dritte. Aber die Zeit jagt nicht mehr. Der Mann geht langsam durch die Straße. Es riecht nach Ruß. Der Ruß der Fabriken liegt über der Stadt, der Nebel hält ihn fest, läßt ihn nicht frei. Es riecht nach Arbeit. Und morgen — denkt der Mann — wird es wie heute sein. Wird Adam X. morgen gesund sein? Wird ... Wird ... Da ist auch der Intendant zu Hause. Lange noch brennt das Licht in seinem Arbeitszimmer.

Das Theater, das Haus auf der Höhe des Universitätsringes, aber schläft in der Tiefe der Nacht. Nur zuweilen blitzt im unaeheuren Bauch des schlafenden Hauses ein Traum, ein Licht: die Kontrollgänge der Nachtwache durch die Gänge, Zimmer, Säle, Bühnen, Büros ... Günther L. Barthel.

Der große Operetten-Erfolg im Stadttheater

DAS LAND DES LÄCHELNS

Operette von Franz Lehár

Hallische Nachrichten: „Die hallische Aufführung von ausgezeichneter Qualität und gänzlich überprovinziell, hatte einen großartigen Erfolg. Es gab Stürme von Beifall."

Halleschе Zeitung: „Das Land des Lächelns. Lehárs neueste Operette, fand eine überaus herzliche Aufnahme. Es war ein großer Abend."

Volksblatt: „Die Musik steht turmhoch über den als Operette firmierten Musikpossen, die im letzten Jahrzehnt über die deutsche Bühne gingen."

Klassenkampf: „Der große Erfolg, den diese Operette in Berlin erlebte, wiederholt sich in Halle. Ein Genuß vom Anfang bis zum Ende."

Saale-Zeitung: „Ein großer, außergewöhnlicher Erfolg. Das äußerst befriedigte Haus erzwang viele Wiederholung und rief die Hauptdarsteller am Schluß immer und immer wieder hervor."

Nächste Aufführungen: 26. Januar, 2. und 9. Februar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0013

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 23. Januar 1930 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 19 — Seite 14

Tier-Mahlzeiten

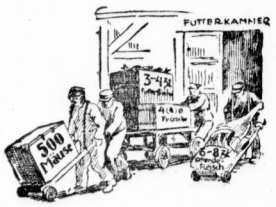
Die anspruchsvollsten Herrschaften sind die Affen.

Wenn wir Hunger haben, so helfen wir diesem Uebel auf eine höchst einfache Art und Weise ab: wir essen. Wenn Tiere Hunger verspüren, machen sie es ebenso. Soweit wäre alles in Ordnung. Aber was geschieht mit den Tieren, die sich in Gefangenschaft, zum Beispiel in den Zoologischen Gärten, befinden? Nun, werden wir sagen, man füttert sie, und damit ist die Geschichte erledigt. Ja, das ist schon richtig, man füttert sie. Nur ist es nicht so einfach, sie mit der Speise zu füttern, die just für sie in Frage kommt. Solange sich ein Tier seiner Freiheit erfreut, wird es niemals in die Verlegenheit kommen, sich den Kopf zu zerbrechen über die Frage: Was esse ich heute? Mit dem Augenblick aber, in dem das Zweibein die Nahrungsversorgung des Tieres übernimmt, machen sich die ersten Schwierigkeiten bemerkbar. In einem großen zoologischen Garten befinden sich mindestens Hunderte der verschiedenartigsten Tiere. Was für eine Mühe es macht, alle diese hungrigen Mäuler zu stopfen, und

Riesenmengen von Bananensalat werden täglich zubereitet...

zwar mit der Nahrung zu stopfen, die für das betreffende Tier die richtige ist, das kann man sich als Fernstehender überhaupt nicht vorstellen. Interessant ist es darum, in einem Zoo nicht nur die wilden Tiere zu betrachten, sondern auch einmal einen Blick in die Tierküche zu werfen.

Die anspruchsvollsten Herrschaften, die ein Zoo beherbergt, sind weiland unsere liebsten Freunde: die Affen. Es gibt Köchinnen, die den ganzen Tag nichts weiter tun als für die Affen zu kochen. Nudeln, Haferflocken, Bohnen, Mohrrüben und Reis, alles das kommt auf ihren Tisch. Die jungen Affen werden mit frischen Eiern bedacht, und zum Frühstück gibt es herrliche Salate aus Bananen, Feigen, Datteln und ähnlichen Südfrüchten, an die die hohen Herrschaften von ihrer Heimat her gewöhnt sind. Schlangen machen weniger Arbeit, sie verspeisen Kaninchen und, falls es sich um Riesenschlangen handelt, auch kleine Ferkel in lebendem Zustand, weshalb es nicht schön ist, einer solchen Fütterung beizuwohnen. Für die Bewohner des Aquariums gibt es wieder eine besondere Abteilung; denn auch die kleinen Schlangen, die zahllosen Arten von Eidechsen, Salamandern und dergleichen, wollen ordentlich essen. Da wird nun jedem Geschmack in der grotzartigsten Weise Rechnung getragen. Für die Herrschaften, die gerne Mehlwürmer verzehren, hat man besondere Mehlwurmbecken, die in Gläsern gehalten werden, eingerichtet. In Hunderten von Gläsern summen und brummen die schwarzen Gesellen, bis sie „schlachtreif" geworden sind. So groß ist der Bedarf an Fliegen, daß die zum Beispiel im Berliner Zoo angelegte Fliegenzucht eines eigenen



Was monatlich von den Tieren im Zoo verzehrt wird.

großen Raumes bedarf, um der großen Nachfrage nach saftigem Fliegenbraten entsprechen zu können. Was für große Unmengen von Futtertieren die Speisekammer eines großen Aquariums durchwandern, kann man aus folgenden Zahlen ersehen: In einem einzigen Monat verbraucht so eine Speisekammer Tausende von Engerlingen, Schnecken und Heuhüpfern; 500 Mäuse, 4000 Frösche und drei bis vier Zentner Futterfische kommen und gehen. Die Krokodile des Berliner Zoo verspeisen alljährlich sechs bis acht Zentner Pferdefleisch. Die Zahl der Kaninchen, Meerschweinchen und Klein-Ferkel, die den Tieren zur Nahrung dienen, erreicht ebenfalls eine bedeutende Höhe. Ein Besuch in der Zookuche ist so interessant, daß man allein mit der Beschreibung viele, viele Seiten füllen könnte. Aber dazu fehlt es uns hier an Raum, und so wollen wir denn mit der Feststellung schließen, daß es wahrhaftig nicht ganz einfach ist, Tiere in Gefangenschaft mit der ihnen zuträglichen Nahrung regelmäßig und [illegible] zu versorgen.

Bonzo verwandelt sich

Vor vierzehn Tagen brachte ich euch den zerstückelten Bonzo. Heute bringe ich ihn zusammengesetzt und, wie ihr seht, wieder in einer freundlich-lächelnden Stellung. Ich sagte euch schon, daß Bonzo ein Staatskerl ist und ein Prachtdurche dazu.

Diesmal stellt er sich euch als Verwandlungskünstler vor. Zu diesem Zweck hat er sich zunächst

einmal auf seine Hinterpoten gestellt, hat die Beine übereinandergeschlagen, steckt ein Stück seiner Zunge raus (oh! wie unanständig!) und hat im übrigen das ganze Gebahren eines Bären, aber eines gezähmten, drolligen Bären. (Bonzo brächte es trotz seiner schauspielerischen Talente nicht fertig, den „wilden" Bären darzustellen.)

Bonzo wünscht nun, daß ihr euch mit ihm und seiner Garderobe beschäftigt. Zu diesem Zweck hat er drei Anzüge aus seinem Kleiderschrank geholt, die er euch gern zur Verfügung stellt. Er stellt euch die Aufgabe, ihn zu kleiden.

Bonzo tritt dann in der ersten Szene als eine Dame auf. Es wird ein Gemisch des 19. und 20. Jahrhunderts werden. Bonzo hat nämlich ein ganz nettes, ärmelloses Kleid, das aus dem 20. Jahrhundert sein kann. Aber das Kapotthütchen — sofern es nicht eine Schlafhaube der Großmutter ist — paßt nicht mehr so recht zum ärmellosen Kleid.

Das kümmert Bonzo wenig, und euch soll es ja nur Spaß machen.

In der zweiten Szene verwandelt sich Bonzo zu einem „Gecl", oder sagen wir lieber zu einem ausgesprochenen „Kavalier" mit steifem Hut, dicker Zigarre, modernem Stock. Diese Kleidung, meint Bonzo, könnte auch ein Spanier tragen. Also: „Bonzo als stolzer Spanier".

In seiner Schlußszene stellt er sich dann als waschechter Matrose von der Wasserkante vor. In dieser Kleidung wird er wohl am drollsten aussehen, denn Bonzo hat an sich schon die Figur eines „vollen" Kapitäns. Wenn er es auch noch nicht zum Kapitän gebracht hat, wird er als Matrose sich auch ganz gut ausnehmen.

Und nun geht euer Bestes, um die Sache recht humoristisch zu gestalten. Schneidet Euch Bonzo und seine drei Kleider erst mal aus, holt euch Buntstift oder Farbenkasten und bringt die Kostüme in malerische Pracht. Dann zieht ihm die Kleider an und das Spiel kann beginnen. Die Kleider für Bonzo sind im ersten Schneideratelier einer Großstadt hergestellt, so daß ihr wegen des „Kleiderstoffes" keine Bedenken zu haben braucht.

Ich würde ganz gern eure Arbeit bewundern. Wer also Lust und Liebe hat, kann mir Bonzo als Verwandlungskünstler vorstellen.

Onkel Caju.

Wie die Schnecke zu ihrem Haus kam

Von Marta Seyfried.

Als Gott alle Tiere erschaffen hatte, suchte ein jedes sich einen Unterschlupf. Der Maulwurf grub sich Gänge in die Erde, Kaninchen und Mäuse taten dasselbe. Fliegen und Mücken suchten sich Blumen und Blätter, und die Vögel bauten sich ihre Nester. Auch Frau Schnecke kroch unter ein Wegerichblatt. Sie trug damals noch kein Haus; doch das Wegerichblatt bot Schutz genug. Als aber der Sommer vorbei und es Herbst geworden war, fiel der Schnecke ein, einmal einen Ausflug in ihre Umgebung zu machen. „Drüben am Bach stehen so schöne Herbstzeitlosen. Ich will sie einmal besuchen" — dachte sie. Und so wanderte sie eines Morgens den Herbstzeitlosen entgegen. Sie kroch über den Weg, den kleinen Abhang hinunter und dachte dabei in ihrem Sinn, daß solch ein sonniger Herbsttag doch schön sei, und daß sie auch mal wo anders wohnen wollte, als immer unter dem alten Wegerichblatt. Dabei war es plötzlich Abend geworden. — „Die Sonne neigt sich am Himmel", sagte sie vor sich hin, „ich werde mir erst einen Unterschlupf für die Nacht suchen und morgen zu den Herbstzeitlosen gehen. Ei — sieh, da steht ja schon ein Fliegenpilz." — Als aber die Schnecke zu dem Fliegenpilz kam, saß schon ein Platz. Du mußt dir schon etwas anderes suchen, Frau Schnecke." — — Die Schnecke kroch weiter. Zwerg darunter. „Guten Abend", sagte die Schnecke „kann ich hier vielleicht eine Unterkunft für die Nacht finden?" „Hier" — lachte der Zwerg — „hier wohne ich. Da ist für einen anderen kein Platz."

Da stand eine Hustlattichpflanze mit wunderschönen breiten Blättern. Doch als die Schnecke sich darunterschieben wollte, versperrte ein dicker Käfer ihr den Weg. „Holla, Frau Schnecke", brummte er sie an, „hier sind alle Wohnungen vergeben. Unter diesem Blatt wohne ich, unter dem andern mein Onkel und oben eine Fliegenfamilie. Bitte sehr — wollen sie sich weiterbemühen?" — Die arme Schnecke kam gar nicht dazu, irgend etwas zu sagen. Sie war den Abhang schon fast emporgeklettert, als sie sich von dem Schreck erholte. — „Dort ist ein niederes Astloch. Ich will es noch einmal versuchen", — dachte die Schnecke dann und senkte ihre Fühler vorsichtig in das Loch. Doch da fuhr eine giftige Spinne sie an: „Bäh ist denn das schon wieder? Man kann noch nicht mal in seiner Wohnung unbehelligt sein. Solch ein Wandervolk ist zu faul, sich eine Wohnung zu bauen und sucht dann ehrbare Leute heim — —", so schalt es böse hinter der erschrockenen Schnecke her. Da hockte sie nun wieder auf der Straße und sah trübsinnig vor sich hin. Ein verspäteter Sonnenstrahl kam daher. — „Schnecke, was macht du für ein trübes Gesicht?" — — „Ich bin das ärmste Geschöpf. Ich habe kein Heim — —" „Such dir eins", — lachte der Sonnenstrahl und huschte davon. Kam dann der Wind: „Schnecke, was hockt du hier?" — — „Ich bin das ärmste Geschöpf", sagte die Schnecke grämlich, „ich habe kein Haus." — — „Sei flink wie ich, dann findest du eins", — antwortete der Wind und lief zu den leuchtenden Ahornblättern. Und dann kam der Abend dahergeschritten und fragte: „Was macht du denn hier, Schnecke?" Und wieder sagte die Schnecke ihr Sprüchlein her. — „Aber Schnecke", sagte der Abend sanft — „ich verstehe dich nicht. Du hast doch deine Wohnung unter dem Wegerichblatt. Gehe hin." — „Dorthin komme ich nicht mehr; denn es wird dunkel." Da ging der Abend kopfschüttelnd von dannen. Die Schnecke aber dachte, daß die Welt doch sehr schlecht sei — da ihr keiner helfen wollte — und daß ihr hier doch alles mögliche passieren konnte, und dabei wurde sie immer trübsinniger. Plötzlich wurde es merkwürdig still in der Natur. Und als die Schnecke den Kopf hob, stand der Herrgott vor ihr. — „Was macht du denn auf der Straße?" fragte er. „Alle Geschöpfe haben doch ihr Heim und schlafen schon lange." — „Ich bin das ärmste Geschöpf auf der ganzen Welt; denn ich habe heute Nacht kein Heim", — antwortete die Schnecke traurig. Der Herrgott fragte nicht weiter und lächelte auch nicht über die langsame Schnecke. Er neigte sich in Güte über das kleine Tier und sagte: „Kleine Schnecke, du sollst nicht schutzlos auf der Straße sein. Trage hinfort dein Haus immer bei dir." — Wer war da froher als die Schnecke? Dankbar sah sie dem Herrgott nach und trägt seitdem ihr kleines Haus auf dem Rücken.

Wer kann's erraten?

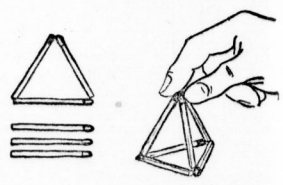
Nennst zweimal du den gleichen Laut,
Hast du ein seltsam Wort gebaut;
Hast du ein traurig Haus genannt,
Von dem die Freude stets verbannt.

Wer dorten wohnt, der tut's gezwungen,
Dort wird kein lustig Lied gesungen,
Solls einmal einen Glücklichen fassen,
Ist er bereit, es zu verlassen.

Auflösung: Kerker.

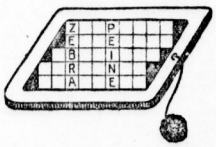
Ein neues Streichholzkunststück

Ihr sollt aus sechs Streichhölzchen vier gleichseitige Dreiecke herstellen. Da die Lösung schon dabei ist, ist dies für euch keine Kunst, das Richtige



zu finden. Aber ihr könnt euren Freunden und Freundinnen diese Aufgabe vorlegen. Da werdet ihr sehen, wie sie sich abmühen, die Lösung zu finden; ihr mußt das „Geheimnis" zunächst für euch behalten und erst dann, wenn der andere nicht vorwärts kommt, dasselbe preisgeben.

Füllrätsel



Die einzelnen Reihen sind durch Buchstaben zu fünf waagerechten Worten zu ergänzen, die folgende Bedeutung haben:

1. Modernes Verkehrsmittel,
2. Besitz.
3. Tätigkeit beim Reinigungsbad.
4. Wort für grausame Herrscherregime.
5. Europäisches Land.

Auflösung: 1. Zeppelin, 2. Eigentum, 3. Ringelreien, 4. Tyrannei, 5. Finnland.

Doppelsinnig

Es ist im Gebirg' eine üppige Flur,
Im Haus dient zu niedrigen Zwecken es nur.

Auflösung: „Zeppelinwiese".

Verantwortlich: Carl Jangbauer, Halle.

Weiße Zähne machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Man verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001237/fragment/page=0014